The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Bossman (?) Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 308 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 8. März 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 56

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Etwa 200 Menschenleben

Hat der neuerliche Schneesturm in Oesterreich und anderwärts gekostet! — Die Lawinenstürze.

Wien, 8. März. Nach neuester Schätzung hat das jüngste Schneetreiben, welches in einem großen Theile Europas — am verhängnißvollsten in Tirol — drei Tage hindurch wütheete, über 200 Menschenleben gekostet!

Man weiß bestimmt, daß durch Lawinenstürze in den österreichischen Gebirgen allein über 150 Personen umgekommen sind.

Zu Granz wurde ein Bauernhaus vollständig begraben, und 17 Personen wurden dabei getödtet, darunter 9 Kinder.

Im Anlaufthal wurde ein Unterkunftgebäude für Eisenbahner von einer Lawine zerschmettert, und 40 Mann kamen dabei um, während 12 gerettet wurden.

Man glaubt, daß, wenn erst die Eisenbahn- und die Telegraphenverbindung vollkommen wiederhergestellt ist, noch mehr derartige Fälle bekannt werden, und daß alsdann die gesammte Opferzahl sich als noch größer herausstellen wird.

Der Sturm war der furchtbarste in den letzten Jahren, und vielfach hat er eine so große Nothlage hervorgerufen, daß öffentliche Abhilfemaßnahmen erforderlich sind.

Ptomainvergiftung

Im Berliner Virchowhospital durch Hühnerfrikassee!

Berlin, 8. März. 94 Wärterinnen und Pfleger des Virchowhospitals leiden augenblicklich — obwohl nicht lebensgefährlich — an Ptomainvergiftung infolge des Genusses von Hühnerfrikassee.

Diesmal keine Dividende

Hamburg, 8. März. Das Direktorium der Hamburg-Amerikanischen Dampfergesellschaft beabsichtigt, die Dividende für dieses Jahr zu übergehen.

Im letzten Jahr war eine Dividende von 6 Prozent ausgezahlt worden.

Luftschiffer fast ertrunken!

Antwerpen, 8. März. Die französischen Luftschiffer Henri Leblanc und Louis Dupont sind, während sie über die Schelde in einem Ballon flogen, mit demselben gestürzt und nur mit knapper Noth dem Ertrinkungstode entgangen.

König Alfonso verletzt!

Madrid, Spanien, 8. März. Es wird hierher gemeldet, daß der König Alfonso, der als großer Automobilraser bekannt ist, unweit Sevilla bei einem Kraftfahrerunfall leicht verletzt wurde.

Seine Maschine rannte, während sie einen steil abfallenden Schlangenweg herabsauste, gegen eine Mauer und wurde demolirt.

Außer dem König befand sich der Marquis Viana in dem Automobil.

Madrid, 8. März. Später wurde die Angabe, daß König Alfonso bei einem Automobilunfall unweit Sevilla verletzt worden sei, aus Hofkreisen für falsch erklärt. Der König ist übrigens gegenwärtig in Marokko. Er hatte indeß vor acht Tagen einen derartigen Unfall in der genannten Gegend.

Mag mit dem Leben davonkommen

Cadiz, Spanien, 8. März. Die Aerzte, welche den Vizeadmiral Cervera behandeln, haben jetzt doch Hoffnung, daß der Patient aufkommen könne.

(Es war vor mehreren Tagen gemeldet worden, daß er dem Tode nahe sei und bereits die letzten Sakramente erhalten habe.)

Weiteres zu den ital. Wahlen.

Rom, 8. März. Die späteren Berichte erhöhen eher noch die Mehrheit, welche das jetzige Ministerium bei den, schon kurz erwähnten gerstigen Wahlen für die Abgeordnetenkammer erhalten hat.

Doch haben die Sozialisten und die Republikaner je 6 Sitze gewonnen.

Die Klerikalen, welche zum ersten Mal seit 1870 an der Wahl selbständig theilnahmen, gewannen ebenfalls verschiedene Sitze, entwickelten jedoch nicht die Stärke und Leistungsfähigkeit ihrer Organisation, welche man von ihnen erwartet hatte.

Papst etwas besser.

Rom, 8. März. Der Arzt des Papstes Pius fand bei seinem heutigen Besuche den Kirchenfürst etwas besser. Dennoch bestand er darauf, daß er das Zimmer hüte und vorerst keine Audienzen empfange.

Gestern Nacht hatte es geheißen, die Unpäßlichkeit des Papstes sei in Influenza übergegangen, und sein Zustand flöße einige Besorgniß ein.

Wieder ein Telephonfeuer.

Turin, Italien, 8. März. Im städtischen Telephonzentralamt brach eine Feuersbrunst aus, welche den Telephondienst in der ganzen Stadt lähmte.

Man fürchtet, daß großer Schaden verursacht worden ist.

Inland.

Zugunsten der Eisenbahnen.

Bekannter Bundesrichter erklärt Missourier Zweicents-Fahrgesetz für ungiltig.

Kansas City, Mo., 8. März. Eine bemerkenswerthe Entscheidung zugunsten der Eisenbahnen hat Richter McPherson vom Bundesgericht heute abgegeben. 18 Missourier Bahnlinien hatten erklären lassen, daß das Staatsgesetz, welches den Bahnfahrpreis auf 2 Cents festsetzt, und ein anderes, welches die Frachtraten regelt, einen konfiskatorischen Karakter hätten, und die Durchführung dieser Gesetze verboten werden sollte.

Der Staat Missouri ließ einen Standpunkt energisch vertheidigen; aber der Bundesrichter trat der Auffassung der Eisenbahnen vollständig bei und erklärte, die Eisenbahnen könnten bei solchen Gebühren nicht lohnend betrieben werden, und seiner Meinung nach sollte eine Eisenbahn, nach Abzug aller Kosten, einen Profit von mindestens 6 Prozent pro Jahr haben.

Ferner sagte er, die geschäftlich stärksten Bahngesellschaften sollten nicht unter 2½ Cents pro Meile Passagegeld berechnen dürfen, und die schwächeren nicht unter 3 Cents. Beide Gesetze waren, nach gemeinsamem Einverständniß, vorläufig probeweise durchgeführt worden.

Gouverneur Hadley war von der obigen Entscheidung nicht sonderlich überrascht, erklärte aber, dieselbe sei unzutreffend, und der Staat werde jedenfalls an das Bundesobergericht appelliren.

Neue Lohnherabsetzung.

Betrifft etwa 3000 Angestellte einer Eisenfabrik!

Phoenixville, Pa., 8. März. Die „Phoenix Iron Co." ließ heute eine zehnprozentige Lohnherabsetzung eintreten. Dieselbe betrifft etwa 3000 Angestellte und umfaßt sämmtliche Abheilungen des Geschäfts, abgesehen von den Zeichnern und dem Generalbüro.

Diese Gesellschaft ist eine der größten unabhängigen Unternehmungen in der Eisenindustrie. Sie hatte erst voriges Jahr die hiesige Anlage verbessert und vergrößert; aber dieser Winter war die flaueste Zeit, welche man seit vielen Jahren in unserem Städtchen verspürt hat.

New York, 8. März. Charles M. Schwab, Präsident der „Bethlehem Steel Corporation" (einer Konkurrentin des Stahltrusts, dessen Präsident er früher war) erklärte heute, er glaube zwar, daß ein weiteres Sinken der Stahlpreise eintreten werde, ehe eine gründliche Ausgleichung der Verhältnisse erfolge; aber gleichwohl beabsichtige seine Korporation keine Lohnbeschneidung, und weiterhin würden die Verhältnisse sich wieder bessern.

Neues Pulvermühlenunglück

Hat wieder eine Anlage der „Du Pont Co." betroffen!

Wilmington, Del., 8. März. Bei einer Explosion in den Hagley-Anlagen der „Du Pont Powder Co." (welche thatsächlich die ganze Pulverproduktion des Landes kontrollirt) wurde ein Mann getödtet, und mehrere Andere wurden leicht verletzt. Die beiden dortigen Pulvermühlen wurden zerstört, und auf Meilen in der Runde konnte man die Erschütterung wahrnehmen.

Der Umgekommene ist der 50jährige George Whitman. Verursacht wurde das Unglück durch die Explosion eines Experimentirfasses.

Streikunruhen,

Wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Woodbine, N. J., 8. März. In einem Krawall in Verbindung mit dem Streik in der hiesigen Hutfabrik wurden verschiedene Personen verletzt.

Ein Volkshaufe von etwa 400 Personen griff ein Dutzend Arbeitswillige an, und Steine, Ziegel und sonstige Wurfgeschosse wurden geschleudert.

Entweder — oder!

Manitowoc, Wis., 8. März. Mitglieder der römischkatholischen Kirche, welche zur sozialistischen Partei gehören, müssen zwischen dieser und ihrer Kirche wählen! Dies gab Pfarrer Kubiszewsky, von der polnischkatholischen St. Maryskirche, in einer Rede zu verstehen, unter Berufung auf ein Rundschreiben des Papstes. Man erwartet, daß alle katholischen Priester in diesem Staat sich in ähnlicher Weise auslassen werden.

Die nächste Veranlassung hierzu gab die Thatsache, daß Peter Kaufmann, ein Mitglied der katholischen Kirche, neuerdings von den Sozialisten als Kandidat für das Amt des Stadtschatzmeisters aufgestellt wurde. Er ist indeß von der Kandidatur zurückgetreten, und es heißt, daß er seine Verbindung mit der Partei völlig lösen werde.

Zwei Flußdampfer verbrennen!

Gallipolis, O., 8. März. Die Dampfer „J. M. Bowell" und „Emma Marie", welche zum Schleppen von Kohlenbooten benutzt wurden, sind an der Mündung des großen Kanawhaflusses bis zum Wasserspiegel niedergebrannt und untergegangen. Das Feuer wurde durch die Explosion entweder einer Laterne oder einer Oelkanne auf einem der Boote verursacht.

Den Mannschaften gelang es, sich an den Strand zu retten.

Flottenhöfe gehen nicht ein!

Washington, D. C., 8. März. Die Weisung, welche noch der vormalige Flottensekretär auf Veranlassung des Präsidenten Roosevelt erlassen hatte, und wonach die Flottenhöfe zu Pensacola, Fla., und zu New Orleans abgeschafft werden sollten, ist vom jetzigen Flottensekretär Meyer widerrufen worden.

Die Kunde hiervon wird jedenfalls von den betreffenden Angestellten, deren nicht wenige an Ort und Stelle auch Heime haben, mit großer Befriedigung aufgenommen werden.

Gnädig abgelaufen.

Brockton, Mass., 8. März. Der Ausbruch eines Feuers in der Pfarrschule der Kirche zum Heiligen Herzen, heute Nachmittag, rief eine schlimme Panik unter den 300 anwesenden Schulkindern hervor. Dennoch gelang es, alle in Sicherheit zu bringen. Das Schulgebäude wurde schlimm beschädigt.

Nachdem die Feuerwehr sich vergewissert hatte, daß alle Kinder gerettet waren, richtete sie ihre Bemühungen auf die Kirche selbst, die gleichfalls von den Flammen bedroht war.

Millionär erschossen.

Nogales, Arizona, 8. März. Don Luis Proto, bekannter Millionär-Viehweidebesitzer, auch Kaufmann und einer der Pioniere dieser Gegend, wurde unweit der Bahnstation Devisadores, während er auf dem Ritt nach seiner Viehfarm war, aus dem Hinterhalt erschossen. Alle Umstände des Mordes sind noch in Geheimniß gehüllt.

(Später:) Proto wurde durch 5 Schüsse getödtet. Es wird noch bekannt, daß er häufig Trubel mit seinen Angestellten hatte; auch war er in mehrere Prozesse über das Besitzrecht auf Theile seiner großen Viehfarm verwickelt.

Ende eines Schuhmacherstreiks.

Brockton, Mass., 8. März. Die Fabriken der „W. L. Douglas Shoe Co." (deren Hauptperson einen Termin hindurch Staatsgouverneur von Massachusetts war) nahmen heute ihre volle Thätigkeit wieder auf, nachdem 425 Lederstichmacher, die vor einer Woche an den Streik gegangen waren und hierdurch etwa 1650 Angestellte zur Unthätigkeit genöthigt hatten, zur Arbeit zurückgekehrt waren. Es ist ein gütliches Abkommen zwischen den Leuten und der Fabrikgesellschaft erzielt worden; die Einzelheiten desselben wurden aber nicht bekannt gegeben.

Elektrische Hinrichtung.

Ossining, N. Y., 8. März. Im Gefängniß von Sing Sing wurde heute der Neger William Jones im elektrischen Richtstuhl zu Tode gebracht, wegen Ermordung von Llewellyn Bunn zu Hempstead, Long Island, am 1. September 1907. (Jones war nebst Bunn in einem Leihstall angestellt und hatte im Verlauf eines Streites über eine geringfügige Angeleenheit Bunn erschossen.)

Der Strom wurde dreimal angedreht, ehe die Aerzte erklärten, daß der Tod eingetreten sei.

Anwälte haben das Wort.

Nashville, Tenn., 8. März. Im Carmack-Prozeß gegen Oberst Cooper, seinen Sohn und den Ex-Sheriff Sharp sind jetzt die Schlußplaidoyers im Gange. Das Publikum bedauert es riesig, daß „nur" 3 Anwälte für jede der beiden Partien sprechen sollen.

Richter Hart warnte das, ungeheuer zahlreich erschienene Publikum vor allen Beifalls- oder sonstigen Kundgebungen.

Bahnunglück.

Dover, Me., 8. März. Eine Depesche, welche hier eintraf, besagt, daß der, von Montreal nach St. John bestimmte Morgenzug auf der kanadischen Pazifikbahn zwischen Jackman und Greenville entgleiste, und daß mehrere Personen getödtet wurden.

Aus Greenville, Guilford und Sangerville wurden Aerzte nach dem Schauplatz des Unglücks gerufen.

Lokalbericht.

Hopkins' Tod.

Zwei Männer des Mordes und drei der Beihilfe zum Morde bezichtigt.

Die Koronersjury, die heute noch den Inquest über den Tod des, wie an anderer Stelle berichtet, zu früher Morgenstunde erschossenen 37jährigen Hugh Hopkins, Nr. 6453 St. Lawrence Avenue, abhielt, hat den Schankkellner John Lettiere und einen gewissen Elmer Cueffo wegen angeblichen Mordes, Louis und Dominik Lettiere aber, sowie Joseph Pinto, wegen angeblicher Beihilfe zum Morde den Großgeschworenen überwiesen.

Cueffo hat zugegeben, daß er sich zur Zeit mit John Lettiere in der Wirthschaft Nr. 3701 La Salle Ave. befand und daß auch er einen Schuß auf Hopkins abgefeuert hat. Auch Pinto war im Lokal. Er behauptet aber, vom Morde keine Kenntniß gehabt zu haben. Koronersgehilfe Herrmann, der den Inquest leitete, äußerte die Ansicht, daß Hopkins wahrscheinlich das Opfer einer Verschwörung und hinterrücks niedergeschossen wurde.

Standard Oil-Prozeß.

Vertheidiger werfen den Anwälten der Regierung Rücksichtslosigkeit vor.

Vergeblich wurde im Bundesgericht heute von den Vertheidigern der Standard Oil Co. von Indiana Einspruch erhoben gegen die Vernehmung des Zeugen Clarkson Woodruff, eines im Ratenbüro der Alton-Bahn angestellten Kontoristen. Man habe ihnen diesen Zeugen vorher nicht namhaft gemacht, erklärten sie, und infolge dieser Rücksichtslosigkeit seitens der Regierungsanwälte hätten sie sich nicht auf die Widerlegung der Aussagen des Zeugen vorzubereiten vermocht. Hilfs-Distriktsanwalt Wilkerson sagte, daß er selber erst heute die Nothwendigkeit erkannt hätte, den Woodruff vorzuladen. Dieser hatte übrigens nur zu bestätigen, daß ein Abdruck des Frachttarifs Nr. 1203, auf den die Anklage sich großentheils stützt, schon im Jahre 1902 im Büro der Alton-Bahn ausgehängt, also „amtlich bekannt gegeben worden war". — Weiter wurde heute nur Herr Horace Tucker als Zeuge vernommen, Vorsitzer der St. Louis and Chicago Traffic Association. Auch er stellte fest, daß jener Tarif Frachtversendern sowohl wie Eisenbahnverwaltungen bekannt gewesen ist.

Advokatenhonorare.

Kriegsminister Dickinson tritt als Sachwalter von Kollegen auf.

Die Anwaltsfirmen Newman, Northrup, Levinson & Becker und Gregory, Poppenhusen & McNab haben im Auftrage von Aktionären der Western Life Indemnity Co. die Verwaltung dieser Gesellschaft angegriffen und aus einigen der Verwaltungsbeamten einen Haufen Geld wieder herausgeholt, um das diese die Gesellschaft „gemacht" hatten. Der Bundesgerichts-Referent Bishop hat begutachtet, daß die Honorare der beiden Firmen aus der Kasse der Versicherungs-Gesellschaft beglichen werden sollten, und zwar hat er jeder von ihnen $20,000 zugebilligt. Anwalt Percy B. Eckhart beanstandet diesen Betrag als zu hoch. Heute wurde vor Bundesrichter Kohlsaat über den Gegenstand verhandelt, und als Sachwalter der beiden genannten Advokatenfirmen trat dabei Herr John M. Dickinson auf, den Präsident Taft zum Kriegssekretär ernannt hat, obgleich der Herr sich einen Demokraten nennt.

Verdächtiger Todesfall.

Schwager der Verstorbenen und eine Hebamme im Untersuchungshaft.

Die 27jährige Frau Viktoria Wilkowska, Nr. 4822 Wood Straße, starb gestern Abend im St. Bernhard-Hospital an den Folgen einer angeblich strafbaren Operation. Auf Grund der, kurz vor ihrem Tode von ihr gemachten Angaben wurden ihr Schwager Stanley Witkowski und die Hebamme Frau Rosalie Tomaszewski, Nr. 4744 Paulina Straße, verhaftet. Jener soll Zeuge der angeblich von der Hebamme vollzogenen Operation gewesen sein. Die Angeklagten schmachten im County-Zwinger. Frau Tomaszewski gibt zu, im Hause der Frau Witkowski gewesen zu sein, leugnet aber, die Operation vollzogen zu haben. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Fuß abgefahren.

In der Annahme, daß ein in südlicher Richtung fahrender Straßenbahnwagen an der Nord Clark und Division Straße dort, wo er gerade stand, halten würde, versuchte der im Plaza Hotel wohnende, sechzig Jahre alte Rechtsanwalt Julius A. Coleman heute Vormittag auf die vordere Plattform des Wagens zu steigen, verlor den Halt und fiel. Dabei wurde ihm das linke Bein über dem Fußgelenk abgefahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im Passavant-Hospital.

Zu Tode gestürzt.

Durch einen Sturz aus einem Fenster seiner im vierten Stock des Hauses Nr. 3734 Cottage Grove Ave. gelegenen Wohnung ist heute früh der Bauschreiner Frank R. Richardson ums Leben gekommen. Da der Mann kurz zuvor einen Streit mit seiner Gattin gehabt hatte, nimmt die Polizei an, daß er sich in selbstmörderischer Absicht zum Fenster hinausgestürzt hat. Der Koroner hat die Untersuchung eingeleitet. Richardson war 53 Jahre alt.

Tödtliche Brühwunden.

Im Post Graduate-Hospital ist heute ein dreijähriges Söhnchen der Eheleute Tannura, 608 25. Straße, Brühwunden erlegen, welche das Kind sich am Samstag zugezogen hatte, indem es in einen mit kochend heißem Wasser gefüllten Waschzuber fiel.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
308
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ein Trost für Hopkins.

Erklärt, Col. Lowden habe ihm befriedigende Zusicherungen gegeben

Schreckschuß für Deneen.

Schweden erklären sich für Hopkins' Wiederwahl.—Mayor Busse wird Ordinanz für Abhaltung einer Sonderwahl in der 32. Ward mit seinem Veto belegen

Eine ungemeine Rührigkeit entfalteten heute die aus Chicago gebürtigen Mitglieder der Legislatur, die am Mittwoch allen Ernstes ihre Arbeiten und die Abstimmungen über den Sitz im Bundessenate wiederaufnehmen wird. Trotzdem eine Entscheidung im Allgemeinen nicht erwartet wird, war doch die Spannung, was die Woche bringen wird, allgemein. Ex-Senator Albert J. Hopkins, der sich heute Abend nach Springfield begeben wird, wird in dieser Woche besondere Anstrengungen, die Zahl seiner Stimmen zu vermehren, nicht machen. Er war, äußerlich wenigstens, recht befriedigt und erklärte mit großer Entschiedenheit, daß er in Washington von Col. Frank O. Lowden, der als einer seiner Mitbewerber galt, die Zusicherung erhalten habe, daß er sich nicht um den Sitz im Senat bewerben werde. Ueber die Gerüchte, daß Sprecher Shurtleff im Laufe der Woche mit Hilfe demokratischer Stimmen zum Bundessenator erwählt werden würde, und daß dieser Schlag am Donnerstag erfolgen solle, wollte sich der Staatsmann von Aurora nicht weiter aussprechen.

Shurtleff ist schweigsam.

Diese Gerüchte über ein Bündniß der Anhänger Shurtleffs mit den Demokraten, die ihm zum Sprecheramt verholfen haben, bildeten heute den Hauptgesprächsstoff in politischen Kreisen. Der Sprecher selbst war zu einer Aeußerung über diese angeblichen Pläne der Hopkins feindlichen Elemente überhaupt nicht zu bewegen. Er wollte sich nicht einmal zu einer Ableugnung verstehen. Gut unterrichtete Legislaturmitglieder auf der demokratischen Seite des Hauses, die dem Sprecher nahe stehen, erklärten, daß sie von einem derartigen Plane nichts wüßten, versicherten aber, daß die Mehrheit der demokratischen Minderheit sicher für den Sprecher zu haben sein würde, wenn er ihn nach der Toga gelüste, die bisher Hopkins getragen hat. Daß er die nöthige Anzahl republikanischer Stimmen aufbringen könne, um die nöthige verfassungsfähige Mehrheit zu erlangen, oder daß genügend Demokraten sich der Abstimmung fernhalten würden, um ihm eine Mehrheit der Abstimmenden zu sichern, darüber bestand bei ihnen kein Zweifel. Trotz alledem waren sie der Ansicht, daß die Wahl Shurtleffs kaum im Programme der Gegner Hopkins' vorgesehen sei.

Schreckschuß für Deneen.

Die allgemeine Ansicht ist immer noch, daß Gouverneur Deneen schließlich doch noch zum Senator erwählt werden wird. Die Gerüchte, daß ein Streich beabsichtigt werde, um Shurtleffs Wahl durchzusetzen, wurden in gut unterrichteten Kreisen vielfach als ein Schreckschuß für den Gouverneur angesehen, um ihn zu veranlassen, den Sitz im Bundessenate anzunehmen statt ihn Herrn Shurtleff zu überlassen, den die Opposition gegen Hopkins andernfalls erwählen würde. Eine Wahl des Sprechers würde dem Staatsoberhaupte nicht viel helfen, da Shurtleff die Pflichten seines neuen Amtes nicht vor Ablauf der Tagung der Legislatur übernehmen und bis dahin den Vorsitz im Unterhause beibehalten würde. Dies würde Deneen nicht viel nützen, da es ihm bezüglich seiner Pläne für die Legislatursitzung freie Hand nicht geben würde. Es ist die allgemeine Ansicht, daß Sprecher Shurtleff, selbst wenn er die Wahl zum Senator annehmen würde, das Sprecheramt bis zum Schluß der Tagung beibehalten würde, und hervorragende Demokraten haben offen erklärt, daß sie nur unter dieser Bedingung für ihn stimmen würden. Der Gouverneur würde unter diesen Umständen nicht besser fahren, da er selbst den Sitz im Senate verlieren würde, ohne in der Legislatur freie Hand zu erhalten.

Schweden für Hopkins.

Die Schwedische Republikanische Liga des Staates Illinois, die morgen in Chicago ihre Jahresversammlung abhält, wird einen Beschluß annehmen, in dem sie sich für eine Wiederwahl Ex-Senator Hopkins' aussprechen wird, da er als Sieger aus der Vorwahl hervorgegangen sei. Die Liga hat eine starke Mitgliedschaft unter den schwedischen Elementen des Staates.

Sonderwahl nicht zulässig.

Hilfs-Korporationsanwalt H. W. Hayes gab heute auf den Wunsch Mayor Busses ein Gutachten über die Zulässigkeit der Sonderwahl in der 32. Ward ab, welche der Stadtrath auf den 6. April anberaumt hat, um die Wahl eines Nachfolgers für den freiwillig aus dem Amte geschiedenen Alderman Homer E. Tinsman möglich zu machen. In dem Gutachten wird die Sonderwahl gemäß den Bestimmungen des Vorwahlen-Gesetzes für unzulässig erklärt, und Mayor Busse wird die in der letzten Sitzung des Stadtraths angenommene Ordinanz voraussichtlich mit seinem Veto belegen.

Wittert eine Verschwörung.

Es handelte sich wahrscheinlich um die Befreiung eines zum Tode Verurtheilten.

Gefängnißdirektor Will Davies glaubt hinter eine Verschwörung gekommen zu sein, deren Zweck anscheinend war, David Anderson, dem zum Tode verurtheilten Mörder des Polizisten Michael Callahan, die Freiheit zu verschaffen. An der Verschwörung waren seiner Ansicht nach einer oder der andere der fünf sogenannten „Trusties", d. h. Gefangene, die das Vertrauen der Gefängnißbeamten gewonnen haben und zu allerlei Dienstleistungen im Gefängniß verwendet werden, und mindestens einer der Schließer betheiligt. Er hat die Verdächtigen einem scharfen Verhör unterzogen und, obgleich sie ausnahmslos leugneten, die „Trusties" in Einzelzellen sperren lassen, in der Hoffnung, daß einer von ihnen bald mürbe werden und beichten wird.

Merkwürdiger Fund.

Es war gestern Morgen, als der Schließer Bruno Nitsky auf dem Gefängnißhof einen Gitterstab fand, der einen Theil eines Fenstergitters im vierten Stock des Gefängnisses gebildet hatte und durchgesägt worden war. Nitsky erstattete sofort Bericht. Herr Davies stellte unverzüglich das vorerwähnte Verhör an und ließ die „Trusties" einsperren. Er ist fest davon überzeugt, daß man nicht beabsichtigt hatte, den Gitterstab vollständig durchzusägen. Die Schließer und die „Trusties" müssen seiner Ansicht nach mit dem Thäter unter einer Decke gesteckt haben, da das betreffende Fenster von allen Theilen des Korridors aus deutlich gesehen werden konnte. Die Püfung der Zellenthüren und der übrigen Fenster verlief ergebnißlos. Es war Alles in schönster Ordnung. Heute Morgen fand aber Herr Davies in dem Abfallbehälter in der im obersten Stock des Gefängnisses gelegenen Küche eine 18 Zoll lange Stahlsäge, die augenscheinlich zum Durchsägen des Gitterstabes gedient hatte.

Die Verschwörer hatten wohl gehofft, daß der Kehricht und mit ihm die Säge unbeanstandet abgeholt und fortgeschafft werden würden.

„Ich glaube," sagte Herr Davies, „daß ich hinter eine Verschwörung gekommen bin, deren Zweck war, Anderson, der am 3. April gehängt werden soll, die Freiheit zu verschaffen. Der Bursche sitzt im 4. Stock. Er stand seit geraumer Zeit mit den „Trusties" auf sehr gutem Fuße. Sollte aber der Plan glücken, so müßte auch mindestens ein Schließer mit den Halunken unter einer Decke stecken. Ich hoffe, über kurz oder lang der Sache auf den Grund zu kommen."

Anderson und ein Genosse, Namens Bert McCagg, wurden am 3. Januar 1908 von dem Polizisten Callahan an Hoyne Avenue und Washington Boulevard angehalten. Er war im Begriffe, sie einem kurzen Verhör zu unterziehen, als Anderson sich losriß und ihn niederschoß. Auch McCagg wurde verwundet und starb nach wenigen Tagen im County-Hospital. Callahan fand auf der Stelle seinen Tod. Anderson und McCagg waren verdächtig, eine Anzahl Raubüberfälle verübt zu haben.

Darf Abrechnung fordern.

Ein Rechtsgutachten, das dem des Countyanwalts Lewis widerspricht.

Countyanwalt Lewis hat, wie seinerzeit berichtet, das Rechtsgutachen abgegeben, der Countyrath habe keine gesetzliche Befugniß, vom Sheriff eine Abrechnung in Bezug auf die Beköstigung der Gefangenen, bezw. einen Ausweis über die wirklichen Kosten zu verlangen, welche dem Sheriff aus der Speisung der Gefangenen erwachsen. Die Anwälte Eugene Pruessing und Julius Stern, Mitglieder des in der gleichen Angelegenheit von der Citizens' Association eingesetzten Untersuchungs- und Drängelungs-Ausschusses, sind anderer Ansicht. Nach einem von ihnen ausgearbeiteten, sehr gründlichen und mit zahlreichen Zitaten aus der Staatsverfassung und einschlägigen Gesetzesparagraphen versehenen Gutachten vertreten sie den Standpunkt, daß der Sheriff für die Beköstigung der Gefangenen dem County nur den wirklichen Kostenpreis berechnen darf, und daß deshalb die Countyverwaltung genaue Ausweise und Belege zu fordern berechtigt ist. Countyraths-Präsident Busse wird auch dieses Gutachten dem von ihm ernannten Untersuchungs-Ausschuß überweisen. Sheriff Straßheim erklärte übrigens, daß er sich vor der Abrechnung durchaus nicht scheue. Er habe ganz im Gegentheil schon alles Material dafür beisammen und sei jederzeit bereit, dieses vorzulegen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kaiserin Auguste Viktoria und Taormina von Hamburg; La Gascogne von Havre; Zeeland von Antwerpen; California von Glasgow.
Baltimore: Cassel von Bremen.
Gibraltar: Pannonia, von New York nach Triest.
Havre: Chicago von New York.

Die Fanatiker.

Weshalb sie Herrn Armstrong nicht zum Schul-Supt. wünschen.

Wollen den Kampf.

Privilegirung einer neuen Telegraphen-Gesellschaft befürwortet. — Die Neupflasterung der 47 Straße.—Zollfrevler ist in Gefahr.

Auf Betreiben von Frau Emily Hill, Präsidentin des Verbandes der Christlichen Temperenzfrauen von Cook County, hat heute die Konferenz der Baptisten-Geistlichen sich feierlich gegen die Ernennung irgend eines Mannes zum Superintendenten der städtischen Schulen erklärt, der gegen die Ertheilung sog. Temperenzunterrichts in den öffentlichen Schulen ist. Frau Hill sprach mit besonderer Entrüstung gegen den Vorsteher Armstrong von der Englewood-Hochschule, dessen Name in Verbindung mit der Schul-Superintendentur schon mehrfach genannt worden ist. Herr Armstrong, sagte sie, steht an der Spitze eines Ausschusses, welcher die Legislatur zum Widerruf jenes Staatsgesetzes zu veranlassen sucht, welches die Ertheilung des Temperenzunterrichts vorsieht, und zwar an der Hand eines Leitfadens, der mehr ein sensationelles Temperenz-Pamphlet ist, als sonst etwas. Die Konferenz-Versammlung hat sich nun zwar nicht ausdrücklich gegen Herrn Armstrong erklärt, hat aber beschlossen, sich über die Stellung, welche der Herr in dieser Frage einnimmt, zu vergewissern und zwecks gründlicherer Erörterung der ganzen Angelegenheit demnächst eine besondere Versammlung abzuhalten. — Im Laufe der Debatte wurde erheblich auf die „Vereinigten Gesellschaften" geschimpft und diesen ein Vorwurf daraus gemacht, daß sie den vorerwähnten Leitfaden, der von Aerzten und Pädagogen für geradezu gemeinschädlich erklärt worden ist, aus dem Schulgebrauch entfernt wissen wollen.

Zur Privilegirung empfohlen.

Der Stadtraths-Ausschuß für Oel-, Gas- und elektrisches Licht hat heute beschlossen, die „People's Mutual Telegraph Co." zur Privilegirung zu empfehlen. Bei einer früheren Gelegenheit hatte der Ausschuß das abgelehnt. Heute stimmten von sieben Mitgliedern, welche in der Ausschußsitzung anwesend waren, sechs für die Privilegirung, und nur einer, der Ald. Bowler, verblieb in der Opposition. Die Mutual Co. ist ein Unternehmen von Mitgliedern der Getreidebörse und richtet ihre Spitze gegen die Western Union und die Postal Telegraph Co. Sie will Chicago zunächst mit St. Louis und Kansas City und anderen Städten des Westens verbinden und verspricht eine bedeutende Ermäßigung der Raten für den telegraphischen Verkehr mit diesen Städten. Außer der Geschäftsstelle im Börsengebäude will sie mindestens noch ein öffentliches Telegraphenbüro in Chicago unterhalten. Ihre Leitungsdrähte will sie in Kondukten der Commonwealth Co. bis nach der Westseite laufen lassen und dann bis zur Stadtgrenze unter dem Gerüst des Douglas-Parkzweiges der Metropolitan-Hochbahn. Von da aus bis nach Joliet wird die Gesellschaft eine Leitung an Pfosten einrichten müssen, von Joliet aus aber kann sie die Leitungen unabhängiger Telephon-Gesellschaften mitbenutzen.

Pflasterung wird beschleunigt.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen stellt den Anwohnern der 47. Straße in Aussicht, daß mit deren Pflasterung, auf der Strecke von Cottage Grove Ave., nun nicht mehr länger gezögert werden wird. Im vorigen Herbst konnte die Arbeit nicht gethan werden, weil damals angeblich die benöthigten Granitblöcke nicht gut erhältlich waren.

Des Zollbetrugs verdächtig.

Die Zollbehörden haben Beschlag belegt auf eine vom New Yorker Importeur Vital Benguait hierhergeschickte Partie orientalischer Teppiche. Der Werth der Sendung ist von Benguait mit $2500 angegeben worden, soll aber mindestens $7000 betragen und mag sich noch höher stellen. Die Sache wird jetzt untersucht, und Benguait mag strafrechtlich belangt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Alexandria: Caronia von New York.
Genua: Cedric von New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen oder Schneefall — möglicher Weise schwerer—heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes. Lebhafter bis starker Nordostwind.

Illinois: Regen oder Schnee heute Abend und morgen, im nördlichen Theil möglicher Weise schwerer Schneefall; kälter im südlichen Theil. Lebhafter bis starker Nordostwind.

Indiana: Regen im südlichen, Regen oder möglicher Weise schwerer Schneefall im nördlichen Theil heute Abend und morgen; kälter morgen. Lebhafter bis starker Nordostwind.

Nieder-Michigan: Regen- oder Schneefall — möglicher Weise schwerer — heute Abend und morgen. An Stärke zunehmender Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 34 Grad; Nachts 12 Uhr 34 Grad; Morgens 6 Uhr 32 Grad; Mittags 12 Uhr 36 Grad.

Wenn Ihr sparen wollt — aber ohne Ruß — müßt Ihr diesen Stempel sehen:

CARBON SPRING WASHED COAL

Nimmt die Stelle von Hartkohlen und ist drei Dollars billiger. Sie ist von handlicher Nußgröße und von allen Ruß erzeugenden Stoffen gereinigt.

Brennt sie in Eurem Koch- oder Heizofen. Besitzt alle Vorzüge von gewaschener Kohle und keine ihrer Nachtheile.

Euer Händler kann Euch damit versorgen

City Fuel Company
125 Monroe Str.
37 Yards—Alle ein Telephon—Cntral 6600

Helft die Stadt rein halten

Odysseus' Heimkehr.

Humoristischer Gesellschafts-Roman aus Oesterreich. Von Wolf v. Tainach.

(19. Fortsetzung.)

Sarolta unterdrückte ein Lächeln. „Nervös? Worin besteht denn diese Nervosität?"

„O fragen Sie nicht! Ich könnte Ihnen serr viel erzählen!"

„Nun, erzählen Sie!"

„Nein, lieber nicht. Das ist nicht für Damen."

„Sie müssen heirathen, lieber Fürst," sagte Tante Mac.

„O nein! O nein!"

„O ja, o ja! Sie werden heirathen, und dann werden Sie nicht mehr, wie Sie sagen, nervös sein!" versicherte Tante Mac.

Aber der Fürst blieb dabei, daß er niemals heirathen werde.

„Sie thun ganz recht daran," sagte Sarolta bitter. „Heirathen Sie nicht!"

Fanny machte ihr sanft lächelndes Opheliagesicht, und man fuhr eine Weile stumm weiter. Der starke Wind, der den Fahrenden entgegenwehte, erschwerte die Unterhaltung.

Er wird doch heirathen, dachte Tante Mac bei sich, er thut nur so, er wird ganz bestimmt Fanny heirathen — warum blieb er sonst so lange hier, in dem langweiligen Pensionopolis, wo er nicht einmal auf die Jagd geht?

„Sonderbar," sagte Sarolta nach einer Weile. „Sie haben sich hier ein Sanatorium bauen lassen und leben doch immer in der Stadt."

„O, ich komme viel cheraus. Serr oft nur in der Nacht. Aber ich komme oft. Und wenn ich serr nervösisch bin, bleibe ich ville Tage im Sanatorium."

„Haben Sie denn eine eigene Menage dort?"

„Nein."

„Wie essen Sie denn?"

„O, nicht vill. Ich esse trockenes Brot, Aepfel und Nüsse."

„Sonst nichts?"

„Nein, sonst nichts. Es ist serr gesund, Nüsse."

Tante Mac bekam einen Schreck. „Werden wir denn heute auch weiter nichts als trockenes Brot, Aepfel und Nüsse bekommen?"

„Oh, ich habe Champagner mit und Bonbons."

Auf einem Hügel, dem man sich näherte, wurde ein Gebäude im Schweizerstil sichtbar. „Das ist es, das Sanatorium," sagte der Fürst.

Man stieg aus und klomm durch eine dürftige Gartenanlage den Hügel hinauf. Der Chauffeur blieb mit dem Automobil unten am Eingang bei dem „Gärtner", der zugleich die Stelle eines Hausverwalters einnahm und im „Wächterhause" logirte. Ein rothwangiger Bursche von etwa acht Jahren trug den Korb mit dem Champagner hinauf.

Das Sanatorium, in dem die Damen allerlei Wunderbares vorzufinden geglaubt hatten, war weiter nichts als eine einfache Durchschnittsvilla, wie es deren viele gibt, ausgestattet im banalsten Stil. Das Speisezimmer nahm den größten Raum ein. Es war ungeheizt. Die Damen waren sehr enttäuscht.

„Wir werden uns erkälten", sagte Tante Mac ärgerlich. „Es ist ja hier wie in Sibirien!"

„O", erwiderte der Fürst, „wir werden es gleich warm machen." Er zündete eigenhändig Feuer im Ofen an, holte aus einem Schränkchen Champagnergläser und stellte sie auf den Speisetisch. Unterdessen betrachteten die Damen vom Balkon des fürstlichen Schlafzimmers aus, dem Balkon, auf dem der Fürst, wie er erklärte, die Luftbäder zu nehmen pflegte, die Landschaft. Zum Glück hatten die Damen wärmende Pelze.

Nach einer Weile kam der Fürst auf den Balkon. „Kommen Sie, meine Damen, es ist Alles in Ordnung."

Es war in der That ein wenig behaglicher geworden. Das Feuer brannte, der Tisch war gedeckt, Schalen mit Konfekt standen umher. Der Fürst präsentirte aus einem Etui von maserirtem Birkenholz Zigaretten, öffnete eine Flasche und schenkte die Gläser voll.

Die Damen setzten sich, Tante Mac und Sarolta rauchend, der Fürst erhob sein Glas und verneigte sich vor allen drei Damen:

„A la santé de celle,
Qui fait la sentinelle
Devant la citadelle
De nôtre coeur fidèle."

Und trank darauf sein Glas leer und zerschmetterte es im Ofen, daß es in tausend Stücke splitterte. Nach russischer Sitte....

„Bravo!" rief Tante Mac und stürzte gleichfalls ihr Glas hinunter. Fanny nippte.

„Du mußt auch austrinken", sagte Tante Mac zu Fanny. „Du kannst ja gar nicht wissen, ob Du nicht vielleicht selber die Sentinelle bist, die vor der Zitadelle von dem treuen Herzen unseres lieben Wirthes, des Fürsten Wassili Michailowitsch Gontscharow, steht!"

„Was schwatzt Du da für Unsinn, Tante!" rief Sarolta übüer den Tisch hinüber.

Ophelia-Fanny lächelte.

Tante Mac hielt dem Fürsten ihr leeres Glas hin. „Schenken Sie ein, Fürst, man muß wirklich hier Champagner trinken, sonst friert einem das Blut in den Adern trotz Ihres Kachelofens. Das scheint ein Luftsanatorium für russische Bären zu sein!"

„Oder Bärenjäger", sagte Sarolta. „Schade, daß Ihr Freund Krohsenbach nicht mit bei der Partie ist."

„Bin ich Ihnen zu wenig, gnädigste Gräfin?" fragte Fürst Gontscharow, indem er Sarolta mit seinen wasserblauen Augen traurig ansah.

„Ich meinte nur, weil er als Ihr Jagdgenosse hierher passen würde. Er ist bei Ihren Bären schon beinahe selbst zum Bären geworden."

„O, ich muß serr bitten, nicht zu spotten über Bärenschießen, Bärenschießen ist eine serr edle Sache. Ich chabe das Bärenschießen im Blut. Ich chabe es geerbt von meinem Großvater."

„Kann man das auch erben?"

„Mann kann. Mein Großvater chat erschossen einen serr berühmter Bär, chat erschossen der Bär von Großfürst Nikolaus Pawlowitsch!"

„Hatte der einen eigenen Bären?" lachte Tante Mac, der Wärme und Champagner das Blut bereits rascher kreisen machten.

„O ja, er chatte. Er chatte ihn lebendig fangen lassen, in Kawkas-Kaukasus. Serr wilde Bestie. Serr wild! Und chatte ihn bringen lassen in leeres Zimmer in sein Palais in St. Petersburg."

„In ein Zimmer?" fragte Mac verwundert.

„Ja. An Kette in ein Zimmer. Nicht weit von Speisezimmer. Onne Maulkorb, onne Alles, nur Kette, lange Kette. So lang, daß Bär konnte gehen aufrecht auf zwei Beine gerade bis dicht vor Thür."

„Warum denn?"

„Bitte, einen Augenblick. Wenn Großfürst Nikolaus Pawlowitsch chatte Diner oder Souper mit Gäste und man chatte gespeist und Champagner getrunken. Großfürst sagie zu Gast, der erstesmal da war: Brüderchen, komm, ich werde Dir zeigen etwas serr Interessantes Und hat genommen Gast und geführt in Stube, wo ist gewesen Bär. Gast ist geworden hineingestoßen zu Thür, und Thür hinter Gast gemacht worden zu.

„Schrecklich!" rief Tante Mac. „Schenken Sie doch meiner Nichte ein! Die arme Fanny verdurstet ja!"

„O, bitte serr um Entschuldigung!" Fanny lachte und trank.

„Und was wurde dann weiter?" fragte Sarolta, der diese wiederholten Ablenkungen des Fürsten auf Fanny von seiten Tante Macs unangenehm zu sein schienen.

„Bitte, einen Augenblick. Also Gast wird in Zimmer hineingestoßen, sieht plötzlich Bär in anderer Ecke und ist natürlich entsetzt. Bär erhebt sich langsam und knurrt und geht langsam, ganz langsam, mit offener Maul auf Gast zu. Gast, entsetzt, mit starrem Blick auf Bär gerichtet, geht rückwärts bis an Thür. Thür ist verschlossen. Bär an langer Kette kommt bis ganz dicht an Gast, der an Thür steht, mit offener Maul und ausgestreckten Tatzen. Gast zittert. Und andere Gäste mit Großfürst Nikolaus Pawlowitsch sehen durch Löcher in Wand hinein und wollen beinahe sterben vor Lachen über Spaß von Nikolaus Pawlowitsch."

„Ich danke! Das ist kein schöner Spaß!" rief Tante Mac entrüstet.

„Und Ihr Großvater?" fragte Sarolta.

„Mein Großvater — Vater von meine Mutter — ist eines Tags auch Gast von Großfürst. Erstesmal. Wird hineingestoßen in Zimmer mit Bär. Besinnt sich nicht einer Augenblick, zieht Pistole aus seiner Tasche und schießt Bär tott. Auf der Stelle tott."

„Ah! Das war schön! Ihr Großvater soll leben!" rief Tante Mac. „Auf das Wohl von Wassili Michailowitsch. Trink aus, Fanny!"

Fanny trank und lachte.

„Was wurde denn mit Ihrem Großvater?" fragte Sarolta. „Hat ihn der Großfürst bestraft?"

„O nein! Chat ihn umarmt und gesagt: Brüderchen, du bist der einzige Mann mit Muth! Jawohl, das chat er gesagt!"

„Echt russische Verhältnisse!" rief Tante Mac, indem sie selbst die Champagnerflasche ergriff und sich einschenkte. „Erzählen Sie uns noch ewas von Rußland. Ich liebe Tolstoi! Ich glaube, dieser Mann zeigt den Russen den rechten Weg! Das ist ein heiliger Apostel! Der wird Rußland retten von der alten Barbarei!"

„Ich kenne Tolstoi persönlich," erwiderte Fürst Gontscharow. „Er ist so paradox. Warum chat er die Arbeit, die er predigt, nicht auf sich genommen? Es ist wahr, er kleidet sich wie ein Bauer und nimmt kein Geld — aber er lebt auf dem Gute, das er seiner Frau verschrieben hat, doch wie ein Grand seigneur, — und wenn er reist, reist er stets erster Klasse und im Extrazug und predigt freiwillige Armuth. O nein, ich liebe ihn gar nicht. Er hat vor Gott gemacht einen betrügerischen Bankerott. Und er verführt das Volk. Er hat noch mehr Unheil gestiftet als die Duma. O, er ist ein böser Mann."

„Das ist ja enorm interessant!" rief Tante Mac begeistert. „Also bös ist Tolstoi und nicht gut! Bitte, erzählen Sie weiter von Rußland, lieber Fürst!"

Aber der Fürst schüttelte den Kopf. „Bitte nein. Ich mag nicht erzählen. Rußland ist undankbares Volk."

Es war mittlerweile warm geworden, das Feuer im Ofen und der Champagner hatten ihre Wirkung gethan. Die Damen hatten die Pelze abgelegt.

Sarolta fing an sich zu langweilen. „Der Fürst hat ganz recht," sagte sie. „Was sollen diese ernsten Gespräche? Wir müssen überdies bald nach Hause. Es wird schon Abend." Sie stand auf, setzte sich an das Klavier und spielte eine ungarische Weise.

Fanny, die während der Erzählung des Fürsten ab und zu leise vor sich hingelacht, Bonbons gegessen und Champagner getrunken hatte, lachte plötzlich laut auf, erhob sich rasch und sagte: „Ich will tanzen!"

Der galante Fürst wollte sofort den Arm um ihre Taille schlingen, aber Fanny sagte: „Ich will allein tanzen!"

„Was soll ich denn dazu spielen?" rief Sarolta ärgerlich vom Klavier her.

„Was Du willst! Einen Walzer!"

Der Fürst zündete die Petroleumhängelampe über dem Speisetische an, die Sessel wurden an die Wand gerückt, Sarolta spielte einen Walzer.

Fanny stemmte die Hände in die Hüften, beugte sich nach links und rechts, vorwörts und rückwärts und begann dan erst langsam, dann rascher und rascher sich im Rhythmus der Musik zu wiegen und zu drehen.

Es war ein merkwürdiges Bild, die tanzende Ophelia mit den goldigen Locken in diesem einsamen Waldhause, beleuchtet von den rothgelben Strahlen der Petroleumlampe, die schöne Sarolta am Klavier, die üppige Tante Mac im Stuhl zurückgelehnt, während ihre Rechte das Kelchglas vor sich auf dem Tische umklammert hielt, und der lange, hagere Fürst Gontscharow aufrecht stehend und die wasserblauen Augen auf die liebliche Tänzerin gerichtet. Es war beinahe, als ob Salome vor Herodes tanze. Aber der Herodes dieses Luftsanatoriums hatte nicht die gleichen Gedanken wie jener Herodes, der Salome das Haupt des Johannes schenken mußte. Fürst Gontscharows begehrliche Gedanken waren nicht bei der Tänzerin, auf die er seine Augen gerichtet hatte, sie waren bei der schönen Klavierspielerin, die ihm den Rücken drehte, und um deren Willen er die Partie unternommen hatte. Fürst Gontscharow war eine andere Sorte Liebhaber als sein Hauptrivale, der stürmische, leidenschaftliche Mr. Patterson aus dem wilden Westen. Er versuchte es mit Zurückhaltung, ja sogar mit einer gewissen lässigen Gleichgiltigkeit. Er spielte den Mann ohne Wünsche, den Mann, der zu bemitleiden ist. Nur ab und zu ließ er es scheinbar gegen seinen Willen merken, für wen das unter der Asche glimmende Feuerrestchen seines Herzens bereit sei emporzulodern.

Die kleinen Füßchen Ophelias wirbelten jetzt so rasch im Kreise herum, daß die Goldlocken wie die Blüthenblätter einer Sonnenblume rings um ihr Haupt zu stehen schienen; plötzlich wankte Fanny und sank erschöpft auf den Diwan nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Hebt dieses auf.

Bekannteste Mittel für Nieren- und Blasenleiden.

Geht zu irgend einem guten Apotheker und holt folgendes: Halbe Unze Fluid Extrakt Buchu; halbe Unze Murax Compound; sechs Unzen guten reinen Gin; schüttelt es jedesmal gründlich und nehmt es in Dosen von einem bis zwei Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit.

Dies sollte gleich beim ersten Anzeichen von Kreuzschmerzen, rheumatischen Schmerzen, unterdrücktem oder häufigem Uriniren oder Schmerzen in den Weichen genommen werden. Sofortige Beachtung dieser Symptome ist nothwendig, um schlimmen Leiden wie Brights Krankheit oder Zuckerkrankheit vorzubeugen.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

Beruhigen den Reiz in der Luftröhre und lindern gründlich Husten und Halsschmerzen.

Proben frei versandt von John I. Brown & Son, Boston, Mass.

Morgen.

Kauft und backt morgen kein Brod. Ich werde Euch eine neue Methode zeigen, fünf Stunden Küchenarbeit zu sparen. Leset meine große Offerte morgen in dieser Zeitung.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Die Wildente", Schauspiel in 5 Akten, von Henrik Ibsen.

Am Sonntag: „Das Glashaus", Lustspiel v. Blumenthal; Montag: „Husarenfieber".

Bei der Aufführung von Ibsens Schauspiel „Die Wildente" — welche hier gesternAbend in vorzüglicher Darbietung erfolgt ist — kann man sich ebensowenig wie beim Lesen des Stückes des Eindrucks erwehren, daß Ibsen, in einer Anwandlung von grimmiger Selbst-Ironie, sich über sich selbst und eines seiner liebsten Steckenpferde lustig gemacht hat. In Gregers Werle, dem Manne mit den idealen Forderungen, der diese Forderungen beständig Leuten präsentirt, die sie weder begleichen wollen, noch können, glaubt man den Dichter selbst zu erkennen. Wie ein von dem Dichter und Moralphilosophen Ibsen ungewollter Sieg des Dramatikers Ibsen jüber jenen erscheint es Einem, daß bei der Lösung des Konflittes die Tragik in solchem Maße das Uebergewicht erhält, daß das Ganze hinauswächst über den Karakter der Tragikomödie, der ihm bis kurz vor den Schluß hin anhaftet.

Da „Die Wildente" hier in deutscher Sprache noch nie zuvor aufgeführt worden war, und da die Zahl der Ibsen-Leser keine sehr große ist, wird es wohl angebracht sein, zunächst den Inhalt des Stückes kurz zu skiziren:

Der verwittwete Großhändler Werle, ein reicher Hüttenbesitzer, ist vor Jahren mit dem Leutnant Ekdal assoziirt gewesen. Er hat es damals verstanden, die Verantwortlichkeit für große Holzdiebstähle, die zum Wohl und Besten der Firma ausgeführt wurden, seinem ziemlich kindsköpfigen Theilhaber aufzuwälzen, und dieser ist prozessirt und zu einer Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Der biedere Werle hat sich dann des jungen Hjalmar Ekdal „angenommen", der durch das Pech des Vaters aller Mittel entblößt und der Möglichkeit beraubt worden war, seine Studien fortzusetzen. Werle hat ihn das Photographiren erlernen lassen und ihm ein photographisches Atelier eingerichtet; um das Maß seiner Wohlthaten voll zu machen, verschafft er, in der Person seiner bisherigen Haushälterin Gina Hansen, dem jungen Manne auch eine zwar wenig gebildete, aber ungemein arbeitstüchtige Gattin. Sehr bald wird dem jungen Paare ein Töchterchen geboren. Als Papa Ekdal aus der Strafanstalt entlassen wird, zieht er zu seinem Sohne, für seinen Unterhalt aber sorgt der großmüthige Werle, indem er ihn Allerlei Abschriften besorgen läßt und ihm diese Arbeit weit über den Marktpreis lohnt.

Die Jahre gehen dahin. Im Hause Werle waltet als Haushälterin die fesche Wittib Sörby. Der einzige Sohn des Hauses aber hält sich dem Vater geflissentlich fern. Er hat diesem seine Beziehungen zur Gina Hansen nicht vergessen, nicht vergessen, daß seine Mutter vom Vater durch Vernachlässigung und offenen Treubruch schwer gekränkt worden ist. Auch den Fall des alten Ekdal hat er sich richtig konstruirt und seinem Vater auf's Kerbholz geschrieben. Nun hat dieser ihn veranlaßt, aus dem Waldgebirge, wo der Sohn den Betrieb eines Bergwerks der Firma geleitet hat, zur Stadt herunterzukommen. Der Vater will von dem Sohne auf gütlichem Wege die Einwilligung zu der von ihm geplanten ehelichen Verbindung mit Frau Sörby erlangen. Die verweigert ihm Gregers auch nicht, aber seine im Laufe der Jahre erkaltete Empörung über den Vater lodert von neuem und heller auf als je, als er erst jetzt erfährt, wie sein Vater sich der Ekdals angenommen, wie der Hausstand seinen Ursprung genommen, an dessen Spitze jetzt Hjalmar Ekdal steht.

Hjalmar Ekdal ahnt vorläufig den Zusammenhang der Dinge nicht. Er ahnt und weiß überhaupt wenig, dieser traurige Faulpelz und Gewohnheitslügner, für den als einzige Entschuldigung vorgebracht werden kann, was Dr. Relling, der borstige Zimmerherr seinerFrau, von ihm sagt: daß er eigentlich, gerade wie sein Vater der Leutnant, immer nur ein Rindvieh gewesen ist; man habe ihn verdorben durch Bewunderung seiner in Wirklichkeit garnicht vorhandenen Talente, und schließlich habe er's sich angewöhnt, sich selbst zu beweihräuchern.

Gregers Werle schätzt natürlich die Leute anders ein, als der alte Grimmbart Relling. Er leidet, wie dieser feststellt, am Rechtschaffenheitsfieber und am Vergötterungs-Delirium. Deshalb läßt er sich auch nicht davon abhalten, Hjalmar aufzuklären über den Grund der Wohlthaten, die ihm Papa Werle hat zutheil werden lassen. Hjalmar ist natürlich sehr entrüstet. Gregers hat gehofft, daß infolge seiner Enthüllungen es zu einer offenen Aussprache kommen werde zwischen Hjalmar und Gina, und daß dann diese, in voller Klarheit, ihre Ehe neu beginnen würden auf dem Boden der Wahrheit. Nicht so Hjalmar. Der versteht die „idealen Forderungen" des Freundes nicht. Er meint vielmehr, daß er, als Mann von Karakter, für den er sich doch hält, nun mit Gina nicht mehr unter einem Dache weilen dürfe. Die ihn zärtlich liebende Tochter, welche er nun nicht mehr für seine Tochter hält, stößt er mit theatralischer Rauhheit zurück, ohne sich darum zu kümmern, daß er das zarte Mädchen, dessen drohende Erblindung durch seelische Aufregung beschleunigt werden mag, auf's tiefste verletzt und betrübt. Dann geht er mit Relling und dessen versumpftem Stubenkameraden aus, um die Nacht zu durchkneipen. Am nächsten Morgen kehrt er verkatert in seine Wohnung zurück. Noch redet er sich ein, daß er „ausziehen" werde, aber er kann dem Frühstück nicht widerstehen, das Gina für ihn aufträgt, auch hat er ja keinen Hut, denn seine einzige Kopfbedeckung ist ihm auf der Spritztour abhanden gekommen, und ohne Hut kann er natürlich nicht fort. Er ißt und trinkt also mit gewohnter Gründlichkeit, und als nun Gregers Werle ihm erzählt von dem Liebesopfer für ihn, zu dem er inzwischen Hedwig überredet zu haben glaubt: das Mädchen werde ihm ihren liebsten Besitz opfern—die flügellahme Wildente, welche das Schmuckstück des Jagdbestandes bildet, der in dem für Papa Ekdal künstlich zu einer Art von Wald umgeschaffenen Giebelraum angesammelt worden, da läßt Hjalmar sich rühren, froh, daß Alles wieder beim Alten bleiben soll. Aber er hat Hedwig kurz zuvor nochmals zurückgewiesen, und nun hat diese es selber gemacht wie verwundete Wildenten es zu thun pflegen. Sie ist untergetaucht und hat sich festgebissen in dem Seetang auf dem Meeresgrunde, um nie wieder zum Vorschein zu kommen. Der Schuß, der von dem Bodenraum her tönt, hat nicht das Leben des verkrüppelten Vogels geendet, sondern das des Kindes — und es ist, alle Umstände in Betracht gezogen, vielleicht gut so. Gregers Werle aber, erschüttert durch den über alles Erwarten großen Erfolg, den er schließlich mit seiner „idealen Forderung" erzielt hat, verstört durch Rellings Prophezeiung, daß Hjalmar Ekdal auch durch diesen Schlag nichts einbüßen werde von seiner Selbstsucht und seiner Hohlköpfigkeit, tritt still vom Schauplatze ab, vermuthlich, um nun auch seinerseits nach Art der Wildenten zu thun. —

* * *

Wie bei der Aufführung aller Ibsen'schen Stücke ist auch bei dem gestern gegebenen, eine vom Spielleiter wohldurchdachte Ensemble-Leistung der darstellenden Kräfte die Hauptsache. Eine solche wurde geboten. Besonders muß aber doch hervorgehoben werden, daß die Hauptfiguren des Stückes eine geradezu mustergiltige Verkörperung gefunden haben. Frl. Speiers gediegene Leistung als „Helene Ekdal" darf als gleichwerthig jener zur Seite gestellt werden, welche vor Jahr und Tag auf derselben Bühne von Frl. Gertrud Müller in Hauptmanns „Hannele" geliefert wurde, und das ist vielleicht das beste gewesen, was man in diesem Genre bis dahin in Chicago zu sehen bekommen. Herr Duschak, dessen bedeutendes künstlerisches Können in der Partie des „Hjalmar" eine günstige Gelegenheit zur Entfaltung fand, spielte meisterhaft, und ebenso waren die Herren Marx („Relling") und Meltzer („Leutnant Ekdal") auf der vollen Höhe der Situation. Die ebenso schwierige wie undankbare Partie des „Gregers Werle" wurde von Herrn Hahn, der sie mit gutem Verständniß erfaßte, in folgerichtiger Weise durchgeführt, und auch Frl. Forster („Gina Ekdal") fand sich in einwandsfreier Weise mit ihrer Aufgabe ab. Die Nebenrollen waren in zufriedenstellender Weise besetzt mit Frl. Dierks und den Herren Schmidt, Lerski, Taussig, Rub und König. Alles in Allem genommen war die Vorstellung eine so vorzügliche und eindrucksvolle, daß es zu wünschen wäre, sie würde vor Ablauf der Spielzeit, vielleicht an einem Nachmittag, wiederholt werden.

* * *

Für nächsten Sonntag kündigt die Direktion ein neues Lustspiel von Oskar Blumenthal: „Das Glashaus", zur Aufführung an, und am Montag Nachmittag nächster Woche wird nochmals der zugkräftige Kadelburg'sche Schlager „Husarenfieber" gegeben. Zur Beruhigung der Theaterfreunde mag die Mittheilung dienen, daß die drohende Gefahr, es möchte mit dieser Spielzeit hier aus sein mit der deutschen Bühne, gehoben zu sein scheint. Frau Wachsner hat durch ihren Bevollmächtigten den Miethskontrakt für Powers' Theater von neuem abschließen lassen.

Entstehungsursache unbekannt.

Feuer im Miethshause hat etwa $2,500 Schaden angerichtet.

Auf unaufgeklärte Weise entstand gestern Abend Feuer im Miethshause Nr. 6401 St. Lawrence Ave. Die aus drei Familien bestehenden Bewohner mußten auf die Straße flüchten. Sie entkamen unversehrt. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $2500 Schaden angerichtet hatte.

— Gedanken — Karneval? Hier hat man sich überhaupt keine Gedanken zu machen, sondern sich nur zu amüsiren.

Gestrige Vereinsfeste.

C. von Wolfskeel begeht sein 20-jähriges Dirigenten-Jubiläum.

Zahlreiche Ehrungen.

U. A. wurde dem Jubilar eine goldene Uhr und Kette als Angebinde überreicht. — Erfolgreiche Agitationsversammlung Plattdeutscher Gilden in Yondorfs Halle

Zwanzig Jahre lang hat Herr C. von Wolfskeel in Chicago den Taktstock geschwungen, in unzähligen Proben sangesfrohen Landsleuten deutsche Lieder eingeübt, und gestern haben die vielen Freunde des beliebtenDirigenten mit ihm das Jubiläum gefeiert. Dazu hatte sich von Buffalo, N. Y., wo der Gefeierte früher thätig war, als Vertreter des Herwegh-Männerchors, des von ihm dort einst geleiteten Vereins, Herr John Goethe, zweiter Bassist, eingefunden, außerdem gingen dem Jubilar zahlreiche Glückwünsche, brieflich und in Depeschenform, zu.

In Schoenhofens Halle an der Milwaukee Ave., dem Schauplatz des Festes, herrschte schon früh am Nachmittag frohes Leben, und von Stund zu Stund wurde der Andrang größer. Brands Liedertafel und Konkordia Liedertafel, zwei der von Herrn von Wolfskeel seit Jahren geleiteten Vereine, eröffneten das Konzert mit dem Vortrage der Lieder „Es steht eine Lind'", „Still" und „In der Waldschenke", darauf sang der Polyhymnia-Damenchor das aus dem Schwedischen stammende Lied „Am Arensee", der Arion-Männerchor der Südseite schloß sich mit „Süß ist die Ruh" und „Des Waldes Morgengruß" an. Andere prächtigeDarbietungen waren: „Städtlein traut" und „An die Heimath" des Gesangvereins Edelweiß, „Ständchen" des Teutonia-Liederkranz, „Ein Frühlingslied", Sopransolo der Frau K. Lamack, das als Dreingabe von der Dame gesungene „Waldkirchlein", „Abendruhe" des Damenchors Edelweiß in Avondale, „Mutterliebe" und „Jägers falsch' Lieb" des Arion-Männerchors und Teutonia-Liederkranzes, „Des Zechers Kehle", ein Solo des Herrn Sam. Wohlkühn, „Schlaf süß", Brands Liedertafel, „Ein Berliner Kind", Kuplet desHerrn Frank Navotny, „Du mein Alles", Konkordia-Liedertafel, und der Massenchor „Des Löwen Erwachen". Zum Schluß des durchweg schönen Konzertes wurden dem gefeierten Dirigenten verschiedene werthvolle Angebinde überreicht, z. B. Seitens des Arion-Männerchors der Südseite und des Teutonia-Liederkranz durch Herrn Emil Richter eine schöne goldene Uhr nebst Kette. An das Konzert schloß sich ein Ball an. Die Anordnungen für das Fest hatten die Präsidenten und Sekretäre und andere Beamte der von Herrn von Wolfskeel geleiteten Vereine übernommen. Es waren das die Herren Theodor und John Spühler; Emil Richter, Arion; Boenicke und Geffert, Teutonia-Liederkranz; Gondolf und Voegelin, Brands Liedertafel; Geppert und Krimmel, Konkordia-Liedertafel; Sickinger und Frau Peters, gemischter Chor Edelweiß; die Frauen Burmeister und Voß von der Polyhymnia und Arck und Kühn vom Frauengesangverein Edelweiß. Die anderen von Herrn von Wolfskeel hier geleiteten Gesangvereine waren der Zäzilie-, jetzt Ambrosius-Männerchor und der Gesangverein Edelweiß.

Plattdeutsche Gilden.

Zu einer Agitations-Versammlung, in welcher auch die Lustbarkeit in Gestalt einer hübschen Bühnenaufführung und eines Tanzes zu ihrem Recht kam, hatten die Plattdeutschen Gilden Nord-Chicago Nr. 9, Von de Waterkant Nr. 42, Frieheit Nr. 27 und Rheinland-Westphalen Nr. 90 das deutsche Publikum nach Yondorfs Halle an der North Avenue und Halsted Straße auf gestern Nachmittag eingeladen, und der ungemein starke Besuch bewies, wie erfolgreich das Unternehmen war. Wie viele neue Mitglieder im Laufe des Nachmittags und Abends die Plattdeutschen Gilden gewonnen haben, konnte der Berichterstatter allerdings nicht feststellen, um Mitternacht war man noch beim Zählen, aber gering war die Zahl jedenfalls nicht. Die Künstlerschaar des Herrn Alex Vogel führte ein vorzügliches Bühnenprogramm durch, die Gesangsektion des Debattirklubs, die Liedertafel Freiheit, der Tenorsänger Albert Zimmermann, Richard Michaelis und Edgar Pope in Flöten- und Geigenspiel, und der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre erfreuten mit vortrefflichen musikalischen Darbietungen. Zum Schluß wurde die Operette „Die schöne Galathea" aufgeführt. Natürlich folgte auf die Bühnenbarbietungen ein gemüthlicher Tanz. In Ansprachen wurde von den Herren John Christiansen, Peter Leptien und Krischan Siemsen von der Grotgilde der Zweck der Gilden geschildert. Diese haben allein in Chicago 18,000 Mitglieder, die sich auf 62 Gilden vertheilen. Das Vermögen der Großgilde ist $96,000. $500 Sterbegeld und $5 die Woche Krankengeld, und zwar volle fünfeinhalb Jahre, werden den Mitgliedern bezahlt. „Sobald ein Mitglied das 70. Lebensjahr erreicht hat, werden dessen Beiträge von der Grotgilde aus der Reservekasse bezahlt. Die Auflagen werden monatlich im Durchschnitt festgesetzt, je nach den im vorhergehenden Monat stattgefundenen Sterbefällen. Festredner waren die Herren Claus, Goettsche, Alex. Vogel, Bern. Aumann, John Christiansen, Bruno Selke, Franz Giese, August Haberkorn, Henry Menze, Louis Schirmer, Henry Schwarzenberg, Franz Vigerske und Louis Oesterreich.

Badische Sängerrunde.

Mit einem Kommers mit Damen beging die Badische Sängerrunde gestern in Weisenmeyers Halle an der North Ave. ihr achtzehntes Stiftungsfest. Es war ein ideal schönes Fest, so ganz „in der Familie" wurde es gefeiert, und eine Familie ist auch die Sängerrunde, denn die meisten der Mitglieder gehören ihr schon seit vielen Jahren an. Unter den Anwesenden waren auch fünf der Gründer, die Herren Anton Leist nebst Gemahlin, Karl Eichin, Johann Weckesser, Heinrich Schick und Wilhelm Hofheinz. Herr Gustav Berndt ist seit zwölf Jahren der Dirigent der 70 Mitglieder zählenden Schaar, welche selbstverständlich auch Mitglied der Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung ist. Kommersvorsitzer war Herr Karl Eichin, und der große Humpen, welcher alljährlich am Geburtstag unter mancherlei Trinksprüchen die Runde macht, wurde auch gestern wieder kredenzt.

Briefträger verunglückt.

Wurde von einer Elektrischen über den Haufen gefahren.

Um einer nördlich fahrenden Elektrischen auszuweichen, sprang gestern Abend der 26jährige Briefträger Walter Mooney, Nr. 352 Belden Ave., in den Pfad eines südlich fahrenden Straßenbahnwagens und wurde über den Haufen gefahren. Der Unfall ereignete sich vor dem Hause Nr. 633 N. Clark Straße. Der Verunglückte erlitt zwei Schädelwunden, sowie schwere Brauschen im Gesicht und an den Schultern. Er hat Aufnahme im Alexianer-Hospital gefunden.

— Beim Heirathsvermittler.—Kunde (dem eine Dame vorgestellt wird, leise): „Zu blond....haben Sie diese zehn Mille nicht in einer anderen Farbe?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Energie bringt Erfolg.

Dr. Bartz erklärt, wie auf dieser Welt Erfolg möglich ist.

Erfolg in dieser Welt winkt Leuten, die die Energie besitzen, ihrem Ziel zuzustreben. Der einzige Weg, das zu erlangen, was man wünscht, ist, dafür zu arbeiten, und Arbeit verbraucht Energie. Leute ohne Energie haben keine Lust zur Arbeit. Es ist erwiesen, daß die vitale Energie im menschlichen Körper Elektrizität ist. Deshalb halte ich Elektrizität für die Quelle des Erfolges.

Nehmen wir zum Beispiel die Leute, welche sich als Fehlschlag erwiesen haben, weil sie nie den Trieb oder die Energie gespürt haben, sich so zu bemühen, wie andere es gethan haben. Dies ist nicht Faulheit, sondern Schwäche. Ich vermag diese Leute so stark zu machen, daß sie Hindernisse zu überwinden vermögen, die sie früher entmuthigt hatten. Elektrizität, richtig angewandt, gibt ihnen Muth und das Bestreben nach Besserem.

Es gibt auch eine Klasse Leute, die in der einen oder anderen Weise ihr System überlastet haben, bis sie sich in völliger Zerrüttung befinden, geneigt zur Niedergeschlagenheit und Muthlosigkeit und immer bereit, jeden Kampf aufzugeben. Diese Klasse vermag ich ebenfalls in ein paar Tagen mit einem Strom von Elektrizität zu heilen. Ihre Niedergeschlagenheit wird beseitigt. Sie erwachen des Morgens mit frischem Muth, sie gehen Morgens aus und athmen mitBehagen die frische, reine Luft ein, ihr Schritt ist elastisch wie Stahl. Dann wächst ihr Muth, der Ehrgeiz erwacht und sie fühlen sich wie ein Riese, der bereit ist, alles zu unternehmen.

Notiz!

Wie schon früher angekündigt, erhalten alle Patienten, die zwischen jetzt und dem 12. März vorsprechen freie Untersuchung, Konsultation und Behandlung. Sollten Medizinen nöthig sein, so werden dieselben billiger geliefert, als Ihr sie anderswo erhalten könnt.

Leset, was Frau Schlupp sagt.

Frau Elisabeth Schlupp, 114 Locust Str., Chicago, wohnhaft, sagt: „18 Monate lang war ich mit Kurzathmigkeit, Husten, Kopfschmerzen, Schmerzen in den Gelenken und allgemeiner Schwäche geplagt. Da ich von Tag zu Tag schlimmer wurde, entschloß ich mich, Dr. Bartz zu sehen, und ich wurde von ihm innerhalb 30 Tagen geheilt. Einige Leute versuchten mich davon abzuhalten, aber ich bin froh, daß ich Dr. Bartz besuchte."

Dr. Bartz's Offices sind im Dexter-Gebäude, 2. Floor, 84 Adams Str. (gegenüber „The Fair"), gelegen. Sprechstunden: Täglich von 9 bis 4:30 Uhr; Mittwochs und Samstags ist die Office von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends offen; Sonntags keine Sprechstunden.

Pianos

Seltene „Bargains" in gebrauchten „Upright" Pianos, darunter:

Conover, Story & Clark, Fischer, Hallet & Davis, Wheelock, Hale, Chickering und viele Andere

von $75 aufw.
Neue Upright $195

Leichte monatliche Zahlungen.

W. W. KIMBALL CO.

Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

momisr

Arbeiter! Kommt nach Taylor County, Wis., wo noch gutes Land zu annehmbarem Preise in der Nähe von Kirche und Schule zu haben ist. Reich illustrirtes Pamphlet frei auf Verlangen. Wegen Näherem wende man sich an die Taylor County Immigration Association, Medford, Wis. 6mz,1m

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Scheiterhaufen-Lynchmord!

Rockwell, Tex., 7. März. Der Neger Anderson Ellis, welcher letzten Freitag einen verbrecherischen Angriff auf die Gattin von Arthur McKinney versucht hatte, in dessen Diensten er gestanden, wurde gestern Nacht von einem Lyncherhaufen aus dem Countygericht geschleift und auf dem öffentlichen Platz verbrannt, — im Beisein einer großen Menge, auch von mehreren „Towns" der Nachbarschaft! Er wurde an einen, in die Erde getriebenen eisernen Pfosten gebunden, und dann ein, um ihn gehäufter, mit Petroleum getränkter Holzstoß angezündet. Das Opfer ging ungemein kaltblütig in den Tod, welcher 9 Minuten nach dem Anzünden des Holzstoßes eintrat

Wenige Stunden zuvor war ein anderer Neger Namens Will Clark erschossen worden, der sich nebst seinem Vater geweigert hatte, auf ihrem Anwesen nach Ellis suchen zu lassen.

Ausland.

Onkel Sam verdächtigt.

Deutsche Handelskreise besorgt, daß er Liberia annektiren könnte.—Berlin erwirbt die Wuhlheide. — Karl Hauptmann's neuestes Stück. — Oesterreich und der Balkan.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 8. März. In deutschen Handelskreisen wurde neuerdings die Befürchtung laut, daß die Ver. Staaten die westafrikanische Negerrepublik Liberia annektiren könnten! Den unmittelbaren Anstoß zu dem Verdacht hat der in Washington angeregte Plan gegeben, eine Sonderkommission nach Liberia zu senden, welche die dortigen Verhältnisse gründlich untersuchen und darüber Bericht erstatten soll. Man berechnet, daß die Regierung in Washington die ersten Schritte zu einer Schutzherrschaft unternehmen will, dem dann in absehbarer Zeit die endgiltige Einverleibung der Republik folgen soll. Die „Rheinisch - Westfälische Zeitung" verleiht diesem Argwohn Ausdruck und mahnt die Regierung, vor der „Amerikanischen Eroberungspolitik" auf der Hut zu sein.

Im Auswärtigen Amt ist man jedoch, wie verlautet, von den Beweggründen, welche zur eventuellen Absendung jener Kommission führen könnten, hinlänglich verständigt worden.

Die Stadt Berlin hat die, im Südosten angrenzende Wuhlheide angekauft. Der dafür gezahlte Preis beziffert sich auf 30 Millionen Mark. Es soll in der Wuhlheide ein Tiefbrunnenwerk angelegt werden. Der Fiskus hat sich aber die Einrichtung von Spiel- und Sportplätzen alldort vorbehalten.

Dr. Ilgenstein, der Herausgeber des „Blaubuch", welcher unlängst im sogenannten Admiralsprozeß zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, während Kapitän z. S. a. D. Berger mit einer Geldbuße von 5000 Mark davonkam, ist aus Paris hierher zurückgekehrt. Er hat unverweilt die verlangte Bürgschaft gestellt.

Das Lessing - Theater hatte wieder einmal einen Galaabend. Die mit großer Spannung erwartete — mit um so größerer, als bisher wenig Näheres zu erfahren gewesen — Erstaufführung von Karl Hauptmanns „Griselda" bildete ein Ereigniß der Saison und hatte ganz Berlin, welcher in der literarischen und den in der gesellschaftlichen Welt einen Platz beansprucht, zusammengeführt. Sie war im Ganzen auch ein großer Erfolg.

Die wesentlichen Bestimmungen, mit welchen das Kompromiß in der Reichsfinanzfrage steht oder zusammenbricht, haben Aller Mißfallen hervorgerufen. Liberale wie Konservative bekunden gleich große Unzufriedenheit. Sie erhoffen eine andere Verständigung.

Es verlautet dagegen von bestunterrichteter Seite, daß der Bundesrath infolge des Drängens der süddeutschen Bevollmächtigten an der, von der Kommissionsmehrheit bereits abgelehnten Nachlaßsteuer festhält.

Reichskanzler v. Bülow hat dem herrschenden Wirrwarr gegenüber privatim erklärt, seine persönliche Stellung bei der ganzen Sache sei gleichgiltig. Ob er Kanzler bleibe oder nicht, sei Nebensache. Die Hauptsache sei: Die Reichsfinanzreform, deren Durchführung ein Gebot absoluter Nothwendigkeit, müsse in irgend einer Form erfolgen, wenn das Reich nicht zu Schaden kommen solle.

Wien, 6. März. Der Gesandte Oesterreich - Ungarns in Serbien, Graf Forgach, ist mit äußerst wichtigen Instruktionen von hier nach Belgrad zurückgekehrt. Der Graf erhielt den Auftrag, der serbischen Regierung eine Note zu überreichen, worin dem Bedauern darüber Ausdruck verliehen wird, daß Oesterreich - Ungarn infolge der Haltung Serbiens nicht imstande sei, den, seit geraumer Zeit schwebenden Handelsvertrag zu erledigen.

Hiesige politische Kreise sind sehr gespannt darauf, welchen Bescheid die Belgrader Regierung auf die nicht, maßzuverstehende Note Oesterreich-Ungarns geben wird.

— Bestätigt. — „Die Verhältnisse sind oft stärker als wir," sagte der schmächtige Liebhaber, da erhielt er von seiner imposanten Geliebten eine Ohrfeige.

Telegraphische Notizen.

— Aus dem Gefängniß zu Dresden, Tenn., entsprang Hirschel Hogg, Mitglied der Nachtreiterbande, welche den Kapitän Rankin ermordete.

— Weil sie ihn nich heirathen wollte, verletzte William G. Wilner in Beaver, Pa., die Wittwe Mamie McKee durch vier Schüsse tödtlich und beging dann Selbstmord.

— Vor Des Moines, Ia., wurde ein erfolgloser nächtlicher Versuch gemacht, einen Zug der Burlingtonbahn zum Entgleisen zu bringen, jedenfalls um ihn zu berauben.

— Anscheinend im Fieberwahn, sprang der Korvettenkapitän James H. Reid aus einem Fenster des Flottenhospitals in Washington und wurde wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— Präs. Taft und seine Familie werden sich fast ausschließlich des Kraftwagens als Mittels zur Fortbewegung bedienen. Die Kraftwagen des Weißen Hauses haben im ganzen Distrikt Kolumbia das Wagerecht, und für sie gibt es keine Beschränkung der Geschwindigkeit.

— Bei Alexandria, Va., fand man die Leiche von Walter F. Schultz aus Chicago, der zur Präsidenteninauguration nach Washington gekommen war (wenigstens vermuthet man diese Persönlichkeit nach einem, an der Leiche gefundenen Brief) unter Anzeichen des Mordes. Sch. war Künstler und reiste gesundheitshalber; eine Schwester von ihm lebt zu Sioux City, Ia.

Ausland.

— Zwei starke Erderschütterungen zu Guayaquil, Ekuador, ohne Schaden.

— Neuer starker Schneefall im Harz, im Erzgebirge, in Süddeutschland und in Südtirol.

— Im franz. Senat begann die Erörterung der geplanten Durchsicht des Zolltarifs. Man erwartet eine lange und bittere Debatte.

— In ganz Italien fanden gestern Wahlen für die Abgeordnetenkammer statt. Dieselben fielen zugunsten des jetzigen Ministeriums aus.

— Der Führer der Schloßgardekompagnie in Berlin, Hauptmann r. Süß, feierte seinen 80. Geburtstag und wurde auch vom Kaiser geehrt.

— Präs. Zelayas von Nikaragua weist entschieden die Angabe zurück, daß dieses Land Vorbereitungen zu einem Krieg mit San Salvador oder Kostarika treffe.

— Die Wittwe des Majors v. Schönebeck, der Weihnachten 1907 von ihrem Geliebten Hauptmann v. Göben erschossen wurde (welcher sich im Gefängniß entleibte) ist in der Berliner Charité zur Behandlung angelangt.

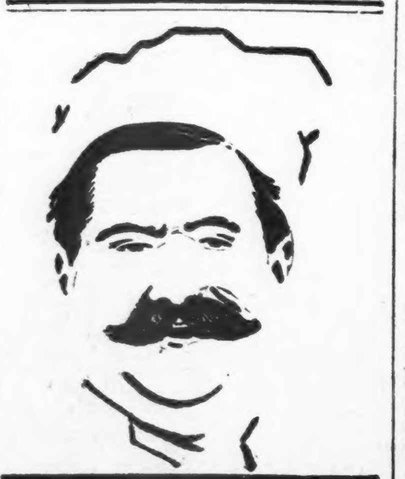
— In Braunschweig ließ sich Prinz Bernhard zur Lippe, Bruder des regierenden Fürsten, mit der geschiedenen Gräfin Armgard v. Oeynhausen trauen, wegen deren er seinen Abschied als Rittmeister eines Husarenregiments genommen hatte. Er wird in den Kolonialdienst übertreten.

— Bei der Enthüllung des Denkmals für den früheren französ. Premier Floquet in Paris versuchten die Sozialrevolutionäre eine Kundgebung gegen den jetzigen Premier Clemenceau, einen der Redner. Die, in starker Zahl anwesende Polizei schritt sofort ein und nahm eine Anzahl Verhaftungen vor.

— Laut Verlangen der österreichischen Regierung soll Serbien bis spätestens 31. März Antwort auf die neuerlichen Eröffnungen des österreichischen Gesandten geben. Man hegt in Wien immer noch Hoffnung, daß Serbien nachgeben und auch nicht versuchen wird, seine Forderungen in eine intenationale Konferenz zu werfen.

— Das Blatt „Secolo" in Madrid berichtet, Dom Miguel de Braganza, Sohn des seinerzeit vertriebenen Königs von Portugal, habe aus Mitgefühl mit dem jetzigen König Manuel allen Ansprüchen auf den portugiesischen Thron entsagt und wolle als Privatperson in Portugal leben und die Wiedergeburt des Landes fördern helfen.

— Trotz des sehr günstigen Jahresberichts der Deutschen Reichsbank (über 37 Millionen M. Reingewinn) erklärt der Präsident derselben, die Verhältnisse für das jetzige Jahr seien viel weniger versprechend. Andererseits kündigen die Leiter der Deutschen Bank eine Besserung an, — wenn Fehler in der Steuerpolitik vermieden würden.



Morgen.

Kauft und backt morgen kein Brod. Ich werde Euch eine neue Methode zeigen, fünf Stunden Küchenarbeit zu sparen. Leset meine große Offerte morgen in dieser Zeitung.

Swift's Pride Seife

Was ist angenehmer als der Anblick und der Geruch von reinem Leinen.

Gewaschen mit Swift's Pride Seife — auf die Leine in den Wind u. Sonnenschein auf drei oder vier Stunden gehangen, ist die Wäsche frisch, rein und süß wie eine Seebrise. Auch wenn sie nicht in die Sonne gehängt werden kann, hat sie denselben frischen, reinen Geruch, falls mit Swift's Pride Seife gewaschen. Kauft sie von Eurem Händler.

Swift & Company, U. S. A.

Lokalbericht.

Unrühmliches Ende.

Hugh Hopkins von dem Schankkellner John Lettiere erschossen.

Aus guter Familie.

Der verhaftete Thäter behauptet, daß er, in räuberischer Absicht überfallen, in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch machte.—Farbiger Bandit niedergeknallt.

Hugh, der 37jährige Sohn des Vorstehers des Stationsdienstes der Südseite-Hochbahn J. J. Hopkins, wurde heute früh um zwei Uhr von dem in seines Bruders Louis Lettiere Wirthschaft, Nr. 3701 La Salle Straße, beschäftigten Schankkellner John Lettiere erschossen.

Der Thäter befindet sich in Haft. Er behauptet, daß Hugh ihn in räuberischer Absicht überfallen und zwei Schüsse auf ihn abgefeuert habe, ehe er von seiner Waffe Gebrauch machte. Er war es auch, der die Polizei benachrichtigte, die bald darauf die Leiche des Erschossenen im Hausgang des etwa ein Straßengeviert von der Wirthschaft entfernt gelegenen Gebäudes Nr. 3703 Wentworth Ave. fand. Sie wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 3932 Wentworth Ave. geschafft und dort kurz vor sieben Uhr von dem unglücklichen Vater des Opfers identifizirt. Zwei Schüsse in den Rücken hatten den Tod herbeigeführt.

Angeblich Nothwehr.

In der Wache an der 35. Straße gas John Lettiere an: „Ich befand mich mutterseelenallein in der Wirthschaft und säuberte Gläser, als an die Hinterthür gepocht wurde. Da ich glaubte, daß ein verspäteter Gast Einlaß begehrte, öffnete ich nicht. Der Mann entfernte sich auch nach etwa zwei Minuten, pochte aber nach fünf Minuten Pause an die Vorderthür. Jetzt öffnete ich. Ich sah mich Hopkins gegenüber, der einen Revolver zog, einen Schritt zurücksprang, die Waffe auf mich in Anschlag brachte und „Hände hoch!" befahl. Ich machte Kehrt und eilte hinter den Schanktisch, um meinen Revolver zu holen. Hopkins sandte mir zwei Kugeln nach, die dicht an meinen Ohren vorbeisausten. Ich packte meinen Revolver, eilte zurück zur Thür und gab nun zwei Schüsse auf meinen Angreifer ab, der dort noch stand. Der Mann taumelte, riß sich aber zusammen und entfernte sich. Da er bewaffnet war, hielt ich es nicht für gerathen, ihn zu verfolgen. Ich benachrichtigte aber sogleich die Polizei. Daß ich den Mann getroffen und tödtlich verwundet hatte, das wußte ich nicht."

Auf feindlichem Fuße.

Polizeileutnant Ryan behauptet, daß Hopkins und Louis Lettiere Johns Bruder, seit etwa Monatsfrist auf dem Kriegsfuße lebten. Am 21. Februar hätte die Polizei beide verhaftet, nachdem sie sich geprügelt hatten. Sie waren in der Wirthschaft in Streit gerathen. Hopkins sei dem Wirthe mit einer Billardstange zu Leibe gerückt, und Lettiere habe auf den Gegner einen Schuß abgefeuert und ihn dann an die Luft gesetzt. Als sie sich auf der Straße prügelten, wurden sie dingfest gemacht.

Hopkins wurde wegen unordentlichen Betragens, Lettiere aber wegen Mordangriffs, Tragens verborgener Waffen und Schießens innerhalb der Stadtgrenzen gebucht. Richter Girten, dem am nächsten Tage die Häftlinge vorgeführt wurden, schlug die Anklage nieder.

Ryan fuhr fort: „Hopkins begab sich gestern wiederum nach Lettieres Wirthschaft und wurde um elf Uhr Abends nach kurzem Streit wiederum von Louis Lettiere an die Luft gesetzt. Er soll dann gedroht haben, daß er „sich Louis kaufen werde".

Der Leutnant erzählte ferner, daß Hopkins, als man seine Leiche fand, keinen Revolver bei sich hatte, aber eine kleine Eispicke mit der rechten Hand umspannt hielt. Er glaube nicht, daß Hopkins auf Raub erpicht war, als er heute früh Einlaß in die Wirthschaft begehrte. Es scheine einfach, als ob er seine Drohung, sich an Louis Lettiere rächen zu wollen, in die That umzusetzen beabsichtigte.

Geschieht ihm Recht.

Louis Connellis wurde heute zu früher Morgenstunde in seiner Speisewirthschaft Nr. 2824 State Str. von zwei farbigen Banditen überfallen und um $2.50, den Inhalt des Kassenapparats, beraubt. Er sandte den flüchtigen Raubgesellen mehrere Schüsse nach. Die lockten den Polizisten Thomas A. Dozier von der Wache an der Cottage Grove Ave. herbei. Der Beamte nahm die Verfolgung der Ausreißer auf und jagte einem der Burschen, nachdem er eine Anzahl Schüsse mit ihm gewechselt hatte, zwei Kugeln in die rechte Hand und das linke Bein. Ohne sich weiter um den Verwundeten zu kümmern, setzte er dessen Kumpan nach und rastete nicht eher, bis er auch ihn eingefangen hatte. Der Verwundete war inzwischen zusammengebrochen und ohnmächtig, als man ihn nach dem Provident-Hospital schaffte. Er entpuppte sich dort als ein gewisser Robert Green. Sein Spießgeselle Henry Lovey, in dessen Taschen man das geraubte Geld fand, wurde eingekäfigt.

Uebte blutige Vergeltung.

An 16. und Dearborn Str. erschoß gestern der 19jährige Michael Pacellani, Nr. 1905 Clark Str., den Verführer seiner Schwester, Frau Josie Fresco, den Italiener Frank Serino. Der Thäter befindet sich in Haft. Er empfindet keine Reue. „Der Mensch hat meine Schwester in's Unglück gestürzt," sagte er, „und weigerte sich, das Unrecht theilweise gut zu machen, indem er sie heirathete. Ich würde ihn unter derartigen Umständen wiederum tödten."

Frau Fresco ist 16 Jahre alt. Serino, der Nr. 163 18. Str., wohnte, hatte sie ihrem Mann abspenstig gemacht und war mit ihr nach New York durchgebrannt. Pacellani, der einen Schuhputz-„Parlor" an Dearborn und Harrison Str. betreibt, stöberte die Ausreißer in New York auf und veranlaßte sie, nachdem Serino ihm, anscheinend reumüthig, versprochen hatte, die Bethörte zu heirathen, mit ihm nach Chicago zurückzukehren. Unterwegs zog Pacellani, der dem Serino mißtraute, heimlich die Patronen aus dessen Revolver.

Wurde zum Mörder.

Hier eingetroffen, schlugen die drei den Weg nach Pacellanis Wohnung ein. Sie befanden sich in der Nähe von 16. und Dearborn Str., als Pacellani sich an Serino mit der Frage wandte: „Du wirst also meine Schwester heirathen, sobald sie von ihrem Gatten geschieden sein wird?"

„Heirathen?" antwortete Serino, „das fällt mir gar nicht ein. Ich werde sie aber bei mir behalten."

Während er sprach, soll er nach seinem Revolver gelangt haben. Ehe er aber die Waffe ziehen konnte, hatte Pacellani ihn todt zu Boden gestreckt.

Der Thäter flüchtete, wurde aber schon nach wenigen Minuten verhaftet. Auch die Schwester wurde dingfest gemacht. Sie ist der Verzweiflung nahe. Der Häftling hat sich die Dienste des Anwalts Charles E. Erbstein gesichert. Die Vertheidigung wird sich auf das „ungeschriebene Gesetz" stützen.

Wohlverdiente Hiebe.

An Peoria und Monroe Straße wurden gestern die Zeitungsjungen Samuel Goldstein, Nr. 166 Sebor Straße, und Benjamin Pellegrini, Nr. 56 Miller Straße, von dem 19jährigen Farbigen John Smith, Nr. 551 Western Avenue, thätlich angegriffen. Ihre Hilferufe brachten Straßengänger zur Stelle. Die fielen über den Mohr her und verabfolgten ihm eine Tracht Prügel, ehe Polizisten einschreiten, ihn unter ihre Fittiche nehmen und einlochen konnten.

Um sich immer wohl zu fühlen eßt reine Nahrung— Grape - Nuts Nahrung erneuert Gehirn, Körper u. Nerven. „Es hat seinen Grund"

Das ganze Basement-Lager von Herbst- und Winter-Anzügen, Ueberzieher, Cravenettes

Irgend ein Kleidungsstück für Männer und junge Männer, jetzt zu nur **7.50** — alle Größen — alle Facons — alle Stoffe — ein Preis sogar

Blaue und Schwarze eingeschlossen

Das Beste von Allem

Mandel Brothers

Machte lange Finger.

Der reiche Viehhändler Harrison L. Young aus Waverly, Iowa, wurde hier Sonntag Abend von einem Frauenzimmer um $90 und einen Depositenschein der Drexel National-Bank über $800 bestohlen. Als der That verdächtig wurde eine gewisse Mabel Mack in Bloomington, Ill., verhaftet und nebst ihrem Gatten John zurück nach Chicago gebracht. Young hat angeblich die der Polizei wohlbekannte Frau mit Bestimmtheit als diejenige wiedererkannt, die ihn bestohlen hat.

Gefälschte Hypotheken.

Angeblich auf das Gelände der neuen Countyanstalt ausgestellt und verkauft.

Samuel Marks und W. J. Bulwaire von Stansbury, Mo., wurden in St. Joseph, Mo., wie der heute von dort zurückgekehrte Hilfs - Grundbuchverwalter J. B. Clinnin berichtet, von den Bundes-Großgeschworenen des Verkaufes von gefälschten Hypotheken auf das Land in Oak Forest, auf dem das neue County-Armenhaus errichtet werden soll, angeklagt, und Marks ist bereits zu 13 Monaten Haft verurtheilt worden. Bulwaire hat seine Bürgschaft von $13,500 im Stich gelassen und ist entflohen. Die Fälschungen sind sehr geschickt ausgeführt, und man muthmaßt, wie Clinnie berichtet, daß die verausgabten Hypotheken die von dem jetzt im Zuchthause sitzenden Peter van Vlissingen gefälschten an Höhe noch übertreffen.

Auch auf anderes Eigenthum in den Counties Cook und Dupage, namentlich in Wheaton, sollen von den Angeklagten gefälschte Hypotheken ausgestellt und verkauft worden sein, und zwar an Leute in Oklahoma, Tennessee, Nebraska, Kansas und Missouri. Die auf das im letzten Juli vom County von Konrad Buß in Oak Forest erworbene Land lautenden Pfandbriefe sollen in Höhe von $20,000 veräußert worden sein. Die Betrügereien wurden, wie es heißt, durch eine Anfrage hinsichtlich des Landes entdeckt, welche E. W. Buser von Dawson, Nebr., vor einiger Zeit an den County-Grundbuchverwalter Davis richtete. Buser hatte $4000 für Hypotheken-Bonds bezahlt. Er erhielt zur Antwort, daß entweder in der Landübertragung an das County ein Irrthum vorgefallen oder er das Opfer von Betrügern geworden sei. Nachdem das Beweismaterial gesammelt worden war, wurden Marks und sein Genosse verhaftet; Herr Clinnin wurde dann als Zeuge in dem Prozeß vernommmen. Bulwaire soll die Fälschungen für Marks ausgeführt haben. Letzterer ist bereits des Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken überführt worden. Er betreibt ein Grundeigenthums- und Makler-Geschäft in St. Joseph, Mo. Bulwaire war früher ein Farmer.

Auf den angeblich gefälschten Dokumenten ist das Notariatssiegel von Austin M. Lake verwendet worden. Lake starb 1893 in Oklahoma und war vorher in Stansbury, Mo., als öffentlicher Notar thätig. Als Grundbuchverwahrer ist auf den Hypotheken, sowohl denen auf Land im County Cook wie auf solches im County Dupage, T. J. White genannt.

Marks soll geschäftlich gute Beziehungen in Chicago haben, auch wohnt hier angeblich seine geschiedene Frau, und diese wird jetzt als Zeuge gesucht. Gegen Marks liegen in St. Joseph noch 14 Anklagen vor.

Frau Thompsons Ermordung.

Der Prozeß des jungen Luman C. Mann im Kriminalgericht begonnen.

Luman C. Mann, Sohn von Orville C. Mann, dem Präsidenten der Mann- McCann Co., Nr. 279 Dearborn Straße, wird, seinem wiederholt gestellten Verlangen gemäß, seit heute Vormittag vor Richter McSurely unter der Anklage prozessirt, an einem Sonntag im letzten Juli Frau Frances Gilmor Thompson in der Herberge Nr. 1242 Michigan Ave. erwürgt zu haben. Ein paar Tage zuvor war die Frau mit einem Manne dort eingekehrt. Die Beiden hatten sich als Ehepaar ausgegeben, und am Sonntag Abend war der Mann zum letzten Male lebend gesehen worden, als er das Haus verließ. Ein paar Tage später wurde die Leiche der Frau in ihrem Zimmer gefunden.

Der Angeklagte kam elegant gekleidet und mit zuversichtlichem Lächeln in den Gerichtssaal und nahm neben seinem Vertheidiger, Erbstein, Platz. Auch Mann's Vater rechnet bestimmt auf ein freisprechendes Urtheil. Er saß neben seinem Sohne.

Hilfs - Staatsanwalt Day will, wie aus den von ihm an die Geschworenenkandidaten gerichteten Fragen hervorgeht, auf Verhängung der Todesstrafe antragen.

Peter Beyer, Nr. 2025 Wilcox Ave., der erste Geschworenenkandidat, bekannten sich als Gegner der Todesstrafe und wurde abgewiesen. Einige der den Geschworenen-Kandidaten vorgelegten Fragen sind folgende:

„Haben Sie Gewissensskrupel gegen die Verhängung der Todesstrafe?"

„Glauben Sie an Umstandsbeweise?"

„Würden Sie das Zeugniß eines Augenzeugen für nothwendig halten, um einen Mann des Mordes zu überführen?"

„Giebt es irgend einen Grund, weshalb Sie den Angeklagten nicht unparteiisch prozessiren könnten?"

Hilfsstaatsanwalt Day hatte bis zur Mitagspause George A. Bennett, Nr. 5404 Lake Ave.; Albert F. Hicks, 241½ Walnut Str.; Sven Hanson, 1365 N. Monticello Ave., und Karl Yoakum, 222 553. Str., als ihm genehm angenommen; Yoakum wurde später vom Vertheidiger abgelehnt. Im Laufe der Verhandlung stellte der Vertheidiger zwei Mal den Antrag auf Abweisung der Anklage, was er damit begründete, daß der Angeklagte nicht in der gesetzlich bestimmten Zeit von vier auf einander folgenden Gerichtsterminen prozessirt worden sei, wobei der Anwalt die Stadtgerichtsverhandlung einrechnete, und daß die Staatsanwaltschaft nicht genügend Schuldbeweise besitze, weil sie sonst Mann nicht gegen Bürgschaft freigelassen haben würde. Die Anträge wurden abgewiesen.

Zwei Mal im Verlauf des letzten Monats ist Mann's geschiedene Frau, Frau Maud Shank, verschwunden. Sie war als Belastungszeuge vorgeladen worden. Man vermuthet, daß sie jetzt in New York ist. Nachforschungen sind im Gange.

John R. Furse, 2039 Wilcox Ave.; Edwin P. Wyandt, 34. und State Str.; Otto C. Woerter, 72 35. Str.; Theodore Towne, 1085 Armitage Ave.; Albert F. Hicke, 241½ Walnut Str.; Sven P. Hansen, 1365 N. Monticello Ave.; Theodore Kaufmann, 715 Le Moyne Ave., und John B. Maginnie, 501 Dearborn Ave., wurden später als Geschworene ausgewählt. Man hatte einen langen Kampf Seitens des Vertheidigers erwartet.

Wer lacht da?

Einbrecher spielten der Polizei einen gelungenen Streich.

Mit allen Hunden gehetzte Einbrecher statteten gestern Abend der Wohnung des Graveurs Walter F. Schneider, Nr. 1423 Edgecomb Avenue, einen Besuch ab und stahlen einen mit Tafelsilber gefüllten Geldschrank. Sie befanden sich noch im Hause, als eine Schwester des Herrn Schneider dort vorsprach und klingelte. Als ihr nicht geöffnet wurde, obgleich sie den Schatten eines Mannes am Rollvorhang sah, schöpfte sie Verdacht und schlug Lärm. Mehrere Nachbarn nahmen an der Vorderthür Aufstellung, andere alarmirten die Polizei. Als diese eintraf, waren die Spitzbuben durch die Hinterthür entwischt. Es wurde nun die Nachbarschaft abgesucht, man fand auch den noch gefüllten Geldschrank auf einer nahe Cornelia Straße und dem Hochbahngerüst gelegenen, leeren Baustelle, wo ihn die Spitzbuben im Stich gelassen hatten. Das Silberzeug wurde herausgenommen. Dann schloß man den Schrank und ließ ihn, wo er war. Zwei der tüchtigsten Häscher der Townhall-Wache versteckten sich aber auf dem Hofe des nächstgelegenen Gebäudes, um die Diebe, falls diese zurückkehren sollten, um die Beute in Sicherheit zu bringen, zu verhaften. Die „Geheimräthe" lagen pflichtschuldigst auf der Lauer. Sie hörten kein verdächtiges Geräusch, erblickten kein menschliches Wesen.

Und dennoch, wer beschreibt ihr Erstaunen, als der Morgen graute, war — der Geldschrank verschwunden. Die Diebe hatten ihn sich unter der Nase der Häscher geholt, in der Annahme, daß er noch gefüllt sei. Bisher hat man weder die verwegenen Burschen, noch von dem 200 Pfund schweren Schrank die geringste Spur gefunden.

Leichenfund.

In McBrides Hain zu Lyons, Ill., wurde gestern Nachmittag die Leiche eines leidlich anständig gekleideten, etwa 60 Jahre alten Mannes gefunden. Der Todte weist keine Spuren äußerer Gewalt auf. Es scheint zwar, daß er eines natürlichen Todes starb, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß er sich vergiftet hat. In seinen Taschen fand man etwas Kleingeld. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	6. März
Weizen—					
Mai	1.16¾—½	1.16¾	1.15	1.15⅝	1.16⅛—¼
Juli	1.04½—⅝	1.04⅝	1.03¾	1.04	1.04⅝—½
Sept	.98⅛—98	.98⅛	.97½	.97⅝	.98
Mais—					
Mai	.68⅝—¾	.68¾	.68¼	.68⅜	.68⅛—¼
Juli	.68—⅛	.68¼	.67⅝	.68⅛	.67⅝—¾
Sept	.67⅞—68	.68	.67½	.67⅝	.67⅝
Hafer—					
Mai	.56⅛—55⅞	.56⅛	.55⅝	.55⅞	.56¼
Juli	.50⅜—¼	.50⅜	.50—⅛	.50¼	.50⅛
Sept	.41⅜—½	.41½	.41⅛	.41¼	.41⅜
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	17.75—80	17.80	17.75	17.77½	17.70
Juli	17.80—85	17.85	17.75—77	17.75—77	17.72½
Schmalz—					
Mai	10.30—35	10.35	10.27½	10.27—30	10.25
Juli	10.42—45	10.45	10.40	10.40	10.35—37
Rippchen—					
Mai	9.40—43	9.42½	9.35	9.37½	9.37½
Juli	9.55	9.55	9.50	9.50—52	9.50

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Unsere Tyrannen.

Durch die politische Thätigkeit der sogenannten Evangelisten oder Erweckungsprediger werden die Gemüther derartig erhitzt, daß es in ihrem Gefolge überall zu Gewaltthätigkeiten kommt. Da sie nicht allein den „Saluhn“ verdammen, sondern jedes unschuldige Vergnügen und die Lebensfreude überhaupt, so erzeugen sie in ihren Anhängern einen finsteren Fanatismus, der sie zu Zusammenstößen mit allen Andersdenkenden treibt. Nachdem z. B. der Zirkusevangelist „Billy“ Sunday in Charleston, Ill., und den benachbarten Städten einen seiner berüchtigten „Kreuzzüge“ zum Abschluß gebracht hatte, nahm der von ihm beeinflußte Theil der Bürgerschaft sogar Anstoß an einem Balle, den der Vorsteher der Normalschule von Ost-Illinois in der Anstalt abzuhalten erlaubt hatte. Als einer der „Trustees“ sich weigerte, den verruchten Vorsteher, Professor Lord, lediglich auf ihr Verlangen hin abzusetzen, zogen die Fanatiker in Schaaren aus, um den Professor körperlich zu züchtigen, d. h. in einen Teich zu werfen. Der Bedrohte wurde nur durch das Dazwischentreten seiner männlichen Zöglinge gerettet, die ihn kräftig vertheidigten. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er doch noch seines Amtes enthoben wird, obwohl er zu seiner Vertheidigung anführen kann, daß Schülerbälle an allen „Colleges“ gestattet werden, und daß es besser ist, die Zöglinge unter der Aufsicht ihrer Anstalt sich vergnügen zu lassen, als in öffentlichen Tanzhallen.

Die Ver. Staaten sind stets auf ihre Duldsamkeit stolz gewesen, ohne die ja eine demokratische Republik thatsächlich nicht bestehen kann. Sie sind aber jetzt auf dem besten Wege, eine wahrhaft despotische Unterdrückungs- und Zwangsherrschaft einzuführen. Die Gesetzgebung mischt sich in die Privatgewohnheiten und die Lebensanschauungen der Bürger ein und will sie sammt und sonders in das Joch der Finsterlinge schmieden. Daß darunter der öffentliche Friede leidet, und daß die Unterdrückten sich schließlich mit Gewalt zu befreien versuchen, ist am Ende selbstverständlich. Dieser schmachvollen Zwingherrschaft kann sich Niemand auf die Dauer unterwerfen.

Der Dreibund bleibt.

Am Bestehenden nicht zu rütteln, scheinen die europäischen Kulturvölker ebenso sehr entschlossen zu sein, wie das Volk der Ver. Staaten. Wie dieses die republikanische Partei trotz ihrer vielen Fehler und Mängel doch wieder mit der Herrschaft betraut hat, so hat fast jede europäische Nation, die das allgemeine Wahlrecht besitzt, in der jüngsten Zeit „regierungsfreundlich“ gestimmt. Selbst die Romanen, die noch vor wenigen Jahren alle paar Monate ein anderes Kabinet haben mußten, sind zu der Einsicht gelangt, daß bei dem häufigen Wechseln von Ministern und Dienstmädchen nichts herauskommt. So erfreut sich Clémenceau in Frankreich bereits einer längeren Amtszeit, als selbst die Klebsamsten seiner Vorgänger, und so ist auch in Italien soeben das Ministerium Giolitti mit einem glänzenden Siege aus den Neuwahlen für das Parlament hervorgegangen. Die kirchlich gesinnten Wahlberechtigten, die zum ersten Male seit dem Sturze des Kirchenstaates die Erlaubniß erhalten hatten, sich an der Wahl zu betheiligen, wenn auch nicht in allen Wahlbezirken, stimmten nicht für eigens aufgestellte klerikale, sondern für die konservativen Bewerber. Obwohl sie den radikalen, republikanischen oder antiklerikalen Parteien keinen erheblichen Abbruch zu thun vermochten, weil ihnen die Politik wohl zu neu war, so haben sie doch ohne Zweifel zur Stärkung der „staatserhaltenden“ Kräfte beigetragen. Italien, das sich in den letzten Jahren wirthschaftlich bedeutend gehoben hat und u. A. auch zu gesunden Währungsverhältnissen gelangt ist, wird sich auch in Zukunft ruhig weiter entwickeln können. Die Fortschritte seiner Industrie werden sehr bald die Verringerung der übergroßen Auswanderung zur Folge haben.

Wie es heißt, bildete die auswärtige Politik der Regierung kein „Issue“, doch darf man wohl annehmen, daß sie nicht ein so vollständiges Vertrauensvotum erhalten hätte, wenn die Angaben der britischen und französischen Presse über die „Unpopularität“ des Dreibundes richtig wären. Ein Theil der Italiener hegt allerdings nach wie vor einen glühenden Haß gegen Oesterreich-Ungarn, der sich zuweilen in leidenschaftlichen Ausbrüchen Luft macht, aber die überwiegende Mehrheit des Volkes hat denn doch begriffen, daß die Anlehnung Italiens an die „germanischen“ Mächte einem Bündniß mit Frankreich und Rußland bei Weitem vorzuziehen ist. Der Dreibund hat seit einem Menschenalter den europäischen Frieden aufrecht erhalten, wogegen Frankreich stets danach getrachtet hat, den Frankfurter Vertrag rückgängig zu machen, und nur zu diesem Zwecke auf das aus vielen Gründen unnatürliche Bündniß mit Rußland eingegangen ist. Auch hat die dritte Republik alle Hoffnungen der Italiener auf Gebietserwerbungen in Nordafrika vereitelt. Die Handelsbeziehungen Italiens zu Frankreich bedingen ein freundnachbarschaftliches Verhältniß, aber gegen ein solches hat weder Deutschland, noch Oesterreich-Ungarn etwas einzuwenden. Durch das Ergebniß der Neuwahlen gekräftigt, wird also die italienische Regierung ihre bisherige auswärtige Politik fortsetzen, und wiederum wird der Dreibund die Kriegswolken verscheuchen, die sich auf dem Balkan zusammenzuziehen drohten.

Auf falschem Wege.

In dem Bericht der sogenannten „Erziehungskommission“, die im vergangenen Sommer mit der Untersuchung der Schulverhältnisse im Staate beauftragt wurde, wird u. A. darauf hingewiesen, daß die Lehrpersonen in einer ganzen Reihe von Counties durchaus ungenügend bezahlt werden, und der Durchschnitt der Lehrgehälter dadurch sehr tief gestellt wird. In 28 Counties des Staates wird nicht einmal der Durchschnitt von $20 für den Schulmonat erreicht. In den Schulen ohne Klasseneintheilung — ausnahmslos ländliche Schulen in dünnbesiedelten Bezirken — erhalten 8478 Lehrerinnen durchschnittlich $39.62 für den Schulmonat, während das Durchschnittsgehalt der männlichen Lehrer in diesen Schulen sich auf $47.47 den Monat stellt. In 24 Counties blieb aber auch das Gehalt dieser „männlichen Lehrer“ unter $25 den Monat, und in 6 Counties erhielten die Lehrer nur je $20. Von den sämmtlichen Lehrpersonen in Schulen ohne Klasseneintheilung erhielten 2893 weniger als $40, und in zwei Counties blieben in den Klassenschulen auch die Gehälter unter dem $40-Durchschnitt. Von der Gesammtzahl der „Teacher“ an den öffentlichen Schulen in Illinois waren, als die Kommission ihre Erhebungen machte, 23,113 Mädchen und Frauen und 5411 Männer. Das Durchschnittsgehalt jener (in dieser Zusammenstellung sind natürlich auch die Lehrpersonen Chicagos eingeschlossen) stellte sich im Durchschnitt auf $60 den Schulmonat, das der Lehrer auf $72. Das durchschnittliche Jahreseinkommen der Lehrerinnen beläuft sich auf $516.50, das der Lehrer auf $616 — kaum genügend, wie die Kommission beiläufig bemerkt, die Unterhaltskosten einer wachsenden Familie zu decken.

Auf diese Feststellungen und Anregungen stützt sich eine Bill, die diese Woche in Springfield eingereicht werden wird und durch Festsetzung eines Minimum-Gehaltes Abhilfe schaffen will. Bei einem Schuljahr von mindestens sieben Monaten soll ein Mindestgehalt von $315 das Jahr für Lehrerinnen und von $385 das Jahr für Lehrer eingeführt werden. Wo die Schulsteuer die zulässige Höhe erreicht hat, würde der Staat einzuspringen haben, die sich daraus ergebenden Mehrkosten zu decken. Da jedoch nur zwei Counties im Staate die Höchstgrenze der Schulsteuer erreichten (darunter Cook) und zumeist gerade diejenigen Counties, die die niedrigsten Gehälter bezahlen, auch die niedrigste Schulsteuer erheben, würde nur ein verhältnißmäßig geringer Theil der Last vom Staate zu tragen sein. Man berechnet, daß rund 6800 Lehrpersonen unter einem solchen Gesetze Zulage erhalten würden; sie wäre ihnen zu gönnen.

In Befürwortung dieser Vorlage wird gesagt, Lehrpersonen müßten doch auch in der Ferienzeit leben, doch sei es Dank der miserablen Besoldung einem großen Theil durchaus unmöglich, auch nur einen rothen Cent für diese Zeit zurückzulegen, auch sei es nur wenigen möglich, während dieser Zeit nennenswerthen Verdienst zu finden. Es sei aber — und das sei auch die Ansicht der Kommission — durchaus wünschenswerth, daß die Lehrperson mehr verdiene, als nur zur Deckung der Bedürfnisse eines einzelnen Menschen nöthig ist. Denn das Unterrichten der Schuljugend könne, wie die Kommission sagte, niemals zu einem Beruf werden—erwählt von Personen, die sich dazu ausbildeten — so lange nicht ein Gehalt geboten wird, das genügt, die Unterhaltskosten einer Familie zu decken.

* * *

Darin hat die Kommission gewiß Recht. Es ist nicht nur wünschenswerth, sondern nothwendig, das Unterrichten zu einem Beruf zu machen, sofern halbwegs zufriedenstellende und dem Aufwand entsprechende Ergebnisse erzielt werden sollen. Aber es ist leider sehr fraglich, ob wir durch die Annahme der Bill diesem Ziele irgendwie näher kommen würden. Das heißt, soweit Chicago in Frage kommt, ist das selbstverständlich nicht fraglich, sondern hier ist das „nein“ gewiß, da Chicago ja jetzt schon keiner Lehrerin weniger als $600 das Jahr bezahlt, und auch für das Land scheint es kaum irgendwie fraglich, daß die vorgeschlagene Gehalterhöhung in der Richtung so gut wie gar nichts nützen würde. Hier in Chicago stellt sich das Durchschnittsgehalt jetzt schon auf mehr als das Doppelte des vorgeschlagenen Durchschnittsgehalts für Männer und das Mindestgehalt, wie schon gesagt, auf $600 das Jahr. Von einem Lehrberuf kann aber auch hier kaum die Rede sein; und während von der Lehrerschaft des ganzen Staates immerhin noch 15 Prozent männlich sind, dürften die Lehrer an Chicagoer Schulen noch nicht einmal 5 Prozent ausmachen; und trotzdem die Chicagoer Lehrgehälter im Laufe der Jahre stetig erhöht wurden, schmolz die Zahl der männlichen Lehrer stetig zusammen.

Es läßt sich voraussehen, was darauf erwidert werden wird: daß eben auch hier in Chicago, wo so große Anforderungen an die Lehrpersonen gestellt werden, die Gehälter noch viel zu gering sind, und der Lehrberuf zu aussichtslos ist, als daß er junge Männer anlocken könnte; daß aber der größere männliche Prozentsatz auf dem Lande der Thatsache zu danken ist, daß dort beinahe ein Jeder „Teacher“ werden kann und die „männlichen Lehrer“ junge Leute sind, die eigentlich „Law“ studiren oder für irgend einen anderen Beruf sich vorbereiten und denen das Lehren nur Nothbehelf ist. Und das stimmt ja. Aber träumen etwa nicht 99 9/10 Prozent aller jungen Mädchen, die „Teacher“ werden, von einem anderen Beruf, und wird das Unterrichten für die Frau etwa darum weniger Nothbehelf, daß sie sitzen blieb, oder in dem Gatten nicht auch den Ernährer fand und weiter unterrichten muß, während „die Anderen“ Hausfrauen wurden, bezw. bleiben können? Und wird die Aufbesserung um hundert oder ein paar Hundert Dollar d.J. den strebsamen jungen Mann etwa dazu bringen können, seine Träume aufzugeben? Doch wohl nicht, so wenig wie es die Lehrerin verleiten mag, auf die Heirathshoffnung zu verzichten.

Die Gehaltserhöhung allein wird niemals genügen, das Unterrichten in den öffentlichen Schulen zum Beruf zu machen, denn Beruf kann es nur werden, wenn Männer sich ihm widmen, wie ja auch nur Männer Familien gründen können. Und Männer wird man nur bekommen können, wenn man den weiblichen Wettbewerb zurückdrängt, ihnen ein bestimmtes Feld reservirt: was wohl am Besten geschehen könnte durch die Trennung der Knaben von den Mädchen; sagen wir vorläufig in den Hochschulen und den zwei oder drei höchsten Graden der Elementarschulen, und die Bestimmung, daß für Knabenklassen nur Lehrer angestellt werden dürfen. Nach und nach könnte man dann weitergehen. Was aber die Landschullehrer anbetrifft, so könnte man den jungen Männern die Erlangung von Lehrstellen an größeren und städtischen Schulen, und schließlich gut bezahlte Hochschul- und Prinzipalstellen in Aussicht stellen für den Fall, daß sie sich durch fleißiges Studium, etwa nach staatlich vorgeschriebenem System, derart fortbilden, daß sie die betreffenden Prüfungen bestehen können.

Das sind auch nur Vorschläge. Es mag ja sein, daß es auch auf die Weise nicht gelingen würde, junge Männer in genügender Zahl für den Lehrberuf zu gewinnen. Aber es wäre doch wohl klüger, es einmal damit zu versuchen, als immer nur von der Gehaltserhöhung zu reden, von der durch die Erfahrung Chicago's bewiesen ist, daß sie der fortschreitenden Entmännlichung der Schule nicht Einhalt gebieten kann.

Vereitelte Entlastung.

Der Beobachtung werth ist das Schicksal der Bill, die den Chicagoer Hilfs-Bundesschatzmeister gebührendermaßen finanziell entlasten soll von der Verantwortlichkeit für den während seiner Amtszeit von unbekannter Hand verübten Diebstahl im Schatzamt, wie ihn die stattgehabte Untersuchung moralisch entlastet hat. Nicht weil die Maßregel an sich eine besondere Bedeutung hätte, denn die hat sie nicht, sondern weil sie zeigt, von welchen Kleinigkeiten und Zufälligkeiten oft auch der Ausfall wichtigerer, gesetzgeberischer Entscheidungen abhängt. An und für sich ist die Boldenweck-Bill eine bloße Sache der Form. Es war Herrn Boldenweck's Pech, daß während seiner Inhaberschaft des Schatzmeisterpostens sich ereignet hat, was genau ebenso unter jedem seiner Amtsvorgänger hätte geschehen können; und, sofern nicht eine durchgreifende Aenderung der ganzen Art und Weise der amtlichen Geschäftsführung erfolgt, ebenso unter jedem seiner Nachfolger wieder geschehen kann. Es war Herrn Boldenweck's Pech, so wie der riesige Postmarkendiebstahl unter Postmeister Coyne im Jahre 1901 Herrn Coyne's Pech war. Persönliches Verschulden war dem Einen so wenig wie dem Andern beizumessen.

Von Herrn Coyne zu verlangen, daß er aus seiner Tasche die $74,000 entwendeter Briefmarken ersetzte, wäre um kein Haar unbilliger und unvernünftiger gewesen als es eine ähnliche Anforderung an Herrn Boldenweck bezüglich des Ersatzes der entwendeten 173 Tausend-Dollarscheine wäre. Unmöglich kann die Regierung der Vereinigten Staaten sich so weit erniedrigen, von einem Beamten, dem sie $5000 Jahresgehalt zahlt, die Ersetzung von $173,000 zu verlangen, an deren Abhandenkommen nicht er, sondern jemand Anderes schuldig ist. Aber es ist auch die bloße formelle Haftbarkeit, so lange sie nicht gehoben ist, eine sehr unangenehme Geschichte für den betreffenden Beamten und die Bürgen solches Beamten. Er kann, wenn er aus dem Amte scheidet, keine Entlastung erhalten. Es kann ihm nicht bescheinigt werden, daß seine Kasse in Ordnung war. Er bleibt in den öffentlichen Büchern verzeichnet als Schuldner der öffentlichen Kasse. Er kann niemals entlastet werden, so lange ihn der Kongreß nicht durch Annahme einer bezüglichen Verfügung entlastet.

Daß die Entlastung erfolgen sollte, darüber hat im vorliegenden Falle denn auch im Kongreß keine wirkliche Meinungsverschiedenheit bestanden. Die bezügliche Vorlage wurde nach gehöriger Erwägung im Senate angenommen und ging dann an den zuständigen Ausschuß des Hauses, der sie ebenfalls untersuchte und sie darauf dem Hause zur Annahme empfahl. Als eine sogenannte „Privatbill“ hatte sie ihren Platz mit Tausenden von anderen Privatbills — (Bills von den Ausschüssen für Ansprüche, für Kriegsansprüche, für Pensionen und dergleichen) — auf dem „Privatkalender“ der Hauses. Zur Erledigung der auf diesem Kalender stehenden Vorlagen ist laut der Geschäftsordnung der Freitag jeder Woche bestimmt (sowie nach der neuerlich erhobenen Forderung fortan auch ein besonderer Tag jeder Woche der Erledigung von Bills auf dem „Hauskalender“ gewidmet sein soll, die von öffentlichem Karakter sind).

An solchem Kalendertage können die auf dem Kalender stehenden Vorlagen aufgerufen werden, ohne daß der sonst allmächtige Sprecher erst um Erlaubniß gefragt zu werden braucht. Sobald der Vorsitzer des Appropriations-Ausschusses sich am Freitage zum Worte meldet, muß ihm der Sprecher das Wort geben, und es beginnt dann der Aufruf der einzelnen Maßregeln, sofern nicht das Haus sich weigert, in ihre Berathung einzutreten. Nur sind dieser Art von Vorlagen, immer viel zu viel, als daß sie alle, oder auch nur die Hälfte, an den „Kalendertagen“ erreicht werden könnten. Die Boldenweck-Bill gehört zu denen, die nicht erreicht wurden. Ihre Aufnahme war darnach nur mit einmüthiger Zustimmung möglich. Sie war nicht möglich, wenn von den 391 Hausmitgliedern auch nur ein einziges, gleichviel aus welchem Grunde, Einspruch erhob gegen die Aufnahme. Solcher Einsprecher fand sich in der Person eines Missourier Abgeordneten. Der Betreffende, so wird in einer Washingtoner Depesche gemeldet, hatte an und für sich weder gegen Herrn Boldenweck noch gegen die Boldenweck-Bill etwas. Aber er hat einen Zahn auf den St. Louiser Hilfsschatzmeister Akin, dem etwas Aehnliches passirt ist und zu dessen Entlastung auch eine Bill vorliegt. Wird die Boldenweck-Bill angenommen — sagte sich dieser Widersacher — so wird auch die Annahme der „Akin-Bill“ erfolgen. Damit die letztere nicht angenommen wurde, hat er die Annahme der ersteren verhindert.

Durchfall aus ähnlich nichtigen Ursachen erleben in jedem Kongresse nicht bloß Hunderte von Privatbills, sondern auch Hunderte von Maßregeln von öffentlichem Interesse. Sie fallen durch, nicht weil triftige Einwände gegen sie vorliegen; nicht weil erheblicher Widerstand gegen sie besteht, sondern aus dem einzigen Grunde, daß kein genügend starkes Interesse hinter ihnen steht zur Durchsetzung ihrer Annahme. Sie würden angenommen werden, wenn sie zur Abstimmung gelangen würden, aber sie gelangen nicht zur Abstimmung. Die Ueberhäufung des Kongresses mit Geschäften macht es unmöglich, sie im regelmäßigen Gange der Geschäfte zu erreichen. So daß, um sie zur Aufnahme zu bringen, entweder der Geschäftsordnungsausschuß eine seiner „Spezialorders“ vor das Haus bringen muß, was er nur thut, wo ein wichtiges Parteiinteresse ins Spiel kommt; oder es muß die Aufnahme unter Aufhebung der Regeln mit einmüthiger Zustimmung versucht werden, für die jede Schrulle oder Laune eines einzelnen Mitgliedes zum unübersteiglichen Hinderniß werden kann. Einstweilen läßt sich Herrn Boldenweck nur wünschen, daß er im neuen Kongreß besser Glück haben möge.

Japans koreanische Politik.

Während der Reisen, welche der Kaiser von Korea in Begleitung des japanischen Residenten Marquis Ito durch sein Land unternahm, kam es nach Berichten aus Tokio zu japanfeindlichen Kundgebungen, die nach Mittheilungen aus Söul zum Ersatz des versöhnlich gesinnten Fürsten Ito durch einen Führer der Kriegspartei, den japanischen Kriegsminister Terautschi führten. Daß ein Gegensatz zwischen der Friedenspartei Ito's und der Kriegspartei schon vor den japanfeindlichen Kundgebungen bestanden hat, zeigt der folgende Bericht, der 14 Tage vor diesen Kundgebungen geschrieben ist:

Der koreanische Kaiser ist von seiner sechstägigen Erkundungsreise nach Süd-Korea, die er auf Anregung und in Begleitung des Fürsten Ito mit einem glänzenden Gefolge unternommen hat, gestern Nachmittag glücklich zurückgekehrt. Es ist Ito gelungen, einem großen Theil der Bevölkerung in den unruhigen Provinzen Gelegenheit zu geben, des Kaisers Antlitz zu schauen, seinen ermahnenden Worten, sie sollten den Weg des Fortschrittes einschlagen und die veralteten Zöpfe abschneiden, zu lauschen und vor Allem den Eindruck mitzunehmen, daß Ito nicht nur ein treuer Berather des Kaisers, sondern auch der beste Freund Korea's ist. Gleichzeitig erlaubte sich Japan, der koreanischen Majestät seine Seemacht vorzuführen; ein starkes Geschwader war nach Fusan und ein anderes nach Masan hin beordert. In Begleitung Ito's besichtigte der Kaiser, der bis dahin nicht gewußt hatte, was ein Kriegsschiff von heute ist, die beiden Schlachtschiffe „Asuma“ und „Katori“, sah den Geschütz- und Torpedoübungen mit größter Aufmerksamkeit zu und zeigte für alles mehr Interesse, als man erwartet hatte.

Die Rückkehr des Kaisers gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung. Eine ungeheure Menschenmenge, darunter sämmtliche Schüler und Schülerinnen der Staats- und Privatschulen, die japanischen und koreanischen Staatsbeamten, auch eine Anzahl Europäer und zahlreiche Offiziere hatten sich eingefunden, um den Kaiser zu empfangen. Mit Hurrah wurde der kaiserliche Sonderzug begrüßt, als er langsam in die Südbahnhofshalle einfuhr. Unter den Klängen der Nationalhymne, gespielt von der Hofkapelle, die die Reise mitgemacht, entstieg der Kaiser dem Galawagen; er sah frisch und gesund aus und schien sichtlich erfreut über den großartigen Empfang. Fürst Ito rieb sich vor Vergnügen die Hände in dem Bewußtsein, seinem friedlichen Ziele bedeutend näher gekommen zu sein. Der kommandirende General der japanischen Truppen, Vicomte Haßegawa, hatte sich — angeblich wegen Unwohlseins — zum Empfange nicht eingefunden. Man munkelt aber, daß zwischen den japanischen Militär- nnd Zivilbehörden allerhand kleine Reibereien und Eifersüchteleien bestehen, und daß Fürst Ito die Befriedigung Korea's nicht mit der Schärfe des Schwertes, sondern mit Milde und Güte durchzuführen sucht.

Luther als Steuerzahler.

In einer Versammlung zu Dresden, in der die Professoren Lamprecht-Leipzig und Wuttke-Dresden über die Reichsfinanzreform sprachen, führte der letztere als ein Beispiel vornehmer Opferwilligkeit Dr. Luther an, der 1542, als Herzog Moritz von Sachsen in den Türkenkrieg gezogen war und Türkensteuern auferlegte, folgenden bis jetzt unbekannten Brief an die Behörde, die ihn hatte schonen wollen, geschrieben hat:

„Ich wollte auch gern mit meinen Pfennigen bei dem Türkenzuge sein, und zwar unter denen, die willig beitragen, denn der Unwilligen sein genug. Ich wollte auch gern ein gut Exempel geben, dem Neid begegnen und andere aufmuntern, wenn sie sehen, daß auch Dr. Martinus mitsteuere. Ich hoffe, es würden die Groschen, so ich und andere gehorsamen und freudigen Gemüths beitragen, Gott nicht minder wohlgefällig (sein) als der Wittwen Scherflein, und besser als die Dukaten, welche die Reichen mit Unwillen erlegen.“

Alle Aerzte

müssen etliche der Bestandtheile verschreiben, die in Hood's Sarsaparilla enthalten sind—für alle Blut-, Magen-, Nieren- und Leberleiden.

Es enthält Sarsaparilla, Stillingia, Yellow Dock, Gentian, Wild Cherry Bark, Mandrake, Dandelion, Wachholderbeeren, Pipsissewa etc.

Das Rezept ist unsere eigene Kombination und Zusammenstellung und besitzt eine Wirkungskraft wie kein anderes Rezept oder Ersatzmittel. Deshalb ist es klug gehandelt, Hood's und nur Hood's zu kaufen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und unser lieber Schwager und Onkel

Friedrich Franz Kröpsch

im Alter von 40 Jahren und 7 Monaten am Samstag, den 6. März, nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag, den 9. März, um 1 Uhr 30 Minuten, von Hartwick & Sons Kapelle, 178 Center Str., aus nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Karoline Kröpsch, geb. Neve, Gattin.
Otto und Louise Zobler, Schwager und Schwägerin.
Heinrich, Wilhelm u. Karl Neve, Neffen.
Emma Neve und Louise Zobler, Nichten.

New Yorker Staats-Zeitung bitte zu kopiren. fonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Henry Odewald

am Sonntag, den 7. März, um 10:40 Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. März, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 436 Southport Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen sind:

Mathilde Odewald, Gattin.
Louis, Mathilde, Mahme, Kinder.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen unseren geliebten Gatten, Sohn, Bruder und Schwager

August Wojahn

im Alter von 40 Jahren und 3 Monaten uns plötzlich durch den unerbittlichen Tod zu entreißen. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4819 Fifth Ave., nach der St. Lukaskirche, 32. und Green Str., von da nach dem Oakwood-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten:

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Charlotte Klug geb. Rittmann

im Alter von 69 Jahren, 5 Monaten und 3 Tagen am 7. März sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. März, vom Trauerhause, 667 S. Morgan Str., um 12 Uhr Mittags, nach der Evangelisch-Luther. Zionskirche, Ecke 19. und Johnson Str., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermine Haak, Wilhelm und Karl Klug, Kinder.
Wilhelmina Klug, Sophia Klug, Schwiegertöchter.
Frederick Haak, Schwiegersohn.
Frederick Lindenberg, Augusta Kickbusch, Geschwister, nebst Enkelkindern.

Laß mich mit dir zu Grabe gehen,
Mit dir im Glauben auferstehen
Und allen Lüsten steuern,
Daß nach der Zeit in höchster Freud'
Ich Ostern möge feiern. modi

Todes-Anzeige.

Gesangverein Harmonie.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Sangesbruders

Friedrich Frank Kroebsch

in Kenntniß zu setzen. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. März, um 1:30 Nachm., von Hartwig & Sons Kapelle, 178 Center Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die Sänger werden ersucht, sich recht zahlreich an der Leichen-Feierlichkeit zu betheiligen, um dem verstorbenen Sänger die letzte Ehre zu erweisen.

Paul Wenzel, Präsident.
George Waldmann, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Maria Haffen

am 7. März, Morgens 3 Uhr, nach langem Leiden im Alter von 21 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. März, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 925 Oakdale Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

George und Martha Haffen, Eltern.
Franziska, Theresa, George, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ludwig Oskar Voigt

am 6. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. März, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 314 W. Huron Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lottie Voigt, Gattin.
Klara, Nora, Elsie und Ralph, Kinder.

Mitglied der Goethe Loge Nr. 8, K. of P.

DEPARTMENT STORE E. H. Knoop & CO. NORTH AVE. AND VINE ST.

Knoops Trading Stamps sind die besten.

Telephon: Lincoln 1729

Großer Verkauf für zwei Tage.

7c dunkelrothe Kleider-Kalikos — in schönen geblümten und gestreiften Mustern; 3000 Yards zur Auswahl — per Yard zu ... **4c**

4.00, 5.00 und 6.00 Damen-Dreß-Skirts, verschiedene Styles und Farben, eines Fabrikanten Muster-Partie; ein großer Bargain, — Dienstag und Mittwoch ... **2.98**

50c gebleichte Bettlaken — volle Größe — gute Sorte Bettlakenzeug — für Dienstag und Mittwoch zu ... **29c**

1.25 Percale Damen-Wrappers, blaue, schwarze od. graue; sehr hübsche Styles, alle Größen bis 44; —Dienstag und Mittwoch ... **89c**

25c seidcappretirte Kleider-Ginghams, — dunkle und helle Plaids — alle neuen Styles — die Yard zu ... **15c**

1.50 Leinen Center Battenberg Tidies, 20 Zoll im Quadrat, handgemacht, — hübsche Muster — Dienstag und und Mittwoch, zu ... **98c**

Nr. 60 Seide Plaid Band, gerade das Passende für Hut-Garnirung, — werth 19c per Yard; Dienstag und Mittwoch zu ... **10c**

25c Jersey gerippte Damen-Unterhemden — Natural grau; alle Größen; um damit zu räumen, Dienstag und Mittwoch ... **17c**

Bargains in Schuhen.

98c Knöpf- od. Schnürschuhe für Kinder, Patentleder mit farb. od. schwarzen Tops, sowie schlicht schwarzes Dongola Leder, alle Größen von 3 bis 8; in diesem Verkauf ... **69c**

Oxfords oder niedrige Schuhe für Damen — Blucher-Style und ganz solide Ledersohlen — in allen Größen; Dienstag und Mittwoch, zu ... **1.35**

Möbel-Departement.

Weiße Swiß Ruffle Gardinen, 2½ Yds. lang — gerade das Passende für Bettzimmer oder Küchen; in diesem Verkauf ... **38c**

30c leinene Fenster-Rouleaux, in dunkel- oder hellgrün, 6 Fuß lang, — gute Spring Rollers; in diesem Verkauf ... **19c**

Grocerie-Departement.

25c blaue Borax-Stärke; per Packet ... **15c**

Neue holländische Heringe,— das Faß in diesem Verkauf ... **59c**

Everyday Milch, 10c-Büchse —in dies. Verkauf; 3 Büchsen ... **25c**

Domestic Oel-Sardinen, — 3 Büchsen für ... **10c**

Golden Horn Mehl, 10-Pfd. Sack; in diesem Verkauf ... **29c**

Cream Laundry-Seife — 6 Stücke für ... **19c**

F'cy getrocknete Peaches— 9c das Pfd. oder 3 Pfd. für ... **25c**

Fancy rother Salmon; regul. 15c Büchse; in diesem Verkauf ... **10c**

Gestorben: Gertrude Ternandt, geliebte Tochter von Walter und Gertrude Ternandt geb. Stephan, 2 Jahre und 19 Tage alt. Beerdigung Donnerstag, den 11. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 401 Larrabee Str. modimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater

Ernst Schliep

am 7. März im Alter von 59 Jahren, 6 Monaten und 3 Tagen nach langem Leiden gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 10. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 287 Cleveland Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Schliep, Gattin.
Hedwig, Wilhelm, Ernst und Gustav, Kinder.
Lizzie und Mary, Schwiegertöchter.
Willie und Dorothy, Enkel. modi

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Agnes Klempin

am Sonntag, den 7. März, Mittags 12 Uhr, im Alter von 41 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 242 Lincoln Ave., Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Klempin, Gatte.
Ernest Klempin, Elsa Klempin, Kinder.
Georg Friedrich, Bruder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Clasiena Van der Kolk

am Montag, den 8. März 1909, im Alter von 58 Jahren und 1 Monat entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 447 Berteau Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Gertrude Boedeker, Frau Anna Reidenbach und Frau Clasiena Bartos. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Peter Wirtz

am Sonntag, den 7. März, im Alter von 56 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. März, um 8:30 Morgens, von Birren's Leichenkapelle, 842 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bittet:

Frank Wirtz, Sohn, nebst Verwandten. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Amelia Sill geb. Meyer

am Sonntag, den 7. März, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 10. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1090 W. 20. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Otto Sill und Emma Maloney, Kinder.
Karoline Kuthel, Augusta Linder und Bertha Weiß, Schwestern.
Fred, Gus und Wm. Meyer, Brüder.

Ruhe sanft! modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Theresa Metzel

im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Vormittag um 10:30 vom Hause ihrer Tochter, Frau R. Kaufmann, 846 Glenlake Ave., nach dem FreeSon's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Frau R. Kaufmann, Frau Fred Lowy, Frau Morris Metzel, Kinder.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Magdalena Schwarz

am 7. März im Alter von 79 Jahren und 6 Monaten gestorben ist, in ihrer Wohnung, 1204 Addison Ave. Beerdigungsanzeige später.

John und George Schwarz, Söhne.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an den Todestag meines lieben Gatten

Eduard Janke Sr.

der am 2. März 1904 gestorben ist und zur Erinnerung an die Wiederkehr des zweijährigen Todestages meines lieben, guten, unvergeßlichen Sohnes

Edward Janke Jr.

der am 8. März 1907 gestorben ist.

In der Blüthe deiner Jahre
Geleiteten wir dich zu deinem so frühen Grabe.
Da unten im Grabe, in deinem dunklen Haus
Da schläfst du, mein guter Eduard, nun schon zwei Jahre
Und ruh'st dich nach deinem kurzen, schweren Leiden aus.
Mag es toben da droben und stürmen noch so sehr,
Dich, süßer Schläfer, dich weckt kein Stürmen, kein Toben nicht mehr.
Ach, du mein theurer Sohn, du fehlst mir ja gar so sehr.
So schlafe nun weiter in deiner stillen Gruft,
Bis der Tod auch mich an deine und deines Vaters Seite ruft.

Deine trauernde Mutter nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser guter Vater

Wilhelm Kuester

im Alter von 88 Jahren nach kurzem Leiden am Sonntag, den 7. März, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. März, Nachmittags 12:30, vom Trauerhause, 11 Mohawk Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helena Kuester, Gattin.
Gustav, Frederick W. und Wilhelm Kuester, Söhne.
Mary, Minna, Anna Kuester, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Mathilde Kretschmar

im Alter von 88 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt von John H. Hartwig, 178 Center Str., Dienstag, den 9. März, um 1 Uhr Nachmittags. Die trauernden Hinterbliebenen:

Familien Kretschmar und Schneider. somo

Gestorben: Jakob M. Marx, 81 Jahre alt, starb am 8. März 1909. Geliebter Gatte von Karoline Marx, Vater von Frau Belle Hirsch, Frau Dora Schwarz, Frau Amalie Recht und Fred M. Marx. Beerdigung Mittwoch, den 10. März, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1953 N. Marshfield Ave., nach dem New Light-Friedhof. Ladies New Light Society bitte zu beachten. Blumen nicht erwünscht. modi

Gestorben: Sophie Lange geb. Stoetzel, geliebte Gattin von Fred Lange, am 6. März 1909, 49 Jahre alt. Beerdigung vom Trauerhause, 699 W. 21. Str., Dienstag, den 9. März, um 12 Uhr Mittags, und um 1 Uhr von der Emanuel Deutschen M. E. Kirche, 821 W. 22. Str., nach Rosehill. famo

Gestorben: Harry Niemann, am 7. März, 10 Monate alt. Geliebter Sohn von Fred und Annie Niemann geb. Lendy. Beerdigung vom Trauerhause, 732 N. Ashland Ave., Mittwoch, den 10. März, um 1 Uhr Nachm., nach Forest Home. modi

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.

Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Achtung, Saloonkeepers!

Der Kranken-Unterst.-Verein von Seipps Brwg. Co. hält seinen 34. Jahresball ab am Samstag, den 17. April, Abends 8 Uhr in der Südseite Turnhalle, 3143—47 State Str. Das Komite hat beschlossen, die Bar an den Meistbietenden zu vermiethen. Alle Angebote müssen vor dem 20. März eingesandt werden an Fred W. Riemer, c. o. Seipps Brwg. Co., Chicago. modi

Philosophie.

Mannheimer, Prof., Geschichte der Philosophie. Eleg. geb. Preis ... 2.25
Brasch, Dr., Deutsche Philosophen. In Halbleder gebunden. Preis ... 1.25
Wirth, Die experimentelle Analyse der Bewußtseinsphänome ... 3.60
Schopenhauers sämmtliche Werke. Komplet in 6 Bänden. Eleg. geb. ... 7.20

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Neu! Unsere Blumen im Garten. Praktische Anleitung für Liebhaber und Gärtner zur Anzucht, Verwendung und Pflege der schönsten Blumen. Mit 217 Abbildungen. Von A. Steffen. Gebunden. Preis $1.10 portofrei.

KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen,
104—106 Randolph Straße.

$50 Reward

For any skin disease, old sore, eczema, granulated eyelids or piles Colliver's "Goodsalve" cures. 50c at every drug dept. or drugstore on State st. By mail, J. R. COLLIVER & CO., Aurora, Ill. ima,ebd,1j

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jb1j

N. WATRY & CO.

99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Morgen.

Kauft und backt morgen kein Brod. Ich werde Euch eine neue Methode zeigen, fünf Stunden Küchenarbeit zu sparen. Leset meine große Offerte morgen in dieser Zeitung.

Lokalbericht.

Hilfe für Schwindsüchtige.

Gesundheitsamt befürwortet die Errichtung von Sanitarien.

Legislatur soll helfen.

Sie soll die Vorlage Senator Glackins im Laufe der Woche annehmen, um eine Abstimmung durch die Bevölkerung in der Frühjahrswahl zu ermöglichen.

Die Vorkämpfer der Bewegung für Errichtung von Sanitarien für Schwindsüchtige, die eine auf den Gegenstand bezügliche Vorlage in der Legislatur eingebracht haben, machen alle Anstrengungen, die Annahme der Maßregel am Mittwoch durchzusetzen, dem letzten Tage, an dem die Wahlbehörde ersucht werden kann, der Bevölkerung in der Frühjahrswahl gewisse Fragen zur Abstimmung vorzulegen. Die Vorlage gestattet Städten und Dorfgemeinden die Errichtung von Sanitarien für Schwindsüchtige, wenn die Mehrzahl der Bevölkerung sich dafür erklärt, und ermächtigt zur Erhebung dafür nöthiger Steuern. Sie wurde von Senator E. J. Glackin im Senate eingebracht, der sie annahm. Im Hause ist sie durchberathen und amendirt worden und kommt zur dritten Lesung.

Die Annahme der Vorlage wird vom hiesigen Gesundheitsamt befürwortet, das auch Vorbereitungen getroffen hat, der Bevölkerung in der Frühjahrswahl die Frage zur Abstimmung vorzulegen, ob ein Sanitarium für Schwindsüchtige erbaut werden soll. Es sind nur 100 Unterschriften für eine Petition an die Wahlbehörde nöthig, die bereits aufgebracht sind. Alles, was nöthig ist, ist die Annahme und Unterzeichnung der Vorlage durch den Gouverneur. Da sie sofort in Kraft treten soll, sind zu ihrer Annahme 103 Stimmen nöthig, doch rechnet man allgemein darauf, daß sich keine nennenswerthe Opposition geltend machen wird.

Nach den Bestimmungen der Maßregel wird es der Stadt möglich sein, $150,000 für die Errichtung eines Sanitariums aufzubringen, welche Summe für den Anfang hinreichend sein würde. Bisher war die einzige Anstalt, die sich derartiger Kranker annahm, die Anstalt in Dunning, die aber nur verhältnißmäßig wenigen Patienten Unterkunft gewähren konnte.

Nachrichten aus den Städten im Staate zufolge werden sich Peoria, East St. Louis und Springfield die Maßregel zunutze machen und ebenfalls Sanitarien für Schwindsüchtige erbauen, wenn ihre Einwohner den Plan gutheißen.

Der Gewerkschaftsrath und die Grabscher.

Der hiesige Gewerkschaftsrath beschloß gestern nahezu einstimmig, sich vor der Hand nicht für die Annahme eines Gesetzes zu verwenden, das Grabschereien und die Annahme von Bestechungssummen durch Beamte von Arbeiter-Verbänden zu einem Verbrechen stempelt. Der Ausschuß für Gesetzgebung, dem eine dahingehende Vorlage überwiesen worden war, beantragte gestern, sie vor der Hand liegen zu lassen, und nach einer äußerst lebhaften Debatte kam dieser Antrag zur Annahme. Es kam zu eregten Erklärungen, und Delegat James O'Connor und Delegat John Mangan befürworteten ganz offen, von der Legislatur die Annahme einer derartigen Vorlage zu verlangen, da sie nichts mit Grabschern zu thun haben wollten. Als Grund für den Aufschub wurde vom Vorsitzenden des Ausschusses für Gesetzgebung, Dennis Enright, angegeben, daß die „Lobbyisten" der Arbeiter-Verbände in Springfield Aufschub verlangt hätten und den ähnlichen Vorlagen, welche die Illinois Manufacturers' Association bei der Legislatur eingereicht habe, den Vortritt lassen wollten. Der Verdacht wurde laut, daß die Empfehlung des Ausschusses für Gesetzgebung und die Haltung der „Lobbyisten" in Springfield auf Martin B. Madden, den in Anklagezustand versetzten Arbeiterführer, zurückzuführen sei, dem mehrere der „Lobbyisten" ihre Stellungen verdanken. Die „Lobbyisten" sind Vertreter der Ausschüsse für Gesetzgebung der verschiedenen großen Arbeiter-Verbände des Staates und des staatlichen Gewerkschaftsraths.

Viel Arbeit.

Der Stadtrath hat sie sich für heute zugemuthet.

Straßenreinigung u. Müllabfuhr.

Wenigstens in Bezug auf diese soll sich nichts verschlechtern. — Maschinen zum Abspülen des Asphaltpflasters. — Hetty Green und ihre Nachbarn.

Für seine heutige Geschäftssitzung, die schon Nachmittags um 2 Uhr begonnen, hat der Stadtrath sich ein ziemlich umfangreiches Programm zusammengestellt. Es soll nicht nur die Haushaltvorlage durchberathen werden, sondern man wird auch versuchen, sowohl die Vorlage zur Privilegirung der Kensington-Illinois-Bahn zur Schlußabstimmung zu bringen, wie auch den Ordinanzentwurf welcher es der City Railway Co. ermöglichen soll, auch die Linien der Southern (früher „General") Electric Railway Co. zu übernehmen.

Was die Haushaltsvorlage angeht, so ist an dieser besonders erfreulich, daß wenigstens für die Straßenreinigung einigermaßen genügende Vorsorge getroffen worden ist. Im Ganzen ist für diesen Zweck (Abfuhr der Abfälle eingeschlossen) eine Bewilligung von $2,017,540 vorgesehen. Den einzelnen Wards sollen aus dieser Summe die folgenden Beträge überwiesen werden:

1	$200,000	13	$57,040	25	$78,240
2	60,490	14	48,590	26	66,240
3	59,240	15	49,715	27	56,640
4	39,990	16	49,590	28	48,890
5	39,990	17	53,900	29	43,740
6	75,240	18	64,500	30	48,890
7	74,740	19	58,790	31	47,440
8	39,930	20	66,690	32	52,990
9	44,600	21	67,365	33	44,240
10	44,600	22	59,240	34	45,240
11	44,600	23	51,140	35	41,990
12	44,600	24	48,240		

Außerdem sollen, zum Gesammtbetrage von $32,500, 41 Straßenwaschmaschinen angeschafft werden, die zur Säuberung von Asphaltplaster dienen sollen. Es wird in Aussicht gestellt, daß sämmtliche asphaltirten Straßen der Stadt mittels solcher Maschinen mindestens zweimal wöchentlich werden rein gespült werden. Aus den Einkünften an Radsteuern sollen $344,000 für Straßenreparaturen verwendet werden, und zwar will das Straßenamt die Ausbesserungen selber besorgen lassen, sobald der famose Kontrakt mit Herrn McGovern abläuft, was im Juni geschehen wird.

Mit besonderem Interesse werden die Verhandlungen über die Haushaltsvorlage von Fräulein Valentine Smith, der Stadt-Archivarin, und von dem Hilfs-Baukommissär Christensen verfolgt. Für Frl. Smith ist nämlich in dem Entwurf, welchen der Finanz-Ausschuß eingereicht hat, gar kein Gehalt vorgesehen, und das Gehalt des Herrn Christensen hat der Ausschuß, wie es heißt unabsichtlich, um $500 herabgemindert. — Vorsitzer Cannon von der Wahlbehörde gibt sich der Hoffnung hin, es möchte ein vom Ausschuß ausgeschalteter Posten von $100,000, für den Ankauf von Stimm-Maschinen, vom Stadtrath wieder in die Vorlage eingerückt werden.

Wollen nicht nachlassen.

Den Mitgliedern des „Gage Park Park Citizens' Improvement Club" wurde gestern von ihrem Schriftführer, Herrn J. J. Reitter, über den gegenwärtigen Stand der Kanalisirungs-Angelegenheit Bericht erstattet. Frau Hetty Green, die sich dagegen sträubt, den Kostenantheil von $64,000 zu zahlen, welcher auf sie entfallen würde, sofern der so dringend benöthigte Abzugskanal nach den vorliegenden Anschlägen und Plänen für die Kostenvertheilung gebaut wird, habe es bei dem Staats-Obergericht durchgesetzt, daß dieses den Kanalbau untersagt habe. Frau Green, meinte Herr Reitter, würde aber nichtsdestoweniger ihren Widerstand vielleicht aufgeben, falls man den von ihr zu tragenden Theil der Kosten um $10,—15,000 herabmindere. Hiervon wollten aber die Anwesenden nichts wissen. Sie hoffen, daß das Staats-Obergericht einem Antrage auf Wiederaufnahme des Verfahrens stattgeben und doch noch im Sinne der Gesuchsteller entscheiden werde. Wenn aber auch nicht: lieber wollen sie noch Jahre lang alle Ueberschwemmungsnöthe und sonstiges Ungemach erdulden, als der ebenso reichen wie sparsamen Hetty einen Vortheil einzuräumen. — Dreizehn Verbesserungsvereine auf der Südwestseite in der Gegend westlich von Western Ave. wollen gemeinschaftlich beim Mayor darauf dringen, daß dieser einen Vertreter des Bezirks zum Schulrathsmitgliede ernenne. Empfohlen werden soll für den Posten Herr E. A. Leland aus der 29. Ward. Auch in der Parkverwaltung der Südseite wollen die Bürger des besagten Stadttheils bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit eine Vertretung zu erlangen versuchen.

Die Hochbahn-Verschmelzung.

Das Direktorium der Metropolitan-Hochbahngesellschaft befindet sich heute Nachmittag in Sitzung. Als besonderes Geschäft liegt dieser Zusammenkunft die Frage der Hochbahn-Verschmelzung zur Erörterung vor. Es soll ein Ausschuß ernannt werden, der sich in dieser Angelegenheit in Verbindung setzen soll mit dem bereits in der Sache thätigen Sonder-Ausschuß, welchem die Herren E. K. Boisot, Ira N. Cobe und Samuel Insull als Mitglieder angehören.

— Ausdauer. — Vermietherin (die ihren Zimmerherrn früh noch mastirt auf der Straße trifft): Jessas, Herr Bummel, jetzt kommen S 'erst heim? — Bummel: Erst? Wann's mi net 'nausg'schmissen hätt'n, nacha ganget's erst los.

Willst wohlgelaunt das Tag'werk Du begrüßen — Mußt Frühstücks-Cakes heiß von der Pfanne Du genießen und

Karo

Reinster — bester und gesundester aller Tafel-Syrupe

Bei allen Grocers in luftdichten Blechbüchsen

10c, 25c, 50c

Ein Buch mit Recepten für Kochen und Anfertigung von Candy auf Verlangen franko zugesandt.

CORN PRODUCTS REFINING COMPANY New York

Germania-Männerchor.

Musikalische Nachmittags-Unterhaltung in seinem Klubhause.

In zwanglos-gemüthlichem Beisammensein saßen gestern Nachmittag Mitglieder und Gäste des Germania-Männerchors mit ihren Damen in dem schönen Saale des Klubhauses an Tischen gruppirt. Man plauderte, genoß Getränke und Havannas und erfreute sich an feiner musikalischer Zukost. Die letztere wurde in erster Reihe vom Chor des Vereins geliefert, der gebührender Weise den Anfang machte. Wer diesen Chor längere Zeit nicht gehört hat, schlägt beinahe die Hände über dem Kopf zusammen vor Verwunderung über das veränderte musikalische Gesicht, das er zeigt. Er ist kaum wiederzuerkennen, hat sich sehr zu seinem Vortheil verändert und ist in der That dem Ziele nahe, auch gesanglich wieder der erste der deutschen Gesangvereine Chicago's zu sein. Ein Hauptverdienst dabei ist dem ausgezeichneten Dirigenten Gustav Berndt zuzuschreiben, unter dessen Leitung die Sänger so wunderbare Fortschritte gemacht haben. Die stimmliche Zusammensetzung des Chors ist bei Weitem besser als vordem, das Stimmen-Material ist sehr gut, und Tenöre und Bässe mischen sich zu vorzüglicher Klangwirkung, die im Verein mit trefflicher Schulung den Chor zu Leistungen befähigt, an denen man feine herzliche Freude haben kann und gestern beim Vortrag der Lieder „Gott grüß' Dich" von Mücke, „Heimweh" von Heim und „Morgen im Walde" von Hegar in der That auch hatte. Die feine Stimmungsmalerei verrieth die Meisterhand des Dirigenten.

Herr Berndt ist aber bekanntlich selbst Sänger, und ein sehr respektabler dazu. Er trat gestern in beiden Eigenschaften auf: „Lissabon! o theure Heimath" von Donizetti, und „Der Asra" von Rubinstein, die Vertonung des bekannten Heineschen Gedichts von der Sultanstochter und dem Sklaven, waren seine Soli. Den „Asra" hat der Schreiber noch nie besser vortragen hören; die schwüle, orientalische Stimmung des ersten Theiles, die dramatische Bewegtheit des folgenden und den ergreifenden Liebesseufzer des Sklaven, welcher „stirbt, wenn er liebt", brachte der Künstler zu vollendetem Ausdruck.

Der zweite Solist des Konzerts war Herr Ferdinand Steindel, das „Piano-Mitglied" der bekannten Künstlerfamilie. Er spielte Liszt's schwierige Rigoletto-Paraphrase und als Zugabe den „Feuerzauber" wundervoll, später noch eine Bearbeitung des Strauß'schen Donauwalzers. Herr Steindel ist ein hervorragender Künstler auf seinem Instrument, feinsinnig und temperamentvoll.

Die letztere Eigenschaft theilt mit ihm in hohem Grade ein anderes Mitglied der Familie, der Geiger, Herr Alwin Steindel. Sein Vortrag der Hubay'schen „Carmen-Phantasie" zeigte das, wenn er auch im Anfang nicht ganz frei von Befangenheit war. Später, beim Vortrag des Nokturnos von Chopin, hatte der Künstler sich aber ganz gefunden und zeigte sein Talent von der besten Seite.

Der Besuch des Konzerts war über alles Erwarten zahlreich; jedenfalls wird der ermuthigende Verlauf des Nachmittags den Germania-Männerchor anspornen, in Zukunft öfter solche feinmusikalische Unterhaltungen zu veranstalten. —

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Francs	19.38
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kroner	26.90
Rußland: 100 Rubel	51.75

— Annonce. — Aus Anlaß des in unseren Mauern tagenden Kongresses der Heirathsvermittler findet im Stadttheater eine Festvorstellung statt. Gegeben wird: „Zehn Mädchen und kein Mann" (Operette von Suppé) und „Die alte Jungfer" (Lebensbild von F. O. Berg).

Skandinavisches Musikfest.

Die drei Brudervölker vereinigen sich zu löblichem Thun.

Zur Förderung der herzlichen Beziehungen zwischen den Angehörigen der drei skandinavischen Völker, nicht nur hierzulande, sondern womöglich auch in der alten Heimath, haben sich Vertreter der hier wohnenden Dänen, Norweger und Schweden zusammengethan, um alljährlich ein großes Musikfest zu veranstalten, und zwar wird das erste, wie in einer gestern in der Hoyne-Halle der Northwestern-Universität abgehaltenen Verhandlung beschlossen wurde, am 26., 27. und 28. Mai in der Orchestra-Halle stattfinden. Die Programme sollen das Beste aus der Fülle der Musik der nordischen Völker bieten, in den Gesangvereinen aber wird man jetzt berathen und thaten darüber, was man bieten kann, und zwar so bieten, wie es sich gehört. In einer weiteren, am nächsten Samstag stattfindenden Sitzung dürfte bereits ein Konzertprogramm, wenigstens in groben Umrissen, aufgestellt werden können, denn, wie schon berichtet, ist die Anregung zu diesem Unternehmen bereits vor längerer Zeit gegeben worden. Der Reinertrag des Festes wird den Wohlthätigkeitsanstalten der drei Nationen in gleichen Theilen zugewiesen werden. Die Gesandten Dänemarks, Schwedens und Norwegens in Washington werden als Ehrengäste eingeladen werden.

In der letzten Versammlung wurde eine vorläufige Organisation geschaffen, bestehend aus den nachstehenden Beamten und fünf Direktoren, zu denen jeder der zwanzig theilnehmenden Gesangvereine noch einen Direktor erküren wird. Präsident, John . Lindgren; Vizepräsidenten, F. Hermann Gade und Geo. Bach; Sekretär, C. R. Chindblom; Schatzmeister, Theo. Freeman; Direktoren: John Anderson, C. H. Hanson, Henry L. Hertz und Nels Johnson. Wie man aus den Namen ersieht, stehen die Konsuln der drei Länder an der Spitze des Ausschusses.

Zwei Gipfel.

Aus der Dresdener Strauß-Woche wird in der „Deutschen Theater-Ztg." folgendes amüsante Gespräch mitgetheilt:

Hugo v. Hofmannsthal saß vor der Aufführung der „Elektra" mit einem distinguirten Freunde im Kafe. „Ich weiß doch nicht —" sagte der Dichter besorgt, „meinen Sie, daß die Oper so gut ist wie die „Salome"?"

„Unvergleichlich besser", sagte der Freund. „Die „Elektra" verhält sich zur „Salome" wie der Montblanc zu den grünen Höhen des Semmering."

„Hm", meinte Hofmannsthal, „das ist ja recht schön; aber finden Sie nicht, daß eigentlich auf dem Montblanc immer weniger Leute sind als auf dem Semmering?"

— Druckfehler. Die Brücke war solid gebaut und hielt jeder Betastung Stand.

Magen-Blähungen

Wie es gewöhnlich genannt wird, bedeutet, daß faulende Speise Gas erzeugt.

Dieser äußerst schlimme Zustand ist sehr vorherrschend und endet sehr schlimm und oftmals mit dem Tode. Der Magen, in Fällen von Blähungen, vermag die Speise nicht richtig zu verdauen. Fäulniß setzt ein, Gase bilden sich, dehnen den Magen aus, erzwingen sich einen Weg in die Eingeweide, und wenn nicht beseitigt, so steigen sie nach oben, drücken gegen die Lungen, Leber und Herz, verursachen Athemnoth, Aufstoßen, üble Gerüche und oftmals plötzlichen Tod.

Speisen, welche mit Gasen angefüllt sind und in den kranken Magen gelangen, verursachen schnell Blähungen. Gemüse besitzt besonders diese Eigenschaft. Gegen einen derartigen Zustand kann der Magen nur wenig thun, denn diese üblen und giftigen Gase affiziren seine Drüsen, Muskeln und Gewebe in solchem Maße, daß er beinahe augenblicklich unthätig wird.

Diese Gase dehnen den Magen aus, hindern die Muskeln an ihren regulären Pflichten, oder wenn sie das Gas aus dem Magen treiben, so geht es in einen anderen Theil des Körpers über und die Resultate sind noch schlimmer, und die faulende Masse ist noch immer da, um mehr Gase zu erzeugen.

Die wirksamste Methode, um Blähungen zu beseitigen, ist, die Ursache der Gasbildung aufzuhalten. Ein Brechmittel bewirkt dies, aber der Magen leidet ebenso, wenn er andere Speise erhält.

Stuart's Dyspepsia Tablets wirken sogleich auf gasige Speisen, verdauen sie, verhindern Fäulniß, setzen Speise bald in Ernährung um, schaffen gute, reiche Magenflüssigkeiten und führen die verdaute Speise in die Eingeweide, so daß der Magen Ruhe und der Körper seine Ernährung erhält. Blähungen können nicht bestehen, wenn diese kleinen Tablets angewandt werden. Sie stärken die Magenflüssigkeiten, so daß es einerlei ist, wie viel Gase im Gemüse oder Speisen enthalten sind, eßt, der Magen verrichtet seine Arbeit gut und schnell.

Stuart's Dyspepsia Tablets werden überall verkauft und in der ganzen Welt gegen Magenleiden genommen und von Leuten, die kräftig essen und doch nicht krank werden wollen.

Jeder Apotheker hat Stuart's Dyspepsia Tablets. Preis 50 Cents per Schachtel. Die Nachfrage nach diesen kleinen Tablets wächst fortwährend. Vierzigtausend Aerzte in Amerika und Kanada gebrauchen und verschreiben sie. Schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch ein Probe-Packet frei per Post. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

Werthe Redaktion der „Abendpost".

Durch Dr. Evans', bezw. des Gesundheitsamtes Bemühungen, welche darauf abzielen, die Molkereibesitzer zur Pasteurisirung aller Milch zu zwingen, die nicht von nachweislich tuberkelfreien Kühen stammt, dürfte hauptsächlich eine Vertheuerung der Milch bezweckt werden. Der Werth der Pasteurisirung, die sich behördlich doch nicht überwachen läßt, ist unter allen Umständen nur ein zweifelhafter. Das Gesundheitsamt würde Ersprießliches ausrichten, wenn es mehr darauf hinwirkt, daß in den Haushaltungen die Milchgefäße sauber gehalten werden, besonders auch die Gummischläuche der Saugflaschen. Auch auf bessere Ventilirung der Wohnungen sollte das Gesundheitsamt hinarbeiten und darauf, daß die Abfuhr der Abfälle pünktlicher besorgt wird. Durch schlechte Luft werden mehr Krankheiten hervorgerufen, als durch schlechte Milch.

Ergebenst

H. Z., Troy Straße.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

In Wien und Budapest plagen sich die Herren Staatslenker nun schon seit Jahr und Tag damit ab, einen Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn zu Stande zu bringen, ohne dabei einen Erfolg erzielt zu haben. Minister, ja ganze Kabinette, haben sich über diese Frage schon den Kopf oder das Genick zerbrochen und der alte Kaiser Franz Joseph hat wohl schon manche schlaflose Nacht ihretwegen verbracht. Jetzt aber ist Aussicht, daß das alles anders werden mag. Der „alte Franz" wird wieder schlafen können, in den öster. und ung. Parlamenten wieder Friede und Eintracht einkehren, die doch bis dahin dort zu den unbekanntesten Dingen gehörten, und die öster.-ung. Minister werden ihren „Job" wohl etwas länger behalten können. Das schwierige Problem ist nämlich jetzt gelöst worden und zwar hier in Chicago (an der Nordseite natürlich) und dabei in so einfacher und doch so einleuchtender Weise, daß man sich erstaunt vor den Kopf schlagen und fragen muß, wie es möglich ist, daß man nicht schon früher auf eine solche grandiose Idee verfallen ist. Und die Sache kam so: Ist da ein öster.-ung. Verein, in dem derselbe Hader, wie er im alten Vaterlande tobt, zum heftigsten Ausbruche gekommen war. Der Verein hat nämlich ein wunderschönes Banner, das auf der einen Seite die ungarischen Farben und auf der anderen die österreichischen Farben zeigt, nebst den resp. Wappen in herrlicher Kunststickerei. Dieses stolze Banner nun hängt in einem schönen Glasschranke wohlverwahrt im Vereinslokale, bisher stets mit der österreichischen Seite nach außen. Darüber entstand nun eines schönen Tages in den Reihen der edlen Magyaren ein heftiges Murren, das schließlich in eine offene Revolte auszuarten drohte. Der Bestand Oester. - Ungarns — wollte sagen des österr.-ung. Vereins — war bedroht. Da verfiel — in der Stunde der höchsten Noth — der wackere Vereinspräsident auf den wahrhaft genialen Gedanken, daß drei Monate die ungar. und drei Monate die österr. Seite herausgekehrt wird und so abwechselnd alle Vierteljahr einmal die Oesterreicher und dann wieder die Ungarn die Haupthähne im Korbe bezw. Vereine sind. Seitdem herrscht nun eitel Friede und Eintracht dort, besonders, da das Bannerumhängen mit einer Pünktlichkeit und Feierlichkeit besorgt wird, die geradezu rührend sind. Könnte dieser Gedanke nicht auch auf Alt-Oesterreich-Ungarn Anwendung finden??? Perspektive für den Völkerfrieden würde sich da eröffnen M.

Personal-Nachrichten.

— In seinem Heim in Winnetka ist gestern im Alter von 55 Jahren Herr Chas. L. Bartlett, Präsident der Orangeine Chemical Co. und Direktor der Hamilton Nationalbank, an einem Herzleiden gestorben. Noch am Samstag war er wohlauf. Herr Bartlett war in Fishkill am Hudson geboren, hatte die Universität Yale absolvirt und sich dann in Utica, N. Y., in die Höhe gearbeitet. 1890 wurde er Geschäftsführer der Proctor & Gamble Distributing Co. und kam als deren Vertreter fünf Jahre später nach Chicago, wo er vor elf Jahren die erwähnte chemische Gesellschaft gründete. Er war Mitglied zahlreicher Klubs. Außer der Wittwe überlebt ihn ein Sohn. Die Bestattung wird morgen in Syracuse, N. Y., stattfinden.

— Harry B. Shaw, früheres Mitglied der Getreidebörse, ist in San Antonio, Texas, im Alter von 74 Jahren einem Herzleiden erlegen. Herr Shaw hat in Chicago nahezu fünfzig Jahre gelebt; er war Junggeselle und wohnte in Hotels. Als er 60 Jahre alt und sein zum Theil ererbtes Vermögen auf eine halbe Million Dollars angewachsen war, setzte er sich zur Ruhe. Den Winter verbrachte er seither in Texas. Zum Erben hat der Verstorbene einen in Milwaukee wohnhaften Vetter, den Schuhfabrikanten Bradley, eingesetzt.

— Im Alter von 81 Jahren ist Herr Jakob M. Marr, einer der Pioniere von Chicago, wo er seit 1856 ansäßig war, in seiner Wohnung, 1953 N. Marshfield Avenue, verschieden. Der Verstorbene war bei Darmstadt geboren und betrieb hier ein Kommissionsgeschäft, bis er sich im Jahre 1889 zur Ruhe setzte. Er hinterläßt außer der Wittwe drei verheirathete Töchter und einen Sohn. Die Beerdigung wird am Mittwoch Nachmittag ein Uhr vom Trauerhause aus stattfinden.

Wilbur Wright in Pau.

Wilbur Wright ist eifrig an der Arbeit. Bei einem Fluge verließ er die Grenzen des Uebungsplatzes und stieg vier englische Meilen weit über die große Landstraße, die von Pau nach Bordeaux führt, dahin. Sein Erscheinen in den Lüften erregte bei den Bauern höchstes Erstaunen; die Pferde und die Ochsen, der auf der Landstraße fahrenden Wagen wurden durch das seltsame Geräusch des über ihren Köpfen dahinsausenden Aeroplans beunruhigt und mußten mit Mühe gebändigt werden, obgleich sie durch die Automobile an das Rasseln von Motoren gewöhnt sind. Bei einem anderen Flug mit seinem Schüler Tissandier, mit dem er 28 Minuten in den Lüften blieb, führte er eine Reihe verblüffender Wendungen aus. Tissandier hat diesen Probeflug einem Korrespondenten geschildert: „Vor dem Aufstieg erklärte mir Wright, daß der Zweck des Flugs zunächst nur der sei, mich mit der Handhabung der Steuerung bekannt zu machen. Ich möge nur geradeaus zu fliegen versuchen und Wendungen einstweilen ihm überlassen. Ich saß rechts neben Wright und hielt die Dublikate der Steuerhebel in den Händen. Es war vereinbart, daß Wright mir durch eine Berührung anzeigen würde, wenn ich die Steuerung ihm allein überlassen sollte. Der Versuch verlief wie eine Unterrichtsstunde im Radfahren oder im Lenken eines Automobils. Ich fand, daß es sehr schwierig war, die Maschine in einer geraden Linie fliegen zu lassen und unter meiner Steuerung machte ich allerlei Höhenkurven, die Wright korrigirte. Als wir später Wendungen machten, fühlte ich, wie Wright die Kontrolle übernahm; ich ließ die Steuerhebel locker und folgte nur mechanisch mit der Hand den Bewegungen. Obgleich die körperliche Anstrengung nicht groß war, schmerzten mich meine Arme. Ich werde gewiß noch manche Stunde nehmen müssen, ehe ich den Apparat geradeaus lenken kann, von Wendungen und schwierigen Manövern noch gar nicht zu reden." Lazare Weiller, Wrights Finanzmann, wollte dem Flugtechniker einen Scheck über 200,000 Mk. überreichen. „Sie haben vollbracht, was Sie unternommen haben, und ich habe Ihnen einen Scheck über 200,000 Mk. als die Hälfte der vereinbarten Summe gleich mitgebracht." Aber Wright schüttelte den Kopf und in seiner wunderlichen abgerissenen se meinte er: „Nein, behalten Sie es doch, bis mein Bruder Orville kommt, und geben Sie es ihm. Ich habe gerade den 800 Mk.-Preis von dem Sarthe-Aeroklub bekommen, und das genügt mir für die nächsten zwölf Monate." Die Anekdote illustrirt die einfache Lebensweise des Amerikaners, der nicht schnell genug die für ihn reservirten besten Hotelzimmer verlassen konnte, um seinen Schuppen zu beziehen, wo er ungestört seiner Arbeit nachgehen kann. Er sträubte sich sogar anfangs gegen den Koch, den das Aviations-Komite von Pau für ihn zur Verfügung gestellt hatte.

Zerstreute Geschichten von Zerstreuten.

Wenn man von Zerstreutheit spricht, haben nun einmal von Alters her die Professoren den Vorrang, und unter ihnen wieder die Mathematiker. Der französische Mathematiker Henri Poincaré war schon in seiner Jugend so zerstreut, daß seine Mutter ihm eine kleine Schelle an das Portemonnaie band, um ihn zur Aufmerksamkeit anzuregen. Als er einmal in einem Wiener Hotel logirt hatte, packte er bei der Abreise sein Bettuch ein, in der festen Ueberzeugung, es wäre sein Nachthemd! Der Physiker Ampère begann einmal auf der Rückseite eines Wagens eine größere mathematische Berechnung auszuführen, und als seine Formeln sich plötzlich in Bewegung setzten und die Straße entlang jagten, rann er fassungslos hinterdrein. Als Newton der Dame seines Herzens ein Liebesgeständniß machen wollte, rauchte er gerade eine Pfeife, während sie ihm aus einem Buche vorlas. Als er plötzlich ihre Hand ergriff und sie auf sein Herz legte, ließ sie ihn ruhig gewähren; eine Minute später aber flog sie laut schreiend in die Höhe; der geistesabwesende Gelehrte benutzte einen ihrer Finger — um sich seine brennende Pfeife zu stopfen. Von Lessing erzählt man, er habe einmal, um die Ehrlichkeit seines Dieners zu prüfen, eine größere Geldsumme offen liegen lassen; leider vergaß er, sie vorher zu zählen. Als er einmal in der Dämmerung nach Hause kam, soll ihm sein Diener, ohne ihn zu erkennen, vom Fenster aus zugerufen haben: „Der Herr Professor ist nicht zu Hause!", und folgsam kehrte der Besucher wieder um. Von Herrn de Laborde weiß der „Gaulois" zu erzählen, daß er einst mit einem Freunde zusammen in einer Kirche einer größeren Hochzeit beiwohnte und beim Herausgehen fragte: „Gehen Sie eigentlich mit bis zum Friedhof?" Als am Ende des Kaiserreiches J. J. Weiß zum Sekretär der Schönen Künste ernannt wurde, mußte er sich in Galauniform in den Tuilerien vorstellen; als er da plötzlich in einem großen Wandspiegel sein ungewohntes Bild erblickte, glaubte er einen anderen zu sehen und machte zur Freude der Umstehenden eine tiefe Verbeugung. Peinlicher ist der Irrthum, der einmal einem Diplomaten unterlief. Als eine Dame ihm erzählte, daß sie soeben ihren Gatten verloren habe, meinte er, etwas von ihrem Sohne gehört zu haben und fragte theilnahmsvoll: „Nicht wahr, grädige Frau, Sie hatten nur den einen?"

— Auch eine Vorbereitung. — Junger Mann (zur Mutter seiner Zukünftigen): Ich setze doch voraus, daß Ihre Tochter entsprechend zur Ehe vorbereitet ist? — Mutter: O, freilich, schon seit vier Jahren pflegt sie a Myrthenstöckerl.

— Das wahre Glück. — Das wahre Glück, mein Sohn, besteht darin, daß Du einen Gegenstand für zwei Mark kaufst, für den dein Freund tags zuvor zehn Mark gezahlt hat.

Rothschild & Company

Doppelte Stamps

den ganzen Tag Dienstag

mit jedem Einkauf in jedem Departement

März-Verkäufe, die jetzt im Gange sind, bieten Bargains außerordentlicher Art in jeder Abtheilung dieses großen Ladens. Mit der fortschreitenden Saison erregen unsere Vorführungen der neuesten Moden in fertigen Damen-Kleidern und Putzwaaren und den tonangebenden Modellen in Männer- und Knaben-Frühjahrs-Kleidern, Hüten und Ausstattungswaaren großes Interesse. Und die Gelegenheit großer Geldersparnisse in Haushaltungswaaren wird durch tausende unvergleichlicher Bargain veranschaulicht.

JOHNSON BROTHERS

Milwaukee und Armitage Aves.

Spezieller Verkauf für Dienstag, den 9. März.

Speziell gemischter Kaffee, das Pfund ... 25c
Frei $1 Koupon oder 20 Fish Stamps.
Süße Chokolade, ¼ Pfd.-Stück, 2 für ... 9c
A 1 Zuckerkorn, 3 Büchsen für nur ... 19c
Holland Häringe, 6 für ... 9c
Feine Klumpen-Stärke, 4 Pfd. für 10c

Steingut - Spezialitäten.

Gewürz-Kabinette, 6 Fächer, gut gemacht und hübsch polirt, die 50c-Sorte, für ... 25c
Frühstück-Teller, 3 für ... 10c
Jede Größe Cotton Top Matratzen, 2.25 werth, für ... 1.48
Hohlgesäumte Taschentücher für Damen, 4 für ... 5c
Geflickte Strümpfe für Damen, 12c werth, für ... 7c
Alle Sorten 5c Rauchtabak, 3 für ... 10c
Canvas-Handschuhe für Männer, 10c Sorte ... 5c
Flannelette Nachtkleider für Kinder, 59c werth, für ... 39c
Feine Muster blauer Kaliko, die 7c Sorte, für ... 4¾c

Kauft Eure Gläser nicht gerade wie gewöhnliche Waaren — Falls Ihr eine durchaus wissenschaftliche Untersuchung wünscht, konsultirt

Dr. Max deHes

Europäischer Spezialist.

und Ihr werdet sicher befriedigt sein — Neueste Facons — Niedrigste Preise — Sprechstunden: Von 1 Uhr Nachmittags bis zum Geschäftsschluß.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Strasse

Nahe LaSalle.

Bank-, Spar- und Trust-Department Sicherheits-Gewölbe.

Ersparnisse

Drei Prozent bezahlt auf Spareinlagen.
Ein Dollar eröffnet ein Konto.
Spar-Depositen, die an oder vor dem 11. März gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. März an.

Spar-Departement offen Montag Abends bis acht Uhr.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Thief."
Colonial. — „Little Nemo."
Grand Opera House. — „The Devil."
Garrick. — „Prisoner of Zenda" u. andere Stücke.
Illinois. — „Polly of the Circus."
Marlowe. — „The Road to Yesterday".
College. — „Shore Acres."
People's. — „The New Magdalen."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The White Sister."
Chicago Opera House. — „Via Wireleß."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Die Richtigkeit des Beispiels.

Von Catulle Mendes. †

Zu der Zeit, als ich noch fast so unschuldig wie eine Taube war, wanderte ich der Zukunft entgegen in Gesellschaft eines hübschen jungen Mannes. Ich kannte ihn damals noch nicht, erst später erfuhr ich, daß es Niemand anders war als Seine Hoheit Prinz Cupido.

Eines Tages trafen wir auf der Straße zufällig einen Vagabunden, einen Landstreicher oder Verbrecher. Er war zerlumpt, struppig und abstoßend. Die Polizei mußte ihm übel mitgespielt haben, und er äußerte sich durchaus nicht schmeichelhaft über sie.

Ich trat an den Armen heran. In seinen matten Augen schien mir der Funke einer vergangenen Freude zu schimmern, und ich fragte ihn, was er gethan habe, um so herunterzukommen.

„Ich habe geliebt," war seine Antwort . . .

Ein wenig weiter trafen wir auf derselben Straße einen armseligen Bettler, der sich in seinen abgerissenen Lumpen an einer Krücke unter jedem Arm mühsam weiterschleppte. Er war kahlköpfig und hatte keine Zähne. Trotzdem er allem Anschein nach noch nicht alt war, hatten seine Augen den Ausdruck eines Hundertjährigen. Ich ging zu ihm. Um seine bleichen Lippen schien mir die Spur eines einstigen Lächelns zu spielen. Ich fragte ihn, was er gethan habe, um eine solche Ruine zu werden?

„Ich habe geliebt," war seine Antwort . . .

Beim Weiterwandern auf diesem Wege kamen wir zu einem Menschen, der mit einem Strick um den Hals an einem Baumast hing. Ein fürchterlicher Anblick an diesem schönen Morgen! Sein Antlitz war entstellt, und obwohl er noch nicht ganz todt war, machte er einen schrecklicheren Eindruck als eine Leiche.

Ich trat näher zu dem Selbstmörder. Auf seiner Stirn schien noch der Abglanz eines ehemaligen Triumphes zu liegen. Ich fragte ihn, was für ein Unglück ihn dazu gebracht habe, sich nach der Ewigkeit zu sehnen und sie aufzusuchen?

„Ich habe geliebt," war seine Antwort . . .

Da wandte sich der junge Prinz, mit dem ich der Zukunft entgegenwanderte, an mich und fragte: „Du bist Sechzehn, von morgen ab wirst du es mit den Geheimnissen des Daseins zu thun haben. Was wirst du im Leben beginnen, mein Kind?"

„Ich werde lieben," war meine Antwort.

Das Kaiserschiff im Nemisee.

Wie der römische Korrespondent des Berliner Tageblattes meldet, verfügte das Unterrichtsministerium die sofortige Hebung des im Nemisee versunkenen antiken Kaiserschiffes. Dieses Schiff, von dem die Volkslegende vieler Jahrhunderte fabelte, soll in Wahrheit noch heute auf dem Grunde des herrlichen Seespiegels ruhen, den der Italienwanderer als den schönsten Schmuck des Albanergebirges und der Umgegend Roms kennt. Kaiser Trajan hatte für diesen Kratersee, zu dessen Ufern sich ein heiliger Hain der Diana hinabsenkte, ein Prachtschiff erbauen lassen, das die alten Schriftsteller als einen schwimmenden Palast bezeichneten. Durch Nachforschungen in der Neuzeit kamen Theile dieses Schiffes zum Vorschein: Bronzenägel, Bronzemasken, Holztraven, und man dachte deshalb in den letzten Jahren daran, den versunkenen Bau zu heben. Das Parlament beschäftigte sich schon mehrfach mit dieser Frage. Nun soll das Geheimniß aus der Tiefe des Sees, die bis zu vierzig Metern reicht, endlich ans Tageslicht kommen. Vielleicht hofft man, dabei auch noch mancherlei Schätze aus der Zeit Trajans zu finden, der so viel Glanz über das römische Reich gebreitet hatte.

— Aeronauten. — „Für uns kommt die Erde jetzt doch eigentlich nur noch als Begräbnißort in Betracht!"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Anständiger Junge zum Packete austragen. Vorzusprechen mit Referenzen nach 6 Uhr Abends, 319 Wells Str.

Verlangt: Männer zum Finishen von Leder Sport-Artikel. E. C. Cook & Bro., 49 E. Kinzie Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger, junger Mann für unser Grocery Mailorder-Geschäft. Murbach Co., 124 E. Ohio Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 991 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mann um Wagen mit 1 Pferd zu treiben; muß nahe North Ave. und Sedgwick Str. wohnen und englisch sprechen. 525 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter junger Porter, der etwas vom Bartenden versteht; muß englisch sprechen und gut reinmachen können. Nur ein guter braucht vorzusprechen. 1663 W. North Ave.

Verlangt: Ein Bäckerhelfer, der etwas von Brot und Cakes versteht; Tagarbeit; $5 und Board für den Anfang. Einer der auf dem Land gearbeitet hat wird vorgezogen. Julius Brucker, Peru, Ill. modimi

Verlangt: Junger Mann, der auch englisch spricht, im Kohlengeschäft. 264 Hoyne Ave.

Verlangt: Tabak-Stripper. 714 Racine Ave.

Verlangt: Lediger Mann um an Kartoffel-Wagen zu arbeiten; muß mit Arbeitgeber wohnen. 550 Austin Ave.

Verlangt: Guter Painter. Nachzufragen nach 6 Uhr. 304 Wells Str.

Verlangt: Junge an Cakes. $9. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein alter Mann auf's Land; gutes Heim und Lohn. Heckmann, 476 North Park Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. Albert Fridrichs Buffet, Südwest-Ecke Clark und Madison Str., Basement.

Verlangt: Erfahrener tüchtiger Konditor verlangt — muß auch Erfahrung in Chokolade- und Zuckerarbeiten haben. Briefe mit Referenzen zu richten Adresse: W. 717 Abendpost. mdmdo

Verlangt: Ein guter Junge im Store zu helfen und das Schneiderhandwerk zu erlernen. 860 W. North Ave.

Verlangt: Alter Mann um Pferde zu besorgen und im Haus zu helfen. 134 W. Harrison Str.

Verlangt: Zwei erstklassige Doktorinstrumenten-Macher. Metal Novelty Works, 85 W. Lake Str.

Verlangt: Bäcker der gut an Brot und Cakes arbeiten kann. Board und Room. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Barber für Mittwoch, Samstag und Sonntag; guter junger Mann. 123 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrener Lunchmann. Nachzufragen für 2 Tage. 63 Van Buren Str.

Verlangt: Tüchtiger Gärtner. 2572 W. Adams Str., nahe 49. Ave.

Verlangt: Starker Junge in Grocery Store. — 653 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Mann für Saloon-Arbeit, muß am Tisch aufwarten können. 217 Wells Str.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes. 1112 Nord Oakley Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge, der an Brot arbeiten kann. 352 E. North Ave.

Verlangt: Mann, Rosenspritzer für Ornamental Konfekt-Arbeit. 776 Clybourn Ave., oben.

Verlangt: Guter Bauschlosser. Nur einer der saubere Arbeit machen und selbstständig arbeiten kann, braucht sich zu melden. Stetige Arbeit für den richtigen Mann, in der Nähe von Chicago. Adressen mit Lohnangabe erbeten unter W. 713 Abendpost. modimi

Verlangt: Erster Klasse „Lathe Hand"; nur erfahrene Männer mögen vorsprechen. Jos. Salzman, 981 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Arbeitswilliger Lunchman. Sofort anzufragen, Fred. Potthast, Nordwestecke State und Van Buren Straße.

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen. Tagarbeit. 1166 S. Oakley Ave., nahe Blue Island Avenue.

Verlangt: Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 1608 W. 51. Str. modi

Verlangt: Ein junger Mann als Aufwärter im Restaurant. 173 East Chicago Ave.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Westenmacher. J. W. Framberg, 1508 Belmont Ave., Ecke Clark.

Verlangt: Schneider, Hosenmacher erster Klasse. 1508 Belmont Ave., Ecke Clark. J. W. Framberg.

Verlangt: Agenten zum Verkauf unserer Tabak-Plantagen, Stadtlotten und Antheilscheine in unserer Tabaksfabrikgesellschaft. Hohe Kommission für tüchtige Leute. Schreibt deutsch oder sprecht besser sofort persönlich vor bei R. Morpurgo, Consulting Engineer, Zimmer 1017—1024, 79 Dearborn Str.

Verlangt: Schneider, erstklassiger Rockmacher, muß auch etwas von Busheling verstehen und englisch können, guter stetiger Platz. C. Hintze, 101 Wells Str. samo

Verlangt: Jungens, von 14 bis 18 Jahren, im Decorating Department, zum Lernen; $5.00 die Woche im Anfang; Empfehlungen erforderlich. Burley & Tyrrell Bldg., 878 S. Halsted Str., Top Floor. samodi

Verlangt: Guter, lediger Gärtner. 107 North Oak Park Ave., Oak Park, Ill. samo

Verlangt: Tallymen für Lumber Yard. Muß Erfahrung haben um alle Sorten von Pine Lager richtig zu tabelliren. Stetige Arbeit und guter Lohn. Fragt sofort nach, fertig zur Arbeit. Lumber Yard. Chicago House Wrecking Co., 35. und Iron Str. frsamo

Verlangt: Porter im Saloon. 39 La Salle Str.

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Bücher, in allen Sprachen, für Chicago und Umgegend; beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 2märz,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann sucht Hausarbeit, scheut keine Arbeit. Adr.: W. 721 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Geschirrwascher in Hotel. J. C., 16 Fremont Str. mdmi

Gesucht: Stellung als Vertrauensmann oder dgl. C. Leitermann, 305 Orchard Str. modimi

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht stetige Stellung. Adr.: Z. 926 Abendpost. modimi

Gesucht: Carpenter, junger Deutscher, sucht Stelle bei Kontraktor. Adr.: W. 728 Abendpost.

Gesucht: Painter, Dekorator, Holz-, Marmormaler, schöne Zeugnisse, mäßige Ansprüche, sucht selbstständige Stellung. H. Lingen, 47 N. Grove Place.

Gesucht: Lunchman sucht Stelle in feinem Saloon. Wurmlinger, 302 W. Ohio Str. somo

Gesucht: Junger, erfahrener Bartender sucht stetige Stelle. Beste Stadt-Empfehlungen. 1458 N. California Avenue. 7mz1wX

Gesucht: Grocery-Clerk mit 15-jähriger Erfahrung sucht Stelle. Beste Stadt-Empfehlungen. 1458 Nord California Avenue. 7mz1wX

Gesucht: Bäcker (Konditor) sucht Stelle in Bäckerei oder in Mehlgeschäft. T. Lachenberg, 54 Sherman Str. somo

Gesucht: Bäcker, Treiber, 13 Jahre Erfahrung, sucht Stelle, Stadt oder Land. Sommer, 368 West Ohio Str. sonmodi

Gesucht: Saloon-Porter mittleren Alters sucht Stellung. Kann etwas Bartenden. Frank Gopp, 84 Wells Str. Telephone: 4138 North. somo

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes sucht stetigen Platz, auch außerhalb der Stadt. Bruno Seifert, 70 La Salle Ave. sasomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Porterarbeit, 22 Jahre alt, kann etwas Bar tenden, drei Sprachen mächtig. Thomas Schneider, 115 Seward Str., im Saloon.

Gesucht: Porter mittleren Alters, kann Bar tenden beste Empfehlungen, sucht Stelle. Halva, B 43 Bryan Place, Union Park. modi

Gesucht: Ein junger Saloonporter sucht Stellung, kann bartenden und am Tisch aufwarten. F. K., 49 N. Pearl Court.

Gesucht: Mann sucht Stelle, Milchwagen zu fahren, Empfehlungen und Sicherheit. Adr: W. 726 Abdpost. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann wünscht irgend welche Beschäftigung; versteht Bauarbeit. Adr.: Hadel, 3617 S. Winchester Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann sucht Porter- oder sonstige Arbeit, scheut keine Arbeit. 709 N. Halsted Str. R.

Gesucht: Porter, Lunchkoch, der keine Arbeit scheut, kann Bar tenden, sucht Stelle. Bitte zu schreiben an G., 709 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle für Gartenarbeit, kann auch mit Pferden umgehen. 348 Hudson Ave.

Gesucht: Musiker sucht Stelle, spielt mehrere Instrumente. 348 Hudson Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle auf Milchwagen, oder anderes Geschäft. Bitte vorzusprechen 83 Gardner Str.

Gesucht: Deutscher Mechaniker sucht stetige Stellung. 375 Ward Str., Kauden.

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht stetigen Platz. A. Kuehn, 1091 W. North Ave.

Gesucht: Möbel- und Bauschreiner, versteht auch an Maschinen zu arbeiten, sucht stetige Arbeit. 5146 May Str., Landauer.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle in Milch-Geschäft oder Bäckerei; auch als Hausarbeiter. — Wendel Schneider, 27 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann, 3 Monat im Lande, sucht Arbeit als Bäcker, 3te Hand, gut an Wienerwaaren. Spricht deutsch. Mathias Gug, 57 Rees Str.

Gesucht: Junge mit Erfahrung sucht Stelle an Brot und Rolls. 37 Rees Str.

Gesucht: Junge sucht Arbeit für Farmarbeit. — 37 Grace Str.

Gesucht: Barber, junger Mann, 2 Jahre im Lande, spricht auch englisch, sucht stetige Arbeit. Holzinger, 109 Sheffield Ave.

Gesucht: Porter, sehr reinlich, versteht Bar und Lunch, sucht Stellung. Adr.: W. 742 Abendpost.

Gesucht: Schneider sucht Stelle für neue und alte Arbeit. 248 Laflin Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Butcher — 18 Jahr — kann gut Wurst machen, schreibt 3 Sprachen, sucht Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 107 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Deutscher Schlosser sucht Stelle. 1262 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Stetiger Wurstmacher und Butcher sucht dauernde Arbeit. 128 Center Str., hinten, oben. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 84 Alaska Str., nahe Town Str.

Gesucht: Junge sucht Stelle an Cakes und Brot, macht dritte Hand Arbeit. 207 Vine Str.

Gesucht: Deutscher und englischer Barbier sucht Stelle. 13 Town Str., oben.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht irgend welche leichte Arbeit. A. Schaefer, 208 N. Clark Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, erfahren in Bäckerstore. 511 W. Diversey Ave., Ecke Sacramento.

Verlangt: Mädchen über 18 Jahr alt. Paper Box Factory, 525 Sedgwick Str.

Verlangt: Wir offeriren erfahrenen weiblichen Power-Maschinen Operators stetige Arbeit bei gutem Lohn in hellen, luftigen Arbeitsäaumen. Sofort nachzufragen Highland Mfg. Co., 260 S. Desplaines Str. mdmi

Verlangt: Aelteres, selbstständiges Mädchen für Bäcker-Store, keine Hausarbeit. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Nähmädchen an Damen-Jacken; muß selbstständig sein. 181 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine perfekte Kleidermacherin für 2 bis 3 Wochen in Privathaus. Mrs. Schmitt, 277 Sheffield Ave.

Verlangt: Erfahrene Näherin bei Kleidermacherin, die selbstständig arbeiten kann. 309 Orchard Str., nahe Garfield. mdido

Verlangt: Verkäuferin im Drygoods-Store. 159—161 Center Straße.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Power Nähmaschinen, sowie an Union Special 2 Nadel Maschinen. 704 N. Halsted Str., 3. Floor. modimi

Verlangt: Tüchtiges, älteres Mädchen für allgemeine Arbeit im Store. Zu melden 194 E. North Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. 179 E. Lake Straße, 4. Floor. Domann & Co.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen erlernen. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave. 8mzmodosa3w

Verlangt: Mädchen in Bäcker-Store zu arbeiten; mit guter Erfahrung. 28 Howe Str. frmo

Verlangt: Erfahrene Mädchen, um Tape und Bänder an Webstühlen mit Kraftbetrieb zu weben. 74 Michigan Ave. 7mz1wX

Verlangt: Lehrmädchen, 1. Klasse Rock- und Waistmacherin. 369 Oak Str. fssomo

Damen für zuverlässige Arbeit im Hause, Stamping, stetig oder stundenweise, $1.50 Dtzd. aufwärts. 39 S. State Str., Zimmer 312. 2mz1wX

Verlangt: Mädchen um Strümpfe zu stricken an Strickmaschinen. Josef Jensen, 481 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave. samo

Verlangt: Intelligente Frauen als Sekretärinnen für Seifen- und Kaffee-Klubs, in Chicago und Umgebung; sehr lohnende Beschäftigung; zahle die höchsten Preise für Namen und Adressen von Prämien-Seifen-Klubs in Chicago und Umgebung. Näheres persönlich oder schriftlich. Mai, 146 Wells Str. 2märz,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Kochen verstehen; kleine Familie von Erwachsenen. Guter Lohn. 1936 Oakdale Ave., 2. Apartment E. mdi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 1188 Maplewood Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 609 Washington Blvd.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten; mit Erfahrung. 245 Grand Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 712 Grace Str., nahe Paulina. 8mz1w

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen, zwei in Familie; muß englisch sprechen. 5824 South Park Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Durchaus anständige, gesunde und ältere Dame, die mehr auf nettes, dauerndes Heim als Lohn reflektirt, zur Führung des Haushalts bei alleinstehendem, gebildetem, deutschen Herrn (42) in schöner westlicher Stadt. Referenzen und genaue Angaben gewünscht. Offerten unter W. 727 Abendpost. modi

Verlangt: Eine erfahrene Köchin, Empfehlungen verlangt. 4404 Michigan Ave. mdimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, ohne Wäsche. 835 Turner Ave. Braun.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das etwas englisch sprechen kann. Dr. Thorek, 322 West 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Appel, 4850 Prairie Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. 4696 Calumet Avenue.

Verlangt: Mädchen von 20 Jahren zur Hilfe der Hausfrau, drei in Familie. Lohn $4.00. Anzufragen heute und morgen, 50 Clifton Ave. nahe Center Straße.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches junges Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen, muß nett, sauber und willig sein, eins das gutes Heim liebt, bevorzugt. Lohn $3 die Woche. Johnston, 1835 East Belmont Ave. modimi

Nur ehrenhafte, energische, rührige Frau für Roominghouse gesucht sofort. Berger, 268 Clybourn Avenue. somodi

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit, nur drei in Familie, keine Kinder. 836 Thome Ave., Edgewater. sasomo

Verlangt: Gute, junge deutsche Köchin für Lunch Room. 1351 Michigan Ave. sasomo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1marz*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine kleinen Kinder. Kommt Montag und Dienstag, 5739 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, 16 oder 17 Jahre alt, für Hausarbeit, deutsches oder polnisches vorgezogen. Mrs. A. Litwin, 356 E. North Ave.

Verlangt: Ein Zimmermädchen. Hotel Germania, 279 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen, 17 Jahre alt, bei zwei Kindern und der Hausfrau zu helfen. 2074 N. Ashland Avenue, Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1058 Southport Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — Lohn $5. Nehmt N. Clark Str. Car. 906 Hood Ave. Phone: Edgewater 1155.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in eine kleine Familie. Gutes Heim. 853 Ost 49. Str., Flat 3.

Verlangt: Erfahrene Laundreß. 1865 Roscoe Str., Flat 1.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 819 W. Irving Park Boulevard, Ecke Elston Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 586 W. Adams Str. mdmdo

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch spricht, für Hausarbeit in Bäckerei, kann waschen oder bügeln, Lohn $5.00. 1749 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Straße, Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5 die Woche. 1247 W. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das kochen kann. $6.00. 294 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten im Restaurant, und Küchenmädchen. 847 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Guter Lohn. 1152 Lincoln Ave., Apotheker.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Guter Lohn. 1190 Lincoln Ave., Nelson.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit; kurze Stunden. Store, 353 Wells Str.

Verlangt: Geschirrwascherin im Restaurant. 642 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit und Boiler besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit $3. 178 Fremont Str.

Verlangt: Bejahrte Frau zur Aushilfe für Hausarbeit und Kochen in Familie von 3 Personen; gutes Menü. Gustav Tilgner, 2320 Lowell Ave., Irving Park. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Frau für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 511 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4153 Ellis Ave., Flat 3. mdmi

Verlangt: Köchin; muß Wäsche besorgen. 690 Ost 48. Place, nahe Grand Blvd.

Verlangt: Ein starkes reinliches Mädchen für 2te Küchenarbeit in einem kleinen Hospital; guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen 1220 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit;— gutes Heim und Lohn. 620 Winthrop Ave., Flat 2.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur zwei in Familie. 1323 Newport Ave., nahe Clark Str. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. Gutes Heim und Lohn. — 1079 Carmen Ave., nahe Evanston Ave.. Phone: Edgewater 1911. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Zimmerarbeit in Hotel. 208 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin. 730 Ost 50. Str., nahe Grand Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; eines das polnisch spricht vorgezogen. 708 W. 21. Str. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Saloon. 553 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine Nurse, um 1 Jahr altes Kind zu pflegen, beste Empfehlungen. 4310 Grand Blvd., Flat 1. modimi

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für Hausarbeit im Restaurant, muß zuhause schlafen. 785 Clybourn Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit. J. Putz, 1414 W. 51. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetige Wasch- und Reinmachplätze, auch Schruppen. 5146 May Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. 295 Blackhawk Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau in Allem erfahren, sucht Plätze für Waschen, Bügeln und Reinmachen. Anna Schneider, 27 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau mit Baby wünscht Stelle für Hausarbeit. 118 Clybourn Ave.

Gesucht: Tüchtige Saloon-Köchin sucht Stelle.— Bitte vorzusprechen. 58 Rees Str., 1. Flat.

Gesucht: Gutes starkes Mädchen, frisch eingewandert, wünscht Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen bei Mrs. Fiebig, 44 Sheffield Ave., hinten, nahe North Ave.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche und Reinmachplätze, 4 Tage der Woche. Bitte vorzusprechen. 33 Meyers Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder in Restaurant. Bitte selbst vorzusprechen. 121 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für 5 Tage der Woche. 233 W. 45. Str., 1. Floor. mdi

Gesucht: Waschfrau sucht Platz zum Waschen. — Dienstag und Freitag. 4460 Fifth Ave.

Gesucht: Gute starke Waschfrau sucht Wäsche in oder außer dem Haus oder Reinmachen. 247 W. 44. Str., oben.

Gesucht: Gute erfahrene Waschfrau sucht Wäsche in oder außer dem Haus. 4400 La Salle Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Waschen und Reinmachen. 4057 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Lunchkochen. 352 W. 43. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 352 W. 43. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 923 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit; spricht englisch. 744 N. Leavitt Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 677 Austin Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Mrs. Schade, 918 Barry Ave. mdi

Gesucht: Frisch eingewandertes, junges deutsch-ungarisches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. Zu erfragen, 829 Hermitage Ave., Basement.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht irgendwelche Hausarbeit, kann waschen, bügeln und mithelfen beim Kochen. Bitte selber vorzusprechen, 4 Fremont Str.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht waschen, bügeln und Reinmachplätze. Bitte vorzusprechen, 815 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln, spricht englisch. 1221 Ashland Ave., nahe Fullerton.

Gesucht: Deutsche, anständige Frau mittleren Alters sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 359 North Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Saloon- und Küchenarbeit, versteht kochen. Schuppenick, 360 Sedgwick Str., 2. Flat, Front.

Gesucht: Junge deutsch-ungarische Frau sucht Stelle zum waschen, bügeln oder reinmachen. 23 Burling Str., hinten, oben.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle, kann kochen. Bitte vorzusprechen, 23 Burling Str., hinten, oben.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Lunchköchin oder als zweite im Restaurant. 225 Washington Boulevard.

Gesucht: Ein Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle bei Kindern oder Ehepaar. 162 Ferdinand Str., nahe Robey, hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in Familie ohne Kinder. Bitte selber vorzusprechen, 862 N. Ashland Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. 153½ Grant Ave., Alley Haus, Francis Choup.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht irgendwelche Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen oder schreiben, Anna Janisch, 677 Grand Ave.

Gesucht: Ungarische Köchin und Geschirrwäscherin suchen Stelle auf einem Platz. 2741 S. 44. Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1110 13. Str.

Gesucht: Ungarische Köchin sucht Stelle. Cook, 2741 S. 41. Ave.

Gesucht: Erste Klasse österreichisch-ungarische Restaurantköchin und gute zweite Hand Mädchen suchen Stellung. 194 Blackhawk Str. mdi

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Hausarbeit die ganze Woche, kochen oder sonstige Arbeit. 750 N. Halsted Str., Fuck.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, wünscht zuhause schlafen. Hoffman, 296 Blackhawk Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in kleiner Privatfamilie für allgemeine Hausarbeit. M. J., 184 Weed Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für waschen und bügeln. 348 Hudson Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit, kann auch kochen. Bitte persönlich vorzusprechen, 348 Hudson Ave., hinten, oben.

Gesucht: Maschinenstickerin sucht Arbeit. Nimmt auch andere Arbeit an. Adr. W. 739 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 924 35. Place, hinten, oben, nahe Halsted.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 140 Lytle Str.

Gesucht: Junges starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5041 Justine Straße.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Der große Möbel-Räumungs-Verkauf von 335 E. North Ave. war wegen den niedrigen Preisen, zu welchen die Möbel verschleudert wurden, das Tagesgespräch der Nordseite. — Die North Ave. Furniture Co. von 190—194 E. North Ave. kaufte das ganze Möbellager von Herrn Sam. O. Eisendrath, welcher wegen schlechten Geschäftsganges das Geschäft aufgeben mußte, zu ungefähr der Hälfte des regulären Werthes, und da der Laden schon anderweitig vermiethet wurde, sind wir gezwungen, das ganze Lager in den nächsten 3 Tagen zu räumen. Wenn Sie Möbel brauchen, so lassen Sie diese große Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen, denn hier ist die Gelegenheit an den meisten Sachen die Hälfte zu sparen, das heißt bei $50 Möbel sparen Sie $25.

5-Stück Polstermöbel, werth $45, zu..........$22.00
3-Stück Polstermöbel, werth $32, zu..........$16.00
Feine echte Leder-Couch, werth $50, zu..........$28.00
American Oak Chiffonier, werth $12, zu..........$6.50
Eichenholz Dresser, werth $12, zu..........$6.50
Feine Sideboards, werth $32, zu..........$17.00
Feine Sideboards, werth $24, zu..........$12.00
China Closets, werth $35, zu..........$19.50
Combination Bücherschränke, werth $29, zu..........$16.50
Eisenbettstellen, werth $18, zu..........$8.50
Andere starke Eisenbettstellen zu..........98c
Gute Stühle mit hoher Lehne zu..........39c

Der Verkauf wird im Geschäft 335 E. North Ave. nahe Sedgwick Str., abgehalten. Abends offen bis 9 Uhr, Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 7mz*X

Zu verkaufen: Kleine Hausgeräthschaften und Möbel. 375 Ward Str., vorne, unten.

Zu verkaufen: Dame die die Stadt verläßt verkauft den Bestand eines 7-Zimmer Flats, Mahagony und Mission Möbel, Gardinen, Rugs usw.; großer Bargain. Nahe Wilson Expreß. 1457 Galt Ave., 3. Flat. 8mz,1wX

Auktion-Verkauf! Habe soeben erhalten von einer Westseite Storage Comp. 5 Van-Ladungen Möbel, Rugs, Carpets, Bettzeug, Bilder, Steingut, Glaswaare und allerlei Haushaltartikel, welche ich verkaufen werde ohne Beschränkung oder Reserve, morgen um 10 Uhr Vorm., in unseren Räumen 536—540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: 2 elegante Leder-Schaukelstühle, wie neu, billig. 389 Lincoln Ave. 5mz1wX

Baar bezahlt für Feder-Betten und Kissen. — Spreche vor. Spachner, 258 N. Clark Str., Telephon North 4203. 3mz1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$95 kaufen Piano Player und Musikrollen; beinahe neu. Reichardt, 401 Milwaukee Ave. 8mz1w

$25 kaufen feines Piano für Anfänger; seht's an. Reichardt, 401 Milwaukee Ave. 8mz1w

Gut erhaltenes Piano, Küchen-Kabinet und verschiedene andere gute Möbelstücke wegzugshalber billig zu verkaufen. 555 Webster Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Prachtvolles $400 Piano, mit großem, schönen Ton, zwei Monate gebraucht, wegen Abreise für $150 Baar zu verkaufen. 391 Lincoln Ave. 4märz,1wX

Zu verkaufen: Echtes Stoddard Upright Piano, in bestem Zustande, kräftiger Ton; Walnußgehäuse; sofort für $70 verschleudert. 389 Lincoln Ave. 4märz,1wX

$75 kaufen $400 Kimball Upright Piano, garantirt. 629 Larrabee Str. 2mz1wX

Nur $75 für ein schönes Bauer Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 502 Wells Str. nahe North Avenue. 28fb3wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ablieferungspferd und gute Stute. 194 Walnut Str., Ecke Robey. Meat-Market.

Zu verkaufen: Feine junge Boxhunde und St. Bernard Puppies; sehr billig. 5022 Ashland Ave., vorne, oben.

Zu verkaufen: Delivery Pferd; billig; habe keinen Gebrauch dafür. 206 Washburne Ave.

$35 kaufen einen leichten guten Painterwagen. 634 Monticello Avenue.

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde. Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Str. 6fbsasonmomi*

$125 kaufen zwei gute Arbeitspferde. 2600 Pfund schwer, 7 und 8 Jahre alt. 181 W. Lake Str. dosamo

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alkam, 46 Jackson Blvd., mit Foley & Williams, 3. Floor—Neue und gebrauchte Nähmaschinen, $5 u. aufwärts; Reparaturen durch Experte; Theile, Nadeln u. Schiffchen für alle Maschinen. Tel. Harr. 1328. 30fa*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

—Store Fixtures-Käufer— Wenn Sie irgendwelche Store-Fixtures gebrauchen, kommen Sie zu mir, ehe Sie kaufen, ich spare Ihnen von 25 bis 50 Prozent. Fixtures für allerhand Geschäfte. Neue und gebrauchte. —Baar oder leichte Abzahlungen.— Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. Telephon: Monroe 2177. 25jamomisa*

Die feinsten gekochten Schinken zu den billigsten Preisen, außerdem knochenfreie, geräucherte Schinken im Engros zu haben bei Herm. Hubener, 18 Nord Sangamon Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kleiner Kontraktor, Brickleger verlangt zwei Flathaus zu bauen. 1955 Cortez Str. und 45. Ave.

Nandor Baberschitz, schicke Adresse nach 2741 S. 44. Ave. — M. M. modi

Plaster, Brick, Zement und Schornstein Arbeit billig ausgeführt. Oberleis, 717 N. Halsted Str. 6mz1w

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann. 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9fb1m

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler. 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 Lake View. 25apdosamo*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Grocery- und Delikatessen-Käufer, aufgemerkt!—

$600, werth das doppelte, kaufen, wenn sofort genommen, bestzahlenden und bestgelegenen Grocery- und Delikatessen-Store an Nordseite; feinste Eichen-Einrichtung, großer frischer Waarenvorrath, Computing Waagen, alles ganz neu; billige Miethe mit elegantem Flat hinten. Dies ist eine seltene Gelegenheit einen der besten Stores in Lake View zu kaufen, nur wegen plötzlicher Krankheit. Anzufragen Dienstag von 1 bis 5 Uhr in 1204 Lincoln Ave., 2 Blocks nördlich von Belmont.

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Shop. 956 S. Hamlin Ave., nahe 16. Str.

$600 kaufen sofort bestgelegenen Grocery-Store, auf der Nordseite; gutes Auskommen garantirt; auf Probe gegeben; großer Waarenvorrath; feine Fixtures; zwei Wohnzimmer mit Store; niedrige Miethe. 423 Ost North Ave., nahe Wells Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen- und Grocery-Store, 6 Zimmer mit Store, $19 Miethe. Für $750 Baar. 928 Washtenaw Ave., nahe Wabansia Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, muß sofort verkauft werden, verlasse die Stadt. Nachzufragen 2175 Nord Clark Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Küche. Adr.: A. M. 909 Abendpost.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, 9 Kannen, 2 Pferde, 2 Wagen; Miethe $16, sofort genommen $600, werth $900. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Habe 27 Saloons zu verkaufen: Tägl. Einnahmen von $25 bis $90. Kommt, überzeugt Euch. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Avenue.

Wer schnell guten Saloon, Grocery, Delikatessen, Bäckerei, Butcherstore, Rooming-, Boardinghäuser, überhaupt jedes Geschäft kaufen oder verkaufen will, komme Mrgs. 9. Reelle Bedienung. 294 Clybourn Av.

Zu verkaufen: Saloon und Roominghaus, 18 Zimmer, alle besetzt, Miethe $65; eigene Lizens, eigene Lease; sofort genommen billig; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Mrgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Butcherstore, gute Lage, Nordseite, 4 Zimmer Wohnung; Miethe $25; Wocheneinnahme $200, sof. genom. $195. Mrgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons in der Stadt, $2700, unabhängig, lange Lease. Adr.: W. 720 Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen: Guter Eck-Saloon für verbessertes oder leeres Stadt-Grundeigenthum. Adr.: Z. W. 56 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Westseite, bin 20 Jahre im Geschäft; verkaufe billig, nur $1200; alles im Saloon ist mein. Näheres 126 S. Clinton Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Downtown Dinner Restauration, wegen Krankheitsfall. Adr.: W. 711 Abendpost.

Zu verkaufen: 6-Zimmer möblirtes Flat, alle Bequemlichkeiten, 2 Zimmer bezahlen die Miethe von $20, Bargain, wenn jetzt genommen. 1379 N. Clark Straße, 1. Flat.

Zu verkaufen: Saloon, gute Ecke im Loop Distrikt. Anzufragen bei Jak. Metzger, Blatz Brewing Co., Ecke Union und Erie Str. 6mz1wX

Zu verkaufen: Billig, Grocery und Market auf der Nordseite. Nachzufragen: 92 Wendell Str. 6mz1wX

Zu verkaufen: Guter Saloon, sofort, wegen Aufgabe des Geschäfts. Adr.: D. 331 Abendpost. 2mz1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Möchte mit anständiger Frau bekannt werden, die einen Store hat oder einen anfangen will, die Geld hat, als Partnerin. Adr.: W. 715 Abendpost.

Junge Frau, gute Köchin, wünscht Partner um Restaurant anzufangen. Adresse: W. 743 Abendpost. mdi

Partner gesucht mit $800—$1000, sofortiger Eintritt; gute Sicherstellung; sehr hoher Reingewinn. Näheres 20 Clybourn Ave. somo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hinterhaus von 4 großen und hellen Zimmern. $10. 22 Grove Place, zwischen Garfield und Webster Ave., nahe Larrabee Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Bad. 1768 W. Division Str., nahe Johnson Stuhlfabrik und Northwestern Car Shop. mosa

Zu vermiethen: Helles 8-Zimmer Flat auf 1. April. 178 Fremont Str.

Zu vermiethen: Helle 6-Zimmer Wohnung, oben, Gas. $12. 44 Sheffield Ave., hinten; nahe North Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 schöne Frontzimmer mit oder ohne Kost, in deutscher Familie. 4109 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Reinliche Zimmer für Herren und leichte Haushaltung, Gehdistanz, $1.50 aufwärts. 111 Nord Clark Straße.

Zu vermiethen: Drei möblirte Zimmer an anständige Herren, Dampfheizung, heißes Wasser und Bad. 6615 Monroe Ave., Flat 4. sasomodi

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, Dampfheizung, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 6mz1wX

Zu vermiethen: Großes Zimmer, mit Küche, beide möblirt; für leichten Haushalt. 389 Lincoln Ave. 4mz1wX

Zu vermiethen: Elegant möblirter Parlor für 2 Herren. 389 Lincoln Ave. 5mz1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger, lediger, deutscher Mann sucht ruhiges Zimmer, womöglich mit Board, bei österreichischer Familie. Adr.: W. 744 Abendpost. modimi

Zu miethen gesucht: Junger gebildeter Deutscher sucht gutes Zimmer mit Board in guter Familie. Adr.: D. K. 272 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aelterer, bei Tag beschäftigter Herr, sucht bei ruhiger, gebildeter Familie, nahe Lincoln Park, 2—3 Zimmer (möblirt oder unmöblirt), mit Frühstück und Abendbrot. Preis per Monat etwa $30. Adr.: W. 740 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Bester Rath. 134 Monroe Str., Zimmer 1313, Ecke Clark Str. 17feb,tX,1m

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur, Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12 18mj*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7febX*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache! 3 Monatskursus von $5 an. Engineer-Lizens garant. Chicago's Erste u. „Aelteste" Schule, 200 E. North Ave. (Volksgarten-Gebäude), stets offen; auch Sonntags. sonmo

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht, Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 16fb,1mo,X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 5iepmifrmo*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, 50 bei 125 Fuß, mit zwei 4 Zimmer-Flat-Gebäude und Stall; Carmen Ave., nahe Clark Str.; Preis $2000, wenn in dieser Woche genommen. Seht Frank Beck, 346 Ost Irving Park Blvd. samodimidofr

Zu verkaufen: $500 baar, Rest $40 monatlich, Zinsen eingeschlossen, kaufen feines 2 Flat-Framegebäude, Brick Basement, Eichen Trim, Zement-Boden, Laundry-Tubes, Furnace-Heizung und Bad, 27 Fuß Eck-Lot, Addison Str., Ecke Hamilton Ave., bequem zu Hochbahn und Straßenbahn; Preis $5400; bringt $50 monatliche Miethe. Nehme Cottage oder kleines 2 Flat in Tausch. Frank Beck, 346 Ost Irving Park Blvd. samomifr

Zu verkaufen: 2 Flatgebäude, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, $2950, $400 baar, $15 monatlich. Jelosky, 457 E. Belmont Avenue. 8mz1w

Bargain! Zwei moderne Brick- und Frame-Gebäude, bei Lincoln Park, zwei Stockwerke, 50 Fuß Front. Ruedel, 263 E. North Ave. samodi

Zu verkaufen: Lake View 2-stöckiges modernes Framegebäude, $3700. Ruedel, 263 North Ave. samodi

Gesucht: Sofort, gute Gebäude für schnelle Käufer, von $3000 und aufwärts. August Torpe, 147 Ost North Ave. 2mz,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, 36 Ellen Str., nahe Wood Str., 2-stöckiges 2—3 Zimmer Flats, hohes Basement passend für Shop, Preis $3250. $400 Anzahlung, Rest $20 monatlich wie Miethe. W. H. Gieseke & Bro., 2333 Milwaukee Ave. Office Sonntags geschlossen. domo

Zu verkaufen: Auf leichte Bedingungen — Neue 2-stöckige 2-Flat Häuser, nahe Milwaukee Ave. und Logan Square Hochbahnstation; $350 bis $500 Anzahlung, Rest monatlich wie Miethe.
2 an Diversey Avenue..........$3350
2 an Allen Avenue..........$3400
2 an Woodard Avenue..........$3400
1 an Parker Avenue..........$4750
W. H. Gieseke & Bro., 2333 Milwaukee Ave. Office Sonntags geschlossen. 3mz[illegible]

Vorstädte.

Zu verkaufen: Feine 5 und 10 Acker Lotten, passend für Garten und Hühner-Farmen, feine Obstgarten, Kirschen, Aepfel, Pfirsiche, für $350, nur schnell damit zu räumen. Madison Str.-Car, 5 Cts. Fahrgeld. Mary Dunnebacker, 18. Ave. und First Str., Melrose Park, Ill. sasomodimido

Farmländereien.

Notiz! — Bargains! Verkaufe wegen Abreise nach Europa, 156 Acres hochfeine Dairy Farm mit guten Gebäuden, vielen Fruchtbäumen, alle Sorten. Gute Gegend, nahe Eisenbahn-Station. Guter Verkaufsplatz; Eigenthümer für Milch allein von $100—$125 per Monat. Keine Agenten. Kauft vom Eigenthümer. Käufer. S. Witkowski, Bay, Indiana. — Erie R. R. Dearborn Station, Chicago. 8mz1wX

120 Acres Farm, 65 Acres Sommer-Resort, 20 Acres Fruchtfarm, in schöner Gegend, zu verkaufen mit allem beweglichen Inventar. Näheres bei M. v. Zlomcki, Grand Haven, Mich., R. F. D. 3.

Zu verkaufen oder tauschen: Farmen, verbessert, in Juneau Co., Wm. James, Necedah, Wis. fr—mo

Bestes Corn-, Weizen-, Hafer-, Klee und Fruchtland; Preis $10 per Acre, $10 Anzahlung, Reste monatlich oder jährlich. Also verbessertes Farm zu kaufen um Karten. Office Abends offen. W. F. Rehf, 121 La Salle Str., Chicago, oder Warren, Monroe County, Wisconsin. 3mj,X

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 Ost North Ave., Chicago. 4jan,1aX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken in Summen von $400 aufwärts. —Reine Papiere— Geld zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Floor; Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 20fb*X

Suche $1350 Bürgschaft sofort, welche absolut anstatt für feineres gutes Geschäft. Berger, 268 Clybourn Avenue. somodi

Zu verkaufen: Billig, ein Theil Columbus Brauerei Stock, auch nachzufragen 108 La Salle Str., Zimmer 831. 8mz1wX

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum sofort besorgt; höchste Raten auf Grundeigenthum. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ol*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $500, auf bebautes Grundeigenthum. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710.

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken in Summen von $500 aufwärts zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John H. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in jedem Betrag zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Abschlußgebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 200. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 20fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu borgen wünschen, sollten ten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ma*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir belassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so sprecht bei uns vor. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt den „Blank" aus und schickt ihn an uns und unser Agent wird Euch besuchen. [illegible] Name: Adresse: Gewünschte Summe: Auf Sicherheit von: Wann wünschen Sie das Geld? Federal Loan Co., 95 Dearborn Straße, Zimmer 43. Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld! Braucht Ihr Geld? Ihr können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder andere persönliches Eigenthum zu den billigsten Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Frederick Wilhelm Ries, Mgr. 100 Washington Str., Zimmer 504. Title und Trust Bldg. ab*X

—Darlehen auf Möbel— Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Unterricht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation. People's Loan & Trust Co., (nicht inc.) Zimmer 619, Sechster Floor, 185 Dearborn Straße 185. mz3—8X

Niedrige Raten auf Möbel und Piano-Darlehen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $3 monatlich, rückbezahlbar in ein paar Monaten. [illegible] die Andere [illegible] Telephon: 5463 Central. Mutual Security Co. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr. Zim. 44. 1ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingeschlossen; keine Abzüge.
$20 zahlt $3.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.75;
$30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.00; $80 zahlt $11.50;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.75.
Otto C. Boelter, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 2ja*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in oder außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 25fblmX

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schulz, 522 Larrabee Str. 2[illegible]

Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Challenge-Verkauf-Bargains

Der Andrang nach unserem Laden ist heute größer als je seit unserem Bestehen. Am Dienstag wird derselbe noch größer sein. Seht die speziellen Bargains.

$5 Dreß-Skirt, 2.95

Diese Skirts hätten $5 das Stück bringen sollen. Es sind modische Skirts, in Brilliantine oder Panamas. Ungewöhnl. Challenge-Bargains zu nur **2.95**

Damen-Skirts, von reinwoll. hart Twisted dauerhaften Voiles. In den neuesten Frühjahr-Styles;— für Challenge **$5**

Waist Challenge Speziell, $1

Feine geschneid. Waists, — Front mit breiten Seiten Pleats, bestickte Turnover Kragen u. Cuffs — eine große Challenge Spezialität zu **$1**

Putzwaaren Challenge 2.48 Hüte, 1.25

Die beste Putzwaaren-Neuigkeit, von der Chicago seit Monaten gehört hat. Garnirte Sateen-Hüte, in einer Anzahl der neuesten Frühjahrs-Modelle und Erzeugnisse. Regulär zu 2.48 verkauft. — Für diesen Challenge-Verkauf zu **1.25**

Glace-Handschuhe, 59c

Perfekte lange Glacehandschuhe zu weniger als den Importkosten. 12 bis 14 Zoll lang. In allen Farben, — Mousquetaire Style u. garantirte Qualität, das Paar **59c**

Großer Challenge Bargains in Coats & Suits für Damen

$15 geschneiderte Suits, 8.75

Zwei neue Frühjahrs-Modelle — Beide haben 36zöll. Coats, ein Modell mit 3knöpfiger fancy Front, das andere mit einf. halbpaff. Coat, mit großer Tasche (wie im Bild). Von hübschen reinwoll. fancy Broadcloths. Hübsch hängende Skirt — Auswahl von Farben. — Herausforderungs-Preis **8.75**

30- und 36zöll. geschneid. Coats

Von reinwoll. schwarzem Serge, Panama oder Broadcloth, mit Seide oder Atlas gefüttert, Lapel-Kragen und einige haben große Taschen. Für die Herausforderung, **8.75**

Ja! Ein 5.00 seidener Unterrock für 2.89

Rohseide ist im Preis gefallen. Wir kauften gerade richtig, um Vortheil daraus zu ziehen. Ihr könnt nirgends solch Taffeta Seide-Unterröcke für diesen Preis kaufen. Von schwerer Seide, in allen Farben, einfach, schillernd und schwarz. Strikt 5.00-Werthe, für **2.89**

Wunderbare Ersparnisse in der Schuh-Challenge

500 Paar One Strap-Sandalen Slippers für Damen, unter dem Herstellungspreis gekauft. Von weichem Vici Kid, mit handgedrehten Sohlen und Cuban Absätzen, Größen 3 bis 8, in C D und E Weiten, 1.50 und 2.00 Werthe, jetzt für **95c**

Schuhe für Damen, von Gunmetal, Kalbleder oder Vici Kid, in Knöpf-, Schnür- oder Blucher-Facons, Cuban-Absätze, Größen 2½ bis 8, in D u. E. Breiten, 2.50 und 3.00-Schuhe für **1.48**

Seht diese $1 reinwollene Taffetas-Challenge zu 50c.

Dies sind feine reinwoll. Taffetas und wir offeriren sie zu genau der Hälfte. Es sind gewebte Checks in allen Farben; sowie feine reinwoll. Panama in neuesten Frühjahr-Schattirungen, wie illustr.; $1-Qualität, markirt für d. Challenge per Yard **50c**

Seht diese Waschstoffe-Challenge.

Nie vorher solche Waschstoffe wie diese — die meisten Händler müssen mehr dafür bezahlen, als sie Euch morgen kosten. Bedrucktes Batiste in großer Auswahl von geblümten Mustern. Gute 12½c-Werthe, für Challenge, — per Yard, **7¾c**

Leinen-Challenge 5c Doilies, 1c

Seht diesen Challenge! Teneriffe Doilies, 6zöll. Größe, mit 5, 6 und 7 Rädern; reinlein. Centers; gute 5c-Werthe, speziell markirt für den großen Challenge-Verkauf zu **1c**

Barnsley Crash. Reines Leinen. Extra schwer, echt rothe Borten, 20 Yd. Grenze, 18c Qual., Yd **10c**

72zöll. reinlein. Tafel-Damast; schöne Partie Muster, 85c-Qual. für Challenge, per Yard, **50c**

Seide-Challenge 59c Pongee für 29c

F'cy Pongee, 8,500 Yds. 27zöll. Selffarbige Styles; schwer; Wisteria, Old Rose, Mulberry, Nile, Mais, Catawba, Amethyst, Olive, Taupe, hellblau, rosa, Gendarme, Lilac, Mocha, Russet, Electric, Paon, Lamoge, braun, Navy, Stahl, weiß, Cream und schwarz, 59c-Werth. Challenge, **29c**

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Powers'. — Henri Bernstein's Pariser Sittenbild „The Thief" bleibt hier auch diese Woche noch auf dem Spielplan. Die Besetzung der beiden Hauptrollen des Stückes mit Kyrle Bellew, bezw. Effie Shannon, würde dem Werke einen Bühnenerfolg muthmaßlich auch dann sichern, wenn es inhaltlich dem Publikum noch weniger zusagte, als es thatsächlich der Fall ist.

Colonial. — Einen gewaltig tiefen Griff in ihre Kasse hat die Unternehmerfirma Klaw & Erlanger gemacht, um ihr neuestes Zugstück „Little Nemo" zu inszeniren. Von den Bühneneffekten, mit denen das Publikum in dem Stücke überrascht wird, werden Wunderdinge erzählt, und es wirken bei der Aufführung nicht weniger als 200 Personen mit, darunter verschiedene „erstklassige" Kräfte. Den Text des Stückes hat Harry B. Smith verfaßt, und die Musik dazu ist von Victor Herbert geliefert worden.

Garrick. — Hier begann gestern Herr Hackett, seit Jahren als einer der vorzüglichsten Karakterdarsteller der amerikanischen Bühne bekannt, ein Gastspiel, während dessen er in verschiedenen Rollen auftreten wird. Für diese Woche lautet der Spielplan, wie folgt: Heute, Mittwoch und Freitag Abend, sowie am Samstag Nachmittag: „The Prisoner of Zenda"; Mittwoch Nachmittag und Samstag Abend: „The Crisis"; Dienstag: „John Glayde's Honour". In Frl. Beatrice Buckley hat die Hackett'sche Gesellschaft eine treffliche Darstellerin der ersten weiblichen Partien.

Grand Opera House. — Das Gastspiel des Herrn George Arliß, der den unangenehmen Mephisto des Herrn Ferencz Molnar ganz unnöthiger Weise stark mit Pech und Schwefel durchsetzt hat, geht mit dieser Woche zu Ende. Als nächste Attraktion angekündigt wird Frl. Ada Lewis mit einer Persiflage auf das feierliche Tendenzstück „The Servant of the House", die unter dem Titel „The Servant in the House" herausgebracht worden ist.

Illinois. — „Polly of the Circus", mit Mabel Taliaferro in der Titelrolle bleibt hier noch für die nächsten drei Wochen auf dem Spielplan, und es scheint, daß sich das Stück und die genannte fesche Darstellerin für diese Zeitdauer mit Glanz darauf behaupten werden.

Studebaker. — Frl. Viola Allen als Trägerin der Titelrolle in der dramatisirten Bearbeitung von Marion Crawfords Erzählung „The White Sister" erntet hier ihre üblichen Erfolge. Ihre Gesellschaft zählt unter Anderen die Herren Wm. Farnum und Chas. A. Stevenson, sowie die Damen Minna Gale und Richie Ling zu Mitgliedern, ist also keineswegs ausschließlich auf die Zugkraft des ersten Sterns angewiesen.

Princeß. — Steigender Beliebtheit erfreut sich anscheinend die Extravaganz-Komödie „The Prince of To-Night", welche hier mit Henry Woodruff in der Titelrolle zur Aufführung gebracht wird. Georgia Caine, Frances Demorest, Adele Rowland und andere beliebte Possenkräfte tragen viel zum Erfolge der Vorstellungen bei.

Marvins Theater. — Der dieswöchige Spielplan für die drei Theater der Direktion Marvin ist folgender: College — „Shore Acres", das beliebte Volksstück von James A. Herne; Marlowe — „The Road to Yesterday"; People's — „The New Magdalen".

Chicago Opera House. — Ein sehenswerthes Ausstattungsstück ist „Via Wireleß", und so zugkräftig ist es, daß die Direktion sich veranlaßt sieht, auch am Sonntag Nachmittag eine Vorstellung zu geben.

Star. — Viel Abwechslung wird dem Publikum auch diese Woche wieder auf dieser Variete-Bühne geboten. Es treten unter Anderen auf: Ben Ali und seine arabischen Akrobaten; der Jongleur, Taschenspieler und Kunstradfahrer Henry French; verschiedene Sängerinnen, Tänzerinnen, Clowns; Grace Cummings mit ihrer Gesellschaft in einem unterhaltenden Einakter. Den Schluß des Programms bildet die Vorführung neuer und interessanter beweglicher Bilder.

Bange machen gilt nicht.

Mit Roosevelt hat's keine Gefahr, erklärt Karl Akely.

„Theodor Roosevelt wird in Britisch-Ostafrika seines Lebens genau so sicher sein, wie in Oyster Bay, und vielleicht sicherer, wie in Chicago", sagte Karl Akely, der Taxidermist des Fieldmuseums, mit Bezug auf die düstere Prophezeiung des Prof. Starr von der Universität Chicago, daß Herr Roosevelt nicht lebend aus dem schwarzen Erdtheil zurückkehren würde. Herr Akely sollte es wissen, denn er hat selbst fast genau dieselbe Reise, welche Herr Roosevelt vorhat, zweimal gemacht und beabsichtigt, in sechs Monaten jene Gegenden wieder zu besuchen, und zwar in Begleitung seiner Gattin. Gerade ein Mann vom Temperament des bisherigen Präsidenten, meint Herr Akely, im Gegensatz zu Prof. Starr, eigne sich vorzüglich zum Widerstand gegen die Gefahren des Klimas. Am wenigsten sei zu befürchten, daß Herr Roosevelt, wieweit er sich auch in den Bereich der Tsetse-Fliege wagen möge, ein Opfer der Schlafkrankheit werden könnte.

— Die Fremdwörter. — Mutter: Meine Tochter geht in die Tanzstunde, neulich hat sie mir den Terpentintanz vorgetanzt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Benedix, Mary, 54 J.; 503 W. 18. Place.
Deutsch, Harry, 2 J.; 44 O'Brien Str.
Eilenberger, Hermann, 61 J.; 3233 S. Park Ave.
Feigenbaum, Wilhelmina, 67 J.; 833 W. 21. Pl.
Faul, Clara, 23 J.; 311 Bowen Ave.
Hinz, August, 76 J.; County Armenhaus.
Holtz, Carl, 65 J.; 307 W. Division Str.
Heise, Erich, 1 J.; 487 N. Lincoln Str.
Hoffmann, Bruno, 86 J.; 17 Brigham Str.
Kadletz, Julie, 52 J.; 721 Milwaukee Ave.
Linder, Emil W., 15 J.; 5915 Elizabeth Str.
Link, Christian, 52 J.; 290 Dayton Str.
Optner, Salomon, 2 J.; 404 Troy Str.
Ohl, Marcia, 16 J.; 2301 Indiana Ave.
Prahl, Louis, 40 J.; 248 W. Madison Str.
Reif, Frederick, 5 J.; 2341 W. 47. Str.
Schubert, Mary, 11 Mo.; 7435 May Str.
Spuck, Henry, 38 J.; 23 W. 19. Str.
Volkringer, Josephine, 73 J.; 378 Chestnut Str.
Wagner, Carl A., 63 J.; 558 Sedgwick Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

426 Walnut Str., 1½stöck. Frame Cottage, C. E. Craft; $3000.
312 Walnut Str., 1½stöck. Frame-Cottage, C. E. Craft; $3600.
430—32—34 Walnut Str., zwei 1½stöck. Frame-Cottages, C. E. Craft, $7000.
793 N. 43. Ave., 2stöck. Brick-Flats, Emil Traldson; $6000.
1840 Hutchinson Ave., 1½stöck. Frame-Wohnungen, A. W. Dickinson; $2200.
1758—93 W. Berteau Ave., zwei 2stöck. Frame-Wohnungen, A. W. Hutchensen; $2500.
145 N. 48. Ave., 2stöck. Brick-Läden und Flats, Charles Tennesser; $3700.
2297—99 Evanston Ave., zwei 1stöck. Brick-Läden, Frau E. B. Peterson; $3000.
934—936 Foster Ave., 2stöck. Brick-Flats, E. Richardson; $8000.
821—29 Glenlake Ave., zwei 2stöck. Frame-Flats, B. F. Weber & Co.; $6000.
820 Wood Str., 2stöck. Frame-Wohnung, B. F. Weber & Co.; $3000.
784 Bosworth Ave., 2stöck. Brick-Flats, Charles Burger; $4900.
1140—46 Farwell Ave., 2stöck. Brick-Laden und Flats, R. A. Griesler; $35,000.
6644 Ashland Ave., 2stöck. Brick-Laden und Flats, Paul Krueger; $7000.
1506 W. 49. Str., 1stöck. Brick-Bäckerei, Peter Blasger, $9000.
3356 West 65. Place, 2stöck. Frame-Wohnung, W. D. Shaupe, $3000.
3355—3820 West 63. Place, zwei 2stöck. Frame-Wohnungen, W. D. Shaupe, Stück $3000.
7041 Peoria Str., 2stöck. Brick-Laden und Flats, R. Ruber; $4300.
6520 Lexington Ave., 2stöck. Brick-Wohnung, S. B. Wood; $6000.
1644 N. 69. Str., 2stöck. Brick-Laden und Flats, H. E. Stadelmann; $5200.
4801 Laflin Str., 2stöck. Brick-Flats, T. H. Naves; $6000.
6744—48 Elizabeth Str., zwei 2stöck. Brick-Flats, John E. Diehl; $9000.
3339 Union Ave., 2stöck. Brick-Flats, Henry Eden, $4000.
194—196 W. Randolph Str., vier einstöckige Brickgebäude, R. Hanish, $15,000.
526—34 44. Ct., zwei zweistöckige Brickgebäude, W. G. Salter, $6000.
915 Sumerdale Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Luke J. Garrick, $5000.
47 Perry Str., dreistöckiges Brickgebäude, John Stark, $5700.
905 Sunnyside Ave., zweistöckiges Brickgebäude, William Pietkel, $4800.
1038 Thorndale Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Carl Christensen, $7500.
2547 N. Claremont Ave., zweistöckiges Brickgebäude, E. L. Walker, $4800.
218 Fulton Str., zweistöckiges Brickgebäude, Emil Stumm, $6000.
1876 W. Van Buren Str., zweistöckiges Brickgebäude, John und Alice Gremley, $6800.
141 Washburn Ave., vierstöckiges Brickgebäude, M. Levin und J. Ourne, $12,000.
793 N. 26. Str., zweistöckiges Brickgebäude, John B. Zeleauty, $12,000.
1138 Homan Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. Pacek, $6000.
38—40 Spruce Str., zwei dreistöckige Brickgebäude, Lore & Bornstein, $20,000.
1355 Millard Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, M. Quintera, $6000.
1266 Millard Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, B. Kleisner, $5500.
2689 West Van Buren Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. H. McDonald, $5000.

Marktbericht.

Chicago, den 8. März 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 2, roth, $1.21½—$1.24; Nr. 3, roth, $1.16½—$1.22; Nr. 2, hart, $1.14½—$1.17½; Nr. 3, hart, $1.09—$1.16.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.16½—$1.18⅜; Nr. 2, $1.14½—$1.16⅛; Nr. 3, $1.10—$1.15.

Mais, Nr. 2, 60—60½c; Nr. 2, weiß, 63c; Nr. 2, gelb, 64—64½c; Nr. 3, 65—65¾c; Nr. 3, weiß, 66½c; Nr. 3, gelb, 65½—66c; Nr. 4, 62½—63¾c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 55¾c; Nr. 3, 54c; Nr. 3, weiß, 54—55¾c; Nr. 4, weiß, 53—54½c; Standard, 55¾c.

Roggen, Nr. 2, 80c; Nr. 3, 74—79c; Nr. 4, 68—73c.

Gerste. „Malting", 65½—67c; „Mixing", 65—67c; „Screenings", 60—68c.

Mehl. Winter-Patents, $5.60—$5.70 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.90—$5.10; besondere Marken, $6.40.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $10.00—$10.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.85.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.50—$8.70.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.55
do., gereinigt, per 5 Faß	0.56
Terpentin	0.43½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$7.25 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.00; schwere Kälber, $3.00—$5.30; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$9.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.90.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare. $6.40—$6.52½ per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.55—$6.75; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare. $6.50—$6.70; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.75—$6.00; Eber, $3.50—$4.75.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$6.00; „Native Ewes", $3.50—$5.30; „Yearlings", $5.25—$7.00; „Native Lambs", $7.00—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.28
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.19½
Packwaare, das Pfund	0.17
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17 —0.18½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.17½—0.19
„Firsts", das Dutzend	0.19½—0.20½
„Extras", das Dutzend	0.22½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies", das Pfund	0.15 —0.15½
„Young America", das Pfund	0.15½—0.16
Brick, das Pfund	0.11 —0.14½
Schweizer, das Pfund	0.13 —0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.18½
„Springs", das Pfund	0.15
Hähne, das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Enten, das Pfund	0.14½
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.14½
„Springs", das Pfund	0.16
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —2.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	1.50 —3.50
Kraut, das Faß	1.00 —3.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —2.50
Gurken, das Dutzend	1.00 —2.00
Kopfsalat, die Kiepe	1.25 —1.50
Blattsalat, die Kiste	0.25 —0.30
Champignons, das Pfund	0.30 —0.40
Rothe Rüben, der Sack	0.50
Mohrrüben, der Sack	0.70 —0.90
Zwiebeln, der Bushel	0.55 —0.65
Sellerie, die Kiste	1.00 —2.00
Rüben, per Sack	0.50 —0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.15 —0.40
Meerrettig, das Bund	0.65 —0.76
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.12½—0.15
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20 —0.40
Tomaten, die Kiste	1.50 —2.00
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20 —0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.00 —4.00
Wachsbohnen, die Kiste	2.00 —4.00
Trockene Bohnen, ausgelesen	2.45 —2.47
Rothe Nieren-Bohnen	2.10 —2.15
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.40
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.85 —0.88
Süßkartoffeln, das Faß	2.75 —3.00

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Angelina gegen Miller Colas, grausame Behandlung; George C. gegen Unnice Smith, Verlassen; Sarah gegen Samuel B. Swartz, grausame Behandlung; Robert G. gegen Annie Glenn, Verlassen; Wellington E. gegen Carry Kelsey, Verlassen; Emma gegen William H. Oswalt, Verlassen; Mae gegen Ferdinand Bryant, Verlassen; Anton gegen Antonina Skibinski, Verlassen; Mary gegen Herbert L. Wiggin, Verlassen; Theresia gegen Anteny Borkonsky, Verlassen; David gegen Bride Baker, Ehebruch; Mary gegen Frederick W. Richter, Verlassen; Anna gegen Richard Finke, Verlassen; Albert gegen Alma Frey, Trunksucht; Michael gegen Henrietta Reilly, Verlassen; Cairoli gegen Lena Gigliotti, Verlassen; Mary gegen Jacob Bach, Verlassen, John gegen Gertrude Wahlgren, Verlassen; Max gegen Alberta Gluck, Ehebruch.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

William Krause; Verbindlichkeiten $543.17, Bestände $25.
John J. Clowry; Verbindlichkeiten $2019.40, Bestände $165.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Circle Ave., Nordostecke Crescent, Südfront, 71.7 bei 174; S. A. Washington u. And., durch M. in Ch., an Bertha L. Posteer, $1763.
Birchwood Ave., 400 F. westl. von Perry Str., Nordfront, 50 bei 150; G. B. Fassett an James F. Boland, $2000.
Addison Str., 73 F. östl. von Robey Str., Nordfront, 25 bei 104; W. Rutzen an August Peters, $3400.
Claremont Ave., 141 F. südl. von Foster, Ostfront, 25 bei 125; Frank Beck an Minnie Abel, $3350.
Cornelia Ave., 175 F. westl. von W. Ravenswood Park, Nordfront, 37½ bei 124; Henry D. Heidorn an Fred. A. Lohn, $2500.
Cornelia Ave., 166 F. östl. von Robey Str., Südfront, 25 bei 124; Julius Klemmer an Helena Wolff, $2800.
Hamilton Ave., 166 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 29 bei 124; A. F. Hesch an August B. Linke, $4800.
Leavitt Str., 62 F. nördl. von Sunnyside Ave., Ostfront, 31 bei 125; Niels Buck an Harriet A. Thompson, $4000.
Lincoln Ave., 200 F. südl. von Winona Str., Westfront, 50 bei 152; Vincent D. Wyman an Wm. E. Webster, $4750.
Lincoln Ave., 50 F. nordwestl. von Giddings Str., Südwestfront, 50 bei 125; Alonzo C. Mather an Henry J. Dieden, $2650.
Perry Str., Südostecke Berteau Ave., Westfront, 30 bei 161; Leona M. Barth an John D. Vail, $3800.
Wilson Ave., Südostecke Lyman, Nordfront, 34 bei 100; J. M. Cobe an Nellie Scoville, $2300.
Ballou Str., 148 F. nördl. von Cortland, Ostfront, 25 bei 177; C. J. Vopicka an Jos. J. Labowetz, $3000.
Carpenter Str., Nordwestecke N. 56. Court, Westfront, 166 bei 192; S. K. Tyrakowski an Frances Mary Zielinski, $5000.
Central Park Ave., 146 F. südl. von Armitage, Ostfront, 26 bei 125; O. A. Olson an Wm. Piske, $2300.
C., M. and St. Paul-Bahn, 262 F. südöstl. von N. 44. Court, Südwestfront, 400 bei 141; F. A. Helmer an Merton E. Wilcox, $500.
Eberly Ave., 25 F. nördl. von Noble, Ostfront, 25 bei 125; Wm. P. Walrath an Theodore L. Bongarad, $1750.
Rosalie Court, 155 F. südl. von 57. Str., Westfront, 40 bei 60; Chas. A. Harris an Minerva Anderson, $4000.
66. Str., 58 F. östl. vom Wegerecht der Jll. Zentr.-Bahn, Südfr., 40 bei 127; Harry Baird u. And. an Thomas Francis O'Donnell, $13,500.
69. Str., 81 F. westl. von Adams Ave., Nordfront, 25 bei 124, drei Deeds, je $700; G. B. Stoops u. And. an James Malooly, $2100.
Vernon Ave., 133 F. südl. von 43. Str., Westfront, 16½ bei 120; Nachlaß von John L. Rogers an Fannie M. Brands, $4300.
Washington Ave., 300 F. nördl. von 59. Str., Ostfront, 50 bei 150; E. A. Thompson an Elmer T. Merrill, $9000.
Yates Ave., 223 F. nördl. von 75. Str., Ostfront, 37½ bei 125; Peter J. Kelly an Eugenie Kirby, $1000.
Trust Deed—Madison Ave., Südostecke 62. Str., 125 bei 125, u. 3-stöck. und Basement Apartmentgebäude, in C. of C., Mathias Walker, James Patton, Trustee, 5 Jahre, 5½ Proz., $42,000.
Trust Deed—N. Clark Str., Südostecke Hollywood Ave., Westfront, 71 bei 1096, 5 Jahre, 5 Proz.; James W. Hedenberg an C. T. and T. Co., zahlbar auf Befehl von Mary J. Higgie, $53,000.
Cullom Ave., Südwestecke Oakley, Nordfront, 32 bei 85; O. C. Simonds an Emilie A. Halfen, $3010.
Magnolia Ave., 94 F. nördl. von Early, Ostfront, 80 F. zur Early Ave.; John A. Sadey an May E. Brabon, $2500.
2778 St. Anthony Court, Westfront, 30 bei 117; Frederick Notlin an Mary Jane Dunphy, $3800.
Farragut Ave., 141 F. östl. von Clark Str., Südfront, 29 bei 125; Grant T. Kinch an Ernst Suehmann, $7100.
Hermitage Ave., 186 F. nördl. von Lawrence, Westfront, 43 bei 165; J. E. Flanagan an Myrtle J. M. Tanner, $4500.
Roscoe Str., 311 F. westl. von Southport Ave., Nordfront, 37½ bei 125; Robert J. Schlau an Oscar B. Conklin, $3500.
Barry Ave., 200 F. östl. von E. Ravenswood Park, Südfront, 23 bei 125; F. Wolf an Emily G. Stubinger, $2000.
Lill Ave., 448 F. westl. von Halsted Str., Südfront, 27 bei 125; C. C. Andrews an Charles M. Waarich, $2750.
Elston Ave., 200 F. südöstl. von Humboldt Blvd., Nordostfront, 50 bei 125; R. Bartling an August J. Thaler, $1800.
Halsted Str., 50 F. nördl. von Oakdale Ave., Westfront, 25 bei 100; Edward Madigan an Frank J. Hinkamp, $8000.
Nr. 118 La Salle Str., Westfront, 23 bei 105; Jacob Franks an Catharine Degnan, $11,500.
184 Milton Ave., Ostfront, 25 bei 100; A. Cassatta an Salvatore Rini, $4000.
Carmen Ave., 100 F. östl. von N. 52., Südfront, 50 bei 125; J. Risch an Friedrich R. Gauger, $3150.
Grove Place, 98 F. östl. von Orchard Str., Nordfront, 24 bei 123; Robt. Carl Moor an Ellen A. Mueller, $3000.
Cleveland Ave., 115 F. nördl. von North, Ostfront, 26 bei 82; W. Kuhlmann an Chas. Kuhlmann, $2000.
Trust Deed—Dearborn Ave., 162 F. nördl. von Goethe Str., Westfront, 30 bei 123; Dearborn Ave., 200 F. südl. von North Ave.-Blvd., Ostfront, 75 bei 149; Dearborn Ave., zwischen North Ave. und Burton Place, Westfront, 25 6-12 bei 132; Lake View Ave., Südwestecke Roslyn Place, Ostfront, 48 bei 87. 5 Jahre, 5½ Proz.; Wm. H. Gray und Orpha Ella Buckingham Gray, Gattin an J. Roberts Foulke, Trustee, zahlbar an Provident Life and Trust Co. von Philadelphia, $40,000.
33. Str., 198 F. westl. von Halsted, Nordfront, 50 bei 145, unverth. ½-Antheil Nachlaß von J. Lubin an Ursula Dagnick, $1100.
106. Str. und Calumet River, 39.343 Acres, gelegen an der Nordseite der 106. Str. bis zur 103. Str., und an der Ostseite des Calumetfluß bis zu einem Punkt 453 F. westl. von Avenue O; Jno. A. Spoor an Jno. A. Spoor von Chicago und Mark T. Cox von Orange, N. J., Trustees, $25,000.
Curtis Ave., 69 F. nördl. von 110. Str., Westfront, 33⅓ bei 138; J. Brink an Henry W. Johnson, $4750.
Curtis Ave., 36 F. nördl. von 112. Str., Westfront, 33⅓ bei 138; J. Brink an Henoch Anderson, $4750.
Michigan Ave., zwischen 113. und 114. Str., Westfront, 25 bei 125; J. Standard, unverth. ½-Antheil, an Casper Cohen, $1900.
Michigan Ave., 29 F. südl. von 116. Str., Ostfront, 50 bei 125; Clifton Ames Sawyer an Gerret Pon, $2300.
Carpenter Str., 50 F. südl. von 66., Ostfront, 30⅔ bei 124; H. W. Arends an Michael Coffey, $5500.
Green Str., 79 F. nördl. von Ohio, Ostfront, 20 bei 92; Giuseppe Busa an Antonio Gaudio, $4650.
345 S. Paulina Str., Ostfront, 21 bei 105; G. L. Walker an Jake Rothschild, $6500.
Western Ave., 275 F. südl. von Schubert, Ostfront, 25 bei 125; Stanley Jaskowiak an Eagle Brewing Co., $2250.
Allport Str., 100 F. südl. von 16., Westfront, 50 bei 125; Wm. Shannon an Prokop Neuzie, Pastor von St. Procopius, $7200.
Congreß Str., 125 F. westl. von S. 41. Ave., Nordfront, 25 bei 124; H. S. Serum an Jos. Swager, $5400.
Lawndale Ave., 160 F. südl. von 32. Str., Westfront, 25 bei 125; Hubert Eisenhamer an Karel Zelenka, $1430.
Monroe Str., 75 F. westl. von S. 45. Ave., Nordfront, 25 bei 121; Patrick O'Neill an Lizzy Kool, $8000.
Paulina Str., 173 F. nördl. von Taylor, Ostfront, 25 bei 98; Julius Fischer an Nathan Brodar, $7000.
Kenilworth, Kenilworth Co.'s Add., Lot 335, Block 20; Ethel M. Fenn an Nellie S. Armstrong, $16,000.
Albany Ave., Südwestecke Homer Str., Ostfront, 32 bei 125; Elizabeth T. Hagerty an Wm. L. Park, $1800.
Artesian Ave., 150 F. nördl. von Greenwood, Ostfront, 37½ bei 125; Magnus O. Benson u. And. an Wells H. Frost, $11,200.
Chicago Ave., 99 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 25 bei 123; A. MacDonald an Eleanor A. Hutchinson, $5000.
Christiana Ave., 241 F. nördl. von Chicago, Ostfront, 25 bei 101; Mark Jensen an Alex. Glanz, $5200.
Maxwell Str., 70 F. östl. von Jefferson Str., S. Fr., 175 bei 110, u. a. Grundstücke, Northwestern Universität an Harry und Louis Ershokin, $14,000.
2414 Southport Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Jno. B. Brownlee, $5000.
2949 N. Western Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Huberty & Loheinrich, $5000.
722—724 Devon Ave., zwei 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Roinatis Davlantes & Comp., $5000.
482 Irving Park Blvd., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Huberty & Loheinrich, $5200.
2286 Southport Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, B. Swanson, $4500.
6027—29 Marshfield Ave., 2—2-stöck. Frame-Residenz, J. McInnis, $3600.
6811—13 Halsted Str., 1-stöck. Backstein Theatergebäude, Philip Nawghton, $5300.
1744 West 37. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Thos. Schafer, $4000.
10645—47—49 Michigan Ave., 1-stöck. Backstein Zweigstation, Commonwealth Edison Company, $23,000.
Albion Ave., 455 F. östl. von Evanston Ave., S. Fr., 50 bei 155, E. J. Weber an Daniel J. Towne, $3,750.

Go to California for $33.00 VIA THE Union Pacific–Southern Pacific

This low one-way rate in effect from March 1st to April 30th, inclusive—the best time of the year to go. Travel in safety over the line of the Union Pacific-Southern Pacific—equipped with electric block signals—every comfort and convenience of travel—all trains carry dining cars—meals a la carte. For further information, address

W. C. NEIMYER, G. A., 120 Jackson Blvd., Chicago, Ill.

Männerkrankheiten schnell geheilt — die Hälfte der Gebühren, die andere Spezialisten berechnen.

Medizinen frei!

Von heute ab liefern wir allen Patienten die Medizinen absolut frei.

Die alten, zuverlässigen deutschen Spezialisten heilen, wenn Andere fehlen.

Neueste erfolgreiche europäische Methoden für die Heilung von chronischen, Nerven- und Spezialkrankheiten der Männer.

Varikose Venen, Bruch, Hämorrhoiden — In einer Behandlung geheilt
Hindernisse, Hautkrankheiten, Nervosität, Blutvergiftung, Gewebe-Verfall — Sichere Heilung, Schnelle Heilung

Nieren- und Blasen-Krankheiten, Rheumatismus, Magenleiden und alle chronischen, nervösen und speziellen Krankheiten der Männer, schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Niedrigste Preise—Bedingungen wie sie Euch passen—Behandlung vertraulich. Konsultation und Untersuchung frei.

Fragebogen frei in einfachem versiegeltem Kouvert verschickt an Männer, die außerhalb der Stadt wohnen und jetzt nicht vorsprechen können.

Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Sonntags von 10 bis 2 Uhr.

BERLIN MEDICAL DOCTORS

Süd-West-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Ost Van Buren Straße. Chicago, Ill.

27jan,mfamo*

Merkwürdige Thatsachen.

Bedeutende Aufmerksamkeit in betheiligten Kreisen erregen die wunderbaren Heilungen, die der weltberühmte chinesische Arzt Dr. Chan jetzt hier in Chicago mit seinen berühmten Arzeneien erzielt. Diese Medizinen entstammen dem Schatze altchinesischer Wissenschaft und ihre Zusammensetzung ist hier nur Dr. Chan bekannt. Aus den vom Reiche der Mitte importirten Kräutern, Blüthen, Blumen und Wurzeln versteht Dr. Chan ein Tränklein zu brauen, dem kein noch so eingewurzeltes Leiden zu widerstehen vermag. Der Doktor untersucht und behandelt jeden Patienten selbst und da die Konsultation frei ist und die Gebühren seiner Behandlung niedrig sind, sollte wirklich kein Leidender versäumen, den Doktor aufzusuchen. Nachstehend zwei weitere freiwillige Zeugnisse von geheilten Patienten:

Werther Doktor Chan.

Ich schreibe Ihnen diesen Brief, um Ihnen zu danken für die große Besserung, die mir Ihre wunderbaren Arzeneien gebracht haben. Lange Zeit war ich leidend und nicht im Stande, meiner Arbeit nachzugehen. Da rieth mir eine Freundin, Sie, werther Doktor, aufzusuchen und nachdem ich Ihre Medizin ein paar Wochen genommen hatte, fühlte ich mich unendlich besser und empfehle ich Sie meinen Freunden und dem Publikum im Allgemeinen als einen äußerst tüchtigen und zuverlässigen Arzt und werde mit Vergnügen jede weitere Auskunft ertheilen. Frau E. J. Everett, 1565 Buckingham Place, Chicago.

Seit zwanzig Jahren war ich magen- und nierenkrank. Ich habe schon in Deutschland gedoktert und hier ebenfalls. Patent-Medizin und Doktors Arzenei habe ich unendlich viel eingenommen, aber ohne nachhaltige Besserung. Vor drei Jahren mußte ich mein Geschäft ganz aufgeben und nur medizinіren. Ich war total entmuthigt und lebensüberdrüssig. Da hörte ich vor etwa drei Monaten von Dr. Chan, dem berühmten chinesischen Arzt, daß er erfolgreich chronische Fälle mit seinen wunderbaren Arzeneien heile, die den Bemühungen anderer Arzte spotten. Nach gründlicher Untersuchung erklärte er, mich heilen zu können. Ich trat in seine Behandlung, und nachdem ich drei Wochen seine Medizin genommen, war ich bedeutend besser und heute, nach drei Monaten, bin ich wie neugeboren. Ich empfehle jedem Leidenden Dr. Chan zu konsultiren und seine wunderbaren Heilmittel zu erproben. Vencence Naborn, 1449 West 12. Place.

Dr. CHAN, 427 Wabash Ave.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abds. täglich. Sonntags 9 bis 11 Vorm. und 1 bis 4 Nachm. 2½ Blocks südlich vom Auditorium. mimo

Dr. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Sonntagpost"

Männer geheilt für $2

Wer von Euch Privat-Rath benöthigt in betreffs seiner Gesundheit, erspart sich Geld und Enttäuschung wenn er die rechte Behandlung zuerst aufsucht. Bei unserer großen Erfahrung ist jedes Rathen ausgeschlossen, wir bieten Euch die beste Behandlung. Beachtet, unsere Gebühren für eine Heilung sind die niedrigsten. Wenn Ihr erfolglos behandelt wurdet von anderen Aerzten, kommt zu uns und sichert Euch die rechte Behandlung sofort.

Deutscher Arzt. Konsultation frei.

Wir heilen viele Fälle für weniger als $2

Kommt wegen Bruch, verknoteten Adern, verlorener Manneskraft, Wunden, Absonderungen, schmerzhaften Schwellungen, Blutvergiftung, Hämorrhoiden, „Nervösität", Katarrh, Magen- und Herzleiden Nieren- u. Blasenkrankheiten etc.

Kommt zu uns, wir sind deutsch und behandeln Euch als Landsleute. Verschwendet Euer Geld nicht an Aerzte die Euch nicht kuriren können.

Schreibt wenn Ihr heute nicht kommen könnt. Wir sprechen deutsch.

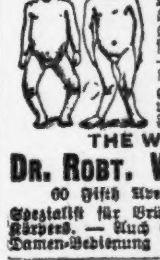
Sprechstunden: Jeden Tag von 9 Vorm. bis 6 Abends; Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abends; Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE
130 Dearborn Str., Ecke Madison Str.
2. Floor—Eingang, Zimmer 216.
4dez,frmomi*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

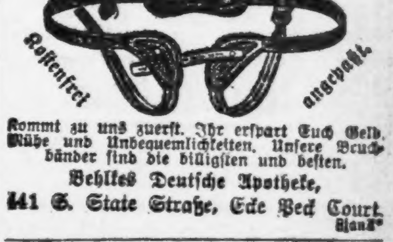
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen. Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.



THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.



Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,
141 S. State Straße, Ecke Peck Court.
3jan*

DR HILL'S HEALTH TEA

Das einfachste und doch das wirksamste Reinigungsmittel für die Heilung von allen Beschwerden des Magens, der Eingeweide, Leber, Nieren, Blase, von Rheumatismus, Skrofeln etc. Unter Garantie verkauft. Speziell zu... **19c**

Boston Store,
Drogen-Departement, 4. Floor.
State, Madison und Dearborn Straße.

m41,3,5,8,10,12,15

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und reelle Heilung an Dr WEISS

212 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94.
23feb,1mt

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

ONE DOLLAR

Für Männer-, Damen-, Knaben- und Mädchen-Schuhe

1,600 Paar $2.50 und $3.00 Schuhe für Männer.
1,000 Paar $2 und $2.50 Schuhe und Oxfords für Damen.
1,500 Paar $2.00 und $2.50 Schuhe für Mädchen.
1,500 Paar $1.75, $2.00 und $2.50 Schuhe für Knaben.

1.00 Alle morgen im Basement zum Verkauf. Es werden keine an Händler zu diesem Preis verkauft. Es ist ein weiterer unserer berühmten Verkäufe und wir erwarten wiederum eine große Anzahl Käufer. Die Werthe sind so gut wie irgend welche jemals in diesen Dollar-Verkäufen offerirten. 1.00

Strümpfe — Großer 10c Verkauf
Für Männer, Knaben und Kinder

Eine große Philadelphia Strumpf-Fabrik verkaufte uns diese Partie zu einem großen Verlust. Einige sind 25c-Werthe, mit sehr kleinen kaum bemerkbaren Fehlern, andere durchaus erster Klasse 15c und 19c Strümpfe. Die frühen Käufer erhalten die besten Bargains.
Schwarze od. lohf. gerippte Knaben- od. Mädchen-Schulschuhe, durchaus erster Klasse, doppelte Fersen und Zehen, die ganze Partie 3. Räumung, Paar, 10c
Babystrümpfe, Cashmere, schwarz oder weiß; weiße, rothe oder blaue Baumwolle ... 10c
Einfache schwarze oder lohfarb. baumwollene Damenstrümpfe ... 10c
Männersocken, großes Assortm. ... 10c

Unterröcke, Unterzeug, etc.

Feine Sateen Unterröcke ... 88c
Spez. Partie von 50c Korsets ... 25c
Eine Partie von $1 u. $1.50 Korsets ... 39c
Spez. Partie von 50c bestickten Beinkleidern ... 35c
Cambric Nachthemden ... 29c
Damenleibchen ... 17c
Percale Wrappers ... 79c
Schwere deutsche Flanell lange Kimonos ... 98c
Weiße Unterröcke ... 19c
75c reinwoll. Eiderdown Jacken ... 15c
... 29c

Neue Frühjahr-Coats, Suits, Waists und Kleider

$1.19

98c

$11.77

$18 und $20 neue Frühjahr-Suits für Damen und Misses zu 11.77 — die Muster-Partie von zwei wohlbekannten Fabrikanten von uns zu einem großen Rabatt gekauft. Ihr solltet theilnehmen an dem Rabatt. Eingeschlossen sind Worsteds, Serges, Chiffon Panama, Nov. Mischungen und Shepherd Checks, alle in den neuesten Modellen und effektvollem Besatz. Coats durchweg gefüttert, mit garantirt. Satin ... Farben sind grau, grün, braun, blau, schwarz und Mischungen; die Werthe sind bis $20, im Basement zu 11.77
Covert Damen Coats ... 2.98
Neue Mull Waists ... 98c
$2 Lingerie Waists zu ... 1.19
$3 Seide Batist-Waists ... 1.98
Neue Jumper Kleider ... 1.98

Endgültige Räumung von Pelzwaaren
... 1.00

Große Dry Goods-Bargains
Novelty Madras, echtfarbige Stoffe ... 7½c
... 7½c
... 10c
... 10c
... 15c
Farbiges fancy seidegestreiftes und karrirtes British Chiffon Voile Suiting ... 37c
... 39c
... 49c
... 57c
... 35c
... 75c
... 25c
... 45c

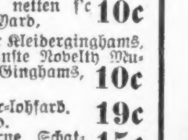
Männer- u. Knaben-Kleider

500 blaue Serge-Anzüge für Männer, mittelschwer, reinwoll. Kammgarn, dunkles Marineblau, garantirt echtfarbig, alle Größen, 34 bis 44 ... 10.50
800 russische und Matrosenblousen-Anzüge für Knaben, Alter 3 bis 10 Jahre ... 1.98
1000 blaue Serge-Anzüge für Knaben ... 2.95
Knaben-Reefers ... 2.95
200 Dutzend Kniehosen für Knaben ... 25c

Regenschirme
Damen-, Männer- und Kinder-Regenschirme ... 25c
Damen- u. Männer-Regenschirme ... 69c

Bänder
... 14c
... 12c
... 8½c
... 5c

Damen-Handschuhe



2 Clasp Lisle Thread Handschuhe ... 15c
... 25c
... 49c
Glace-Handschuhe für Damen ... 25c
Glace-Handschuhe für Damen ... 65c
Lange Lisle-Handschuhe für Damen ... 25c

Ausstattungen für Männer
... 29c
... 39c
... 25c
... 17c
... 10c

Leinenstoffe, Taschentücher
... 59c
... 12½c
... 15c
... 1½c

Von der deutschen Schule in Teheran.

Teheran, 28. Jan.

In der geräumigen Aula der deutschen Schule versammelten sich alle Tage die mohammedanischen Schüler zum Mittagsgebet. Gestern aber gesellte sich zu ihnen die ganze deutsche Kolonie und als Vertreter der persischen Regierung der Unterrichtsminister und der neue Minister des Aeußern Sad ed Dauleh, der als Vertreter der liberalen Richtundg im reaktionären Kabinett gilt und von dem durchgreifende Reformen erwartet werden. Ferner waren noch viele hohe persische Würdenträger anwesend, die dem deutschen Kulturwerk günstig gesinnt sind. Mit der Feier von Kaisersgeburtstag zusammen fiel der Abschied des Gründers und bisherigen Direktors der Schule, Gustav Peters, der einem ehrenvollen Ruf der Stadt Frankfurt a. M. folgt. Der deutsche Gesandte Graf Quadt eröffnete die Feier mit einem Hoch auf den Schah und theilte mit, daß das Auswärtige Amt das Bild des Kaiser der Schule geschenkt habe. Die sich anschließenden Vorträge der Schüler in deutscher, persischer und arabischer Sprache gaben den persischen Gästen eine Vorstellung von der Arbeit in der Schule und erzielten lauten Beifall. Nun folgte der Abschied des Direktors. Am 6. Mai 1907 eröffnete Herr Peters die Schule als Leiter und einziger deutscher Lehrer, unterstützt von vier persischen Lehrern mit 40 Schülern von verschiedenem Alter und ungleichen Vorkenntnissen in einem Miethhause. Die Anstalt zählt heute nahe an 300 Schüler in acht Klassen, und ein Kollegium von drei deutschen und elf persischen Lehrern bedauert das Scheiden seines verehrten Direktors. Stati des gemietheten Hauses mit seinen für Schulzwecke durchweg unzulänglichen Räumen und anderen Mängeln verfügt die Schule jetzt über ein eigenes Grundstück und ein Schulhaus, dessen stolzer massiver Bau mit hohem Säulenportale staunende Bewunderung bei den Persern wachruft und dessen innere Ausstattung allen modernen Ansprüchen genügt. Diesen in der Geschichte deutscher Auslandschulen einzig dastehenden Aufschwung verdankt die Schule zum größern Theil der unermüdlichen Thätigkeit und strengsten Pflichterfüllung ihres Gründers, der in den Anforderungen an sich selbst weit über das ihm zuerkannte Maß hinausging und nicht einmal Rücksicht auf die eigene Gesundheit gelten ließ. Sein Scheiden wird allgemein bedauert, besonders auch von der persischen Bevölkerung, die zu dem ihr sehr sympathischen Manne das größte Vertrauen hatte. Der Kaiser hat Herrn Peters in Anerkennung seiner Verdienste den Kronenorden 4. Klasse verliehen. Der Schah zeichnete ihn durch den Sonnen- und Löwenorden 3. Klasse aus. Der Gefeierte dankte in schlichten Worten für die ihm zutheil gewordene Ehrungen und schied mit dem Wunsche, das von ihm begonnene Werk möge sich weiter gedeihlich entwickeln und eine segensreiche Pflanzstätte deutscher Kultur im fernen Osten werden. Ein dreifaches Kaiserhoch beendigte die Feier, bei der das Fehlen jeglicher Musik doch einen ungewohnten Eindruck machte. Aber der fromme Schiit lebt jetzt im Trauermonate Moharrem, in dem er den Tod der Nationalheiligen Ali und Hussein beweint, und jegliche Musik ist dem Gläubigen verboten. Desto fröhlicher war man dafür am Abend, wo ein großes Festmahl in der deutschen Gesandtschaft die deutsche Kolonie noch einmal vereinigte.

Russische Polizisten und Terroristen

Petersburg, im Februar.

Der im vorigen Jahre gestorbene ehemalige Chef der Gendarmerie in Kiew, General Nowitzki, hat Aufzeichnungen hinterlassen, die allerdings nicht so bald der Oeffentlichkeit werden übergeben werden. Eine Episode aber, von der Nowitzki erzählt, ist zufällig bekannt geworden. Es handelt sich um den berühmten Sozialrevolutionär Gerschuni, der unter Plehwe der Schrecken der hohen Würdenträger und der politischen Polizei war. Bei jedem Anschlag, bei jeder Entdeckung einer sozialrevolutionären Geheim-Organisation fand man seine Spuren, er selbst war aber unauffindbar. Endlich erhielt die Kiewer Gendarmerie die Nachricht, Gerschuni befinde sich in Kiew und bereite einen Anschlag auf den Gouverneur von Ufa, Bogdanowitsch, vor. Nowitzki glaubte, Gerschuni bereits in seinen Händen zu haben, und drahtete an Plehwe, er habe Gerschuni entdeckt und dieser könne ihm nicht mehr entschlüpfen. Der Form halber erbat er sich von Plehwe Instruktionen, erhielt aber zu seinem Erstaunen nur die Weisung, sich vor der Hand auf Beobachtung der Attentatsvorbereitungen zu beschränken und keinen von den Theilnehmern zu verhaften. Nowitzki befolgte die Weisung genau und berichtete über die Ergebnisse seiner Beobachtungen nach Petersburg. Von dort kam aber immer dieselbe Antwort: beobachten und nichts ohne Erlaubniß des Ministers unternehmen. Das ging so lange, bis Gerschuni und seine Leute mit den Vorbereitungen fertig wurden und nach Ufa abreisten. Bald darauf wurde der Gouverneur von Ufa zur größten Ueberraschung Nowitzki's in dem einsamen Stadtgarten durch ein Dutzend Kugeln niedergestreckt. Nun meinte Nowitzki, daß man die Mörder wenigstens nachträglich ergreifen werde. Aber auch das geschah nicht. Erst später wurde ihm der Sachverhalt klar. Plehwe war nämlich mit Bogdanowitsch verfeindet (es wird erzählt, daß er zu dessen Frau in Beziehungen stand), und das war offenbar der Grund, weshalb Plehwe die Vorbereitungen zur Ermordung Bogdanowitsch nicht stören wollte.

Soweit Nowitzki. Man würde seine Erzählung für ein Märchen halten, wenn sie sich nicht in der Aufzeichnung eines Gendarmerie-Generals fände, der keinen Grund hatte, über den todten Plehwe Lügen zu verbreiten. Ihr reiht sich würdig eine andere Mittheilung an, die jeden Zweifel an ihrer Wahrheit ausschließt. Der bekannte Petersburger Rechtsanwalt Karabtschewski, einer der Gesuchtesten Rußlands, der den Gerschuni, nachdem dieser endlich in die Hände der Behörden gefallen war, vor Gericht vertheidigte, erzählt, Plehwe und Lopuchin hätten Gerschuni als Gefangenen in der Peterpaulsfestung besucht und ihn in nachdrücklichster Weise zu überreden gesucht, Agent der politischen Polizei zu werden. Die Mühe war umsonst. Als das Gericht Gerschuni zum Tode verurtheilte, weigerte er sich sogar ein Gnadengesuch einzureichen, und es war geradezu ein Wunder, daß seinen Vertheidiger selbst im höchsten Grade überraschte, daß Gerschuni trotzdem begnadigt wurde. Es verdient dabei erwähnt zu werden, daß Gerschuni mit Azew eng befreundet war, der schon damals im Dienste der Polizei stand. Ja, Gerschuni war es, der Azew in das sozialrevolutionäre Zentralkomite eingeführt hatte. So hat es beinahe den Anschein, als ob die hohe Protektion Azews es war, der Gerschuni sein Leben verdankte. Er wurde nach Sibirien verbannt, fand aber bald Gelegenheit, von dort zu entfliehen.

„Hier wird nicht mehr geköpft."

Der „Berl. Voss. Ztg." wird geschrieben: Daß es immer Leute gibt, die die Aktualität auszuschlachen verstehen, hat eben erst wieder ein „Marchand de vin" in Essonnes, einem kleinen Industriestädtchen im Departement Seine-et-Oise, nicht weit von Paris, bewiesen. Mag das Sensationelle heiter oder ernst, lächerlich oder grausig sein, so lange es im Mittelpunkte der öffentlichen Diskussion steht, übt es seine faszinirende Wirkung auf das Publikum. So philosophirte unser Kneipwirth in Essonnes. Und warum sollte er, dachte er sich, aus dem Sensationellen und Aktuellen kein Kapital schlagen, so lange es sich brauchbar erwies? Wie man sich entsinnt, sind letzthin über Frankreich ein paar blutigrothe Wochen hingezogen. Ueberall köpfte man ein bischen im Norden und im Süden und räumte mit dem Stock von Verbrechern auf, der sich in den Gefängnissen angesammelt hatte. Das Volk war mit Herz und Seele bei diesen seit langen Jahren selten gewordenen Schauspielen. Und grausamste Witze regnete es nur so, an denen sich selbst diejenigen betheiligten, die mit der fürchterlichen „Wittwe" allzunahe Bekanntschaft zu machen verurtheilt waren, wie in Carpentras z. B. jener Todeskandidat, der, als der Henker Deibler ihm mit der Scheere den Hemdkragen auskehlte, die Kurage hatte, einen Kalauer zu machen, den man auf gut Deutsch so wiedergeben mag: Herr Deibler, Sie sind kein Schneidermeister, sondern ein Meisterschneider! Wochenlang wurde von nichts geredet, als von Hinrichtungen. Und Deibler ward der volksthümlichste Mann. Die alles übersteigende Rohheit einiger Mordgesellen, die ansteigende Fluth allergemeinster Verbrechen hatte es zuwege gebracht, daß ein großer Theil des französischen Volkes den Henker als einen sozialen Retter feierte und umubelte. Das Eisen muß man schmieden, so lange es heiß ist, überlegte also unser Kneipwirth aus Essonnes. Und so kam er auf den Gedanken, sich eine meterhohe Miniaturguillotine bauen zu lassen, die eine geradezu vollkommene Arbeit leistete. Er stellte sie in seiner Butike auf. Und jeder, der wollte, konnte für 10 Centimes ein bischen Henker spielen. Er hatte nur auf einen Knopf zu drücken, ganz wie Deibler. Und ein Brett fiel und machte eine runde Höhlung frei, in die der Kopf einer Puppe gelegt wurde, der Hände und Beine gebunden waren. Ein neuer Druck, und das Fallbeil sauste herab und schnitt der Puppe glatt den Kopf weg, der in einen offenen Korb rollte! Der Kneipwirth mußte den Tag segnen, an dem ihm diese Erleuchtung gekommen war. Denn sein Lokal wurde überhaupt nicht mehr leer. Jeder wollte den Henker spielen. Den ganzen Tag und die halbe Nacht wurde hier geköpft. Das dauerte schon ein Weilchen, als schließlich gute Leute, die Feinde der Todesstrafe sind, von dem öden Spiel genug hatten. Sie zeigten den köpflustigen Kneipwirth an. Und so erhielt er den Befehl, seine Guillotine zu entfernen. Und zwar auf Grund der neuen Verordnung, die jede Reproduktion der Hinrichtungen verbietet. Alles Protestiren half nichts, die so gut milchende Kuh mußte entfernt werden. Und statt ihrer brachte der Kneipwirth am Fenster eine melancholische Ankündigung an, auf der man liest: „Hier wird nicht mehr geköpft!"

— Richtig getroffen. — „Herr Doktor, ich habe Sie bitten lassen, weil meine Frau seit einigen Tagen so merkwürdige Zustände hat.... wissen Sie, unter uns: mir scheint, die ganze Chose kommt auf ein neues Sommerkleid hinaus." — Hausarzt: „Verstehe, verstehe, also sozusagen kleine Stoffwechselstörung."

Oster Photo Postkarten
Ein exklusiver Offer-Entwurf und Eure Photographie. Unsere Oster-Spezialität zu 3 für 25c

Boston Store
STATE, MADISON AND DEARBORN STS

$1¼ Lawn Waists, 79c
(Zweiter Floor, Madison Str.)

Eine spezielle Offerte von 150 Dtz. prachtvollen neuen 1909 weißen Lawn-Waists, ganz frisch, von ausgez. Qualität Lawn, offene Rücken-Modelle, mit vollen Fronts, hübsch mit Schweizer Stickerei und Spitzen besetzt, in einer Varietät von Facons, lange Aermel, in allen Größen, reg. $1.25 Werthe, Dienstag, so lange sie vorhalten, zu 79c
$8 Seide gefütterte Voile Skirts für $4.98.
Wirklich ausgezeichnete Werthe sind solch Seide gefütterte Voile Skirts zu $4.98 ... $4.98

In unserem Uhr-Reparatur-Departement. Uhrengläser 10c; Sprungfedern, garantirt, nur Dienstag ... 60c
27zöllige Stickerei Flouncings, gute Qualität Cambric ... 25c
10-4 weiße befranste Tischtücher, mit echtfarbigem rothem Border, die Tischtücher, für welche andere $1.19 verlangen; morgen für ... 69c
36zöllige Kleider- und Shirting-Percales, in mittel- und hellfarbig, hübsche neue Entwürfe, 12½c Qualitäten, speziell, die Yard ... 5c
Arnold Kleider-Batiste, in hübschen 1909 Mustern und Farben, die Qualität, die überall für 9c verkauft wird, Dienstag, die Yard ... 5c

Danish Cloth in Cream u. hellen u. dunklen Farben, werth 15c; — spez. Dienstag im Basement, v. 10 bis 12 Vorm., Yard, 10c
Schwarzer Cashmere, 36 Zoll breit ... 12½c
Cream Henrietta, feine Seide-Appretur, 36 Zoll breit ... 22c
Reinleinene handgemachte Battenberg Scarfs ... 79c
Cretonne Kissen-Bezüge, Laundry Bags, Scarfs und Tisch-Decken ... 22c
Sea Island baumwollene Unterhemden und -Hosen für Männer ... 35c
Gerippte baumwollene Vests für Damen ... 18c
Celery Kola-Pillen, Flasche 9c; Bulls Cough Syrup, 50c-Größe Flasche, 29c; reines Epsom Salts, morgen, Pfund-Packet für ... 2c

Schuhe, Oxfords, $1
(Vierter Floor, State Str.)

Eine weitere große Partie $2.50 Damen-Schuhe, Vici Kid, zum Schnüren und Knöpfen, ... $1.00
„Ultra" $3.50, $4 und $5 Oxfords, $2.
Fortsetzung des Verkaufs von diesen berühmten „Ultra" Oxfords, Sailor Ties, Gibson Ties und Pumps. Bedenkt, elegantes „Ultra" modernes niedriges $3.50 $4 und $5 Schuhzeug für Damen, f. diese Saison gemacht, in einem ungeheuren Sortiment von Ledersorten. Dienstag, Auswahl für $2.00

EXKURSION am 16. März
nach der deutschen Kolonie in Baldwin County, Alabama, bei der Golfküste.
Elberta Klima, Elberta Land, Elberta Pfirsiche, Elberta Wasser, u. alle anderen Südfrüchte, Obst u. Nüsse, Elberta Farm-Produkte extra fein und weltberühmt.
Das beste Land, das billigste Land, 3 Ernten jährlich. Großes Hotel, Stores, Kirchen, Schulen, Apotheke, Klubhaus etc. $25.00 per Acker oder 40 Acker für $665 baar, auf Abzahlung unter liberalen Bedingungen. Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co.
Kemper Bldg., Ecke North Ave. u. Halsted

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF, 84 La Salle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Schiffskarten!
Freikarten!
... Norddeutscher Lloyd (Bremen), Hamburg-Amerika Linie (Hamburg), Holland-Amerika Linie (Rotterdam), Red Star Linie (Antwerpen) und Französische Linie (Havre).
Jos. Aschkar & Co.
164 Ost North Ave.
Ecke Halsted Str., Zimmer 4.
Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Abends.

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
...

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt
von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2005 N. Halsted Str.
Zwei-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Jll.
4ja,samoml*

Finanzielles.

„Der Regentag"
Jeder strebsame junge Mann und Mädchen trifft Vorsorge für den „Regentag". Sie legen einen gewissen Theil ihres Lohnes weg und bringen es nach unserer Sparbank, damit es sich vermehrt. Ein Dollar eröffnet ein Konto.
Industrial Savings Bank,
652 Blue Island Ave.,
Etablirt 1890.
Bestände über eine halbe Million Dollars.
Samstag Abends von 6 bis 8 Uhr offen.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: ...
Kapitalsanlagen: ...
Beachtet!
...

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

— Empörend. — Graf Edgar hat mit seinem Auto eine Frau überfahren und bespricht mit seinem Rechtsanwalt den Fall. Dieser macht eine bedenkliche Miene und sagt: „Die Geschichte ist bös, das bürgerliche Gesetzbuch...." — „Erlauben Sie," meint Graf Edgar empört, „wie kann denn in diesem Falle das bürgerliche Gesetzbuch in Betracht kommen."